Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 298. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 30. April 1889.

Die Republik und die Massen in Frankreich.

s. Paris, 27. April.

Seit Wochen lebt man hier einzig von den Erinnerungen an jene gewaltigen Ereignisse, die vor hundert Jahren um diese Frühlingszeit ihren Anfang genommen; man sucht sich an diesen Reminiscenzen zu berauschen und die Massen in eine Aufregung zu versetzen, die man zu Gunsten der Republik und der bestehenden Verhältnisse auszunutzen trachtet. Die großen Feste, welche man zur Centennar-Feier der Revolution vorbereitet, sollen der Menge den Glanz der Republik und die Fortschritte, die das Volk nach seiner Emancipirung gemacht, vor Augen führen und dieselbe im blendenden Gegensatze zu dem von Land zu Land ruhelos umherirrenden, von den Regierungen stets mit unfreundlichen Mahnungen, sich ruhig zu verhalten, empfangenen Prätendenten Boulanger und seinen Genossen zeigen! Es giebt nun aber doch auch Leute in Frankreich, die sich mit diesen äußerlichen Kundgebungen nicht zufrieden geben, Republikaner, die nicht den augenblicklichen Stand der Dinge und eine durch künstliche Mittel herbeigeführte Beruhigung als Beweis für die Lebensfähigkeit der Republik und den Fortschritt der Ideen ansehen, die sich fragen: „Ist die Republik heute nach 100 Jahren nicht nur äußerlich, sondern auch in den Ideen der Majorität des Volkes fest begründet, hat der republikanische Gedanke überhaupt seit einem Jahrhundert in Frankreich wesentliche Fortschritte gemacht?"

Die Beantwortung dieser Fragen wird dem unparteiischen Beobachter nicht schwer werden: sie muß verneinend ausfallen, wenn man die letzten Consequenzen aus den Erscheinungen und Kundgebungen des politischen und öffentlichen Lebens zu ziehen wagt. Die Popularität, die sich Boulanger zu erwerben gewußt, ist eines der bezeichnendsten, wenn auch nicht das einzige Merkzeichen, daß die Massen in Frankreich vom republikanischen Gedanken noch keineswegs erfüllt sind. Frankreich hat sich heute so wenig, wie vor einem Jahrhundert, wo ihm der preußische Republikaner Kloots vom Schaffot aus zurief: „France, guéris-toi des individus" von dem Cultus der Persönlichkeiten emancipiren können! Das beweist schon die Erscheinung, daß die politischen Parteien im Lande sich stets nach Personen, nicht nach Ideen zu bezeichnen pflegen, daß es für den französischen Wähler nur Ferrysten, Clemencisten, Floquetisten, Boulangisten u. s. w. giebt; das beweist ferner die Thatsache, daß die verschiedenen Regierungssysteme gemäßigt, opportunistisch, radikal, sich nach einander nur deshalb abgenutzt haben, weil die leitenden Persönlichkeiten derselben in Mißcredit bei der Menge gerathen waren. Die Processe, in welchen Verleumdungen politischer Persönlichkeiten gerichtet werden und die zum Gegenstande heftiger politischer Kämpfe dienen, bilden einen ferneren Beweis für das Factum, daß in Frankreich die politischen Kämpfe rein persönlichen, nie sachlichen Mißhelligkeiten zu entspringen pflegen.

Nein! die Ideen haben in Frankreich im Laufe des verflossenen Jahrhunderts keinen Fortschritt zu dem republikanischen Staatsideal hin gemacht! Und deshalb ist die Republik nicht so fest begründet, nicht so sehr gegen alle Anstürme gesichert, wie es die officiellen Panegyriker aller Welt begeistert verkünden. Gegen Ueberraschungen, wie sie von Napoleon I. und seinem Neffen den beiden ersten Republiken zu Theil wurden, ist die gegenwärtige allerdings besser gerüstet, als ihre Vorgängerinnen; die Machthaber derselben haben zur rechten Zeit den Feind zu erkennen vermocht und ihn aus seinen Positionen verjagt. Einen Handstreich, wie den des Brumaire oder den des 2. December 1851, wird man deshalb heute leicht vereiteln können, wenn ein solcher überhaupt versucht werden sollte.

Aber wenn nun die Nation bei den allgemeinen Wahlen im September den vereinigten, durch eine straffe Disciplin zusammengehaltenen, um einen Mann, wie um eine Standarte geschaarten Gegnern der Republik die Majorität geben sollte? Daß man überhaupt mit einer derartigen Eventualität recht ernsthaft rechnen muß, beweist schon, wie wenig der Republikanismus in die Massen gedrungen, wie wenig Fortschritte in dieser Hinsicht in dem verflossenen Säculum gemacht worden sind! — Wird die Republik durch einen ungünstigen, einer augenblicklichen, vielleicht bald vorübergehenden Mißstimmung entspringenden Wahlausfall gestürzt werden? — Werden sich die Paladine derselben dem Volkswillen unterwerfen und das persönliche Regime in Frankreich wieder herstellen lassen?

Diese Fragen stimmen den ernsten Republikaner trotz der Festesfreude, die über Paris ausgebreitet liegt, sehr düster. Er sieht, daß Bretonen und Normannen, wie vor einem Jahrhundert, treu zum Königsthum stehen, daß weite Massen des ackerbauenden Centrums, Westens und Südwestens unentwegt ihren royalistischen oder imperialistischen Ideen treu bleiben, und daß ein großer Theil der socialistischen und revolutionären Arbeiterbevölkerung der großen Industriecentren diese bisherige Minorität durch ihre Sympathien für Boulanger leicht zur Majorität umformen könnte! — Das eben ist das Traurige für die dritte Republik, ebenso wie für ihre beiden Vorgängerinnen, daß sie die Bevölkerung des platten Landes und die kleine Bourgeoisie nicht für ihre Ideen zu gewinnen verstanden hat, und daß ihre Machthaber durch Haschen nach der Gunst der revolutionären ewig unzufriedenen Proletariermassen der Großstädte, besonders der Metropole Paris, sich die Sympathien der Bauern und Kleinbürger verscherzt haben. Der Radicalismus hat ebenso die Bourgeoisie, als die Landbevölkerung der Republik abspenstig gemacht, ohne die Revolutionäre zu besänftigen und mit der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung zu versöhnen!

Deutschland.

⚭ Berlin, 28. April. [Die Lex Klein.] Man hat bisher in der Presse allerlei Erklärungen für die von Preußen im Bundesrathe beantragte Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuches gegeben, aber sichtlich nur zu dem Zwecke, von der richtigen Fährte abzulenken. Man hat da nach echt scholastischer Methode allerlei Fälle aufgestellt, die im Hinterlande von Kamerun vorkommen könnten, aber nicht vorgekommen sind. Man hat auch allerlei Fälle constatirt, die bestraft werden müßten, aber — in Wirklichkeit längst nach unseren Gesetzen bestraft werden. Indessen die „Klinke der Gesetzgebung" pflegt man doch nur zu ergreifen, wenn dazu ein bestimmter Anlaß gegeben ist. Dieser Anlaß ist hier aber einfach der „Fall Klein" und nichts Anderes. Wie man sich erinnern wird, hatten einige „gutgesinnte" Blätter, allen voran, wie üblich, die „Kölnische Zeitung", glücklich herausgefunden, der Amerikaner Klein, der auf Samoa die Anhänger Mataafa's bei dem Ueberfalle auf die deutschen Truppen angeführt haben soll, müßte als Mörder von den amerikanischen Gerichten bestraft werden. Man werde ja nun sehen, wie loyal die amerikanische Regierung handle. Dies war mehr „patriotisch" als vernünftig geredet. Denn Samoa gehört nicht zu den Vereinigten Staaten, und ob Klein ein Amerikaner sei, war damals noch ganz zweifelhaft. Was aber Ausländer im Auslande treiben, unterliegt nicht der Cognition der amerikanischen Gerichte. Ueberdies stand hier Klein's Schuld noch gar nicht fest, und endlich war es mindestens zweifelhaft, ob der Ueberfall nicht als völkerrechtlicher Kriegsact aufgefaßt werden mußte, was seine Charakterisirung als gemeines Verbrechen ausschließt. Deutsche haben an den Kämpfen auf der Balkanhalbinsel, in Spanien und an anderen Orten theilgenommen, auch auf Seite der Aufrührer, sind deshalb aber zu Hause nicht etwa als Verbrecher angeklagt worden. Es sei nur an den General von Goeben erinnert. Nun aber entspann sich über die Bestrafung des sogenannten „Amerikaners Klein" in der Presse ein längerer juristischer Streit. Dabei wurde nachgewiesen, daß Klein, wenn er ein Deutscher wäre, und wie jetzt angeblich gegen Deutsche, thatsächlich gegen Amerikaner gehandelt hätte, er auch nach dem deutschen Strafgesetzbuche gar nicht bestraft werden könnte, weil nach § 4 ein Deutscher nur wegen im Auslande begangener landesverrätherischer Handlungen gegen das Deutsche Reich oder einen Bundesstaat, Beleidigung gegen einen Bundesfürsten oder solcher Verbrechen und Vergehen verfolgt werden kann, welche zugleich nach den Gesetzen des Deutschen Reiches und den Gesetzen des Ortes, an welchem sie begangen wurden, bestraft werden. Es hätte nun also erst des Beweises bedurft, daß Klein nach samoanischen Gesetzen als Verbrecher zu betrachten sei, was sicherlich ausgeschlossen ist. Das amerikanische Gesetz aber kennt gar nur das sogenannte Territorialitätsprincip, es kümmert sich um die im Auslande begangenen Thaten überhaupt nicht, außer bei Auslieferungsbegehren; es stellt jedenfalls kein Gerichtsverfahren deswegen an. Somit war an Klein's Bestrafung durch amerikanische Gerichte in keinem Falle zu denken. Das hat dann später auch die „Köln. Ztg." zugeben müssen. Aber zuerst hieß es, Deutschland habe die Bestrafung verlangt; dann wurde berichtigt, es werde die Möglichkeit des Verlangens erwogen. Dabei hat sich denn herausgestellt, daß auch nach § 4 des deutschen Strafgesetzbuches in gleichem Falle eine Bestrafung ausgeschlossen wäre, und — ergo wurde die Klinke der Gesetzgebung ergriffen, zumal eine Aenderung des § 4 schon 1876 beantragt war. Nachdem der Antrag jetzt ergangen war, waren für die officiöse Presse die Gründe für die Aenderung wohlfeil wie Brombeeren, und sie priesen das neue Gesetz, obwohl sie — den Inhalt noch gar nicht kennen.

[Achtzehnter Chirurgencongreß.] Die sechste Sitzung begann Sonnabend Vormittag 9¾ Uhr im Operationssaale der chirurgischen Klinik. Sie wurde, wie die „Voss. Ztg." berichtet, eröffnet durch einen Vortrag von Hoffa-Würzburg über neu entdeckte Toxine bei sog. Blutvergiftungen. Bei dieser Gruppe bazillärer Erkrankungen, die durch Eindringen pathogener Mikroorganismen in Wunden von außen her entsteht, war es bisher noch nicht gelungen, im kranken Körper selbst diejenigen chemischen Gifte nachzuweisen, welche nach Analogie der septischen (putriden) Intoxicationen, als Erzeugnisse des Stoffwechsels der Bacterien, die eigentlichen Krankheitserscheinungen hervorrufen und den Krankheitsverlauf bedingen. Vortragender hat nunmehr aus dem Körper von Kaninchen, die an der Koch'schen Septicaemie zu Grunde gegangen waren, einen Stoff von der Zusammensetzung des Methylguanidins ($C_2 H_7 N_3$) erhalten, dem augenscheinlich der Ausgang jener Krankheit zuzuschreiben ist, denn er ruft, in die Lymphbahnen gesunder Kaninchen eingespritzt, genau die Erscheinungen der Septicaemie hervor. Es wurde dies der Versammlung durch Thierversuche vorgeführt. Ebenso hat Vortragender aus Milzbrandcadavern ein chemisches Gift, von der Zusammensetzung $C_3 H_6 N_2$, nach der Brieger'schen Methode dargestellt, und so ist wiederum ein Schritt in der Erkenntniß der Infectionskrankheiten vorwärts gethan. Einer der nachfolgenden Vorträge diente gleicher Förderung; es hat nämlich ein hier studirender Japaner, Kitasato aus Tokio, (wie bereits gemeldet) im hygienischen Institute erfolggekrönte Versuche zur Reindarstellung des Nicolaier'schen Tetanusmikroben gemacht. Dieser, ein borstenförmiger Bacillus, kommt in den oberen Erdschichten vor und erregt Starrkrampf, wenn er Thieren eingeimpft wird; er wurde in der Folge, und zwar von Rosenbach, auch in dem Mundsecrete von Menschen nachgewiesen, die der Wundstarre verfallen waren. Aber seine Charakteristik hinkte bislang noch an dem einen Umstande, daß man ihn nicht in Reinculturen zu züchten vermochte. Stets erhielt man ihn vergesellschaftet mit zahlreichen anderen Spaltpilzen, so daß man nicht in der Lage war, gerade ihm mit voller Sicherheit die bei Verimpfung der Culturen beobachtete Erkrankungsform zuzuschreiben. Kitasato schlug nun folgendes Verfahren ein: Er brachte das Spaltpilzgemisch bei 36—38° C. im Brutofen zu lebhaftem Wachsthume und tödtete dann die erhaltene Vegetation bei 80° C. ab. Hierbei bleiben indeß die Sporen des Borstenbacillus, und zwar diese allein, am Leben, wenn die genannte Temperatur nicht zu lange eingehalten wird, und man kann nunmehr durch Auskeimenlassen der lebend erhaltenen Sporen Reinzuchten des Tetanusbacillus gewinnen. Diese Reinculturen wurden vorgelegt und in ihrer Wirkung an Mäusen veranschaulicht. Der Tetanusbacillus ist ziemlich widerstandsfähig gegen Hitze und chemische Einwirkungen; bei 100 Gr. im strömenden Dampfe geht er binnen 5 Minuten, in 5proc. Karbolsäure erst binnen 5 Stunden zu Grunde. Seine Giftigkeit wird durch Ueberimpfung nicht, wohl aber durch Aufenthalt in verdünnter Salzsäure zerstört. Eine kleine Ueberraschung wurde der Versammlung durch Höftmann-Königsberg bereitet, welcher ein sonst wohlgebildetes, aber nur langsam und ziemlich mühsam an Stöcken gehendes junges Mädchen vorstellte. Anscheinend befand sich dasselbe im Besitze eines vollständigen und nur eben an den Beinen nicht gesunden Körpers; nach Lösung einiger Bandagen jedoch wurde der Rumpf von den — lediglich künstlichen — Beinen abgehoben und auf den Tisch des Hauses niedergesetzt, um den Beweis zu erbringen, daß auch ein völlig beinlos geborener Mensch — um einen solchen Fall handelte es sich — mittelst jenes Apparates befähigt werden kann, sich, wenn auch nicht ohne Schwierigkeit, fortzubewegen. Nachdem sodann Hahn-Berlin zwei Fälle von Plattfußcorrection vorgestellt hatte, entspann sich eine längere Verhandlung über die Chirurgie der Gallenblase, eingeleitet durch Credé-Dresden, fortgeführt durch Thiem-Kottbus, Körte-Berlin, Rehn-Frankfurt a. O., Küster u. A. Als bemerkenswerthe Einzelheit aus dieser Discussion sei folgendes angeführt: Es ist beobachtet worden, daß Hunde, welche die Ausschneidung der Gallenblase überstanden hatten, eine sehr große Gefräßigkeit zeigten und doch eine Zeit lang an Gewicht abnahmen, dann aber allmälig wieder schwerer wurden. Ganz ähnliche Erscheinungen sind auch bei zweien der Credé'schen Fälle am Menschen eingetreten. Sie werden so erklärt, daß anfänglich keine gehörige Darmverdauung der Speisenfette erfolgen kann, weil die Galle, deren Einwirkung die Fette zur Emulsion bringt und damit aufsaugungsfähig macht, nicht zur rechten Zeit in gehöriger Menge am Ort ist. Denn das Sammelbecken, welches sie aufspeichert, so lange sie nicht gebraucht wird, und sie in den Darm entläßt, wenn der Speisebrei aus dem Magen dort anlangt, fehlt ja. Sie fließt also ganz gleichmäßig ab; der größte Theil gelangt nicht zur Verwendung, und im Augenblicke des Bedarfes ist kein Vorrath da. Nun aber sucht die Natur sich zu helfen; es bildet sich in dem Ausgangscanale der Leber — wie der Thierversuch und auch die Section an Menschen, die später zu Grunde gegangen waren, erwies — eine Ausweitung, ein Blindsack, in welcher sich das Secret anhäufen und dann, wie aus der Gallenblase, zur Zeit des Bedarfes in größerer Menge entleert werden kann. Daher denn die nachfolgende Wiederherstellung des Körpergewichtes. Es schlossen sich Berichte und Demonstrationen an über Darmverletzungen und Darmoperationen, Magenfistel u. dergl. Bramann-Berlin führte einen jungen Mann vor, dem eine Revolverkugel durch den Leib bis ins Kreuz gedrungen war, wo sie noch sitzt. Es war in diesem Falle ein natürlicher Verschluß der Darmwunden durch fest aufgelagerte Schleimhaut erfolgt, was Vortragender fand, als er die Bauchhöhle wegen eines in dieselbe erfolgten Blutergusses öffnen mußte. Socin-Basel verwies hierbei auf die Versuche eines französischen Forschers, denen zufolge Natur und Heilung der Darmwunden wesentlich durch den Zustand bedingt werden, in welchem sich der Darm zur Zeit der Verletzung gerade befand. Bei hungernden Hunden heilten Schußwunden des Darmes stets von selbst durch entsprechenden Schleimhautverschluß. von Esmarch empfahl die von amerikanischen Chirurgen geübte Methode zur Auffindung der Wunden. Dieselbe besteht darin, daß man den Darmcanal mit Wasserstoffgas füllt und nun mittelst einer Flamme (das Gas ist brennbar) untersucht, ob irgendwo in der Bauchhöhle Gas ausströmt — in ähnlicher Weise, durch „Ableuchten", sucht man bekanntlich die Undichtigkeiten der Leuchtgasleitungen auf. Redner sah in Chicago eine Operation, bei welcher acht Schußlöcher bereits ohne weitere Hilfsmittel aufgefunden waren. Es schien damit alles erledigt; aber die vorsichtiger Weise schließlich noch versuchte Gasfüllung ergab das Vorhandensein eines neunten Lochs, welches dann nach einigem weiteren Suchen auch entdeckt wurde. Eine Reihe von Vorträgen und Demonstrationen über verschiedenartige Operationen an Knochen füllte den letzten Theil der Sitzung.

Die Nachmittagssitzung, die letzte des Congresses, wurde ebenfalls in der Klinik abgehalten; aus der Ueberfülle des noch vorliegenden Stoffes konnte in der zur Verfügung stehenden Zeit nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil erledigt werden; Cornet-Reichenhall legte Präparate von Meerschweinchen, ebenso lebende Thiere dieser Art vor, an welchen durch Impfung von Tuberkelbacillen versucht war, die Wege zu verfolgen, die der Bacillus bei seiner Verbreitung durch den Körper einschlägt. Waitz-Hamburg brachte ein Kind mit angeborener Elephantiasis. Die Beine des sonst wohlgebildeten, etwa fünfvierteljährigen kleinen Wesens waren in unförmlichem Maße nach Länge und Dicke vergrößert, und zwar das rechte noch mehr als das linke. Die Anamnese des Falles ergab nichts weiter, als die Erzählung der Mutter, sie sei während der Schwangerschaft im Circus gewesen und habe sich bei und nach der Vorstellung ungewöhnlich aufgeregt gefühlt. Die übrigen Gegenstände beanspruchen fast ausschließlich sachliches Interesse. Um 4 Uhr schloß der Vorsitzende den Congreß. Aus den sonstigen Veranstaltungen desselben ist besonders auf die ausgezeichneten Versuche hinzuweisen, welche Horsley-London am Freitag Morgen im Vivisectorium des physiologischen Instituts am lebenden Affen anstellte, um seine Entdeckungen über die Localisation der Gehirnfunctionen im motorischen Rindengebiete zu zeigen. Im Kaisersaale der Klinik fand während des Congresses eine Ausstellung chirurgischer Hilfsmittel statt, in welcher die bakteriologischen Apparate der Firma Hermann Rohrbeck-Berlin durch ihre wohldurchdachte Einrichtung und mancherlei geistvolle Neuanordnungen eine hervorragende Stelle einnahmen.

[Die Minister für Handel und Gewerbe, des Innern und der öffentlichen Arbeiten] haben sich, dem „Hann. Cour." zufolge, gemeinschaftlich dahin ausgesprochen, daß zur Zeit der Erlaß einer allgemeinen Verordnung über den Verkehr mit Roburit nicht beabsichtigt wird und bis auf Weiteres dieser Sprengstoff in Beziehung auf Beförderung und Lagerung wie Dynamit zu behandeln sei.

[Ueber die Ehrengabe,] welche das Gardecorps dem Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst von Pape, gewidmet und am 17. April d. J. übergeben hat, bringt das „Militär-Wochenblatt" nähere Mittheilungen: Ein von einem preußischen Königsadler gekrönter Obelisk erhebt sich auf einem reich geschmückten Sockel, welcher wiederum auf einer mächtigen geschweiften Doppelstufe ruht. Dieser ganze — etwa einen Meter hohe — Aufbau besteht in seiner Grundcomposition aus algerischem Onyx. Auf den ausgeschweiften vier Ecken der Doppelstufe befinden sich Gruppen von je zwei Soldaten, aus matt gehaltenem Silber gefertigt: Ein Mann des 1. Garde-Regiments zu Fuß in Grenadiermütze, ein knieender Gardejäger, die Wirkung eines abgegebenen Schusses beobachtend; Trompeter der Leib-Gardehusaren, zur Attacke blasend, ein Gardegrenadier im Sturmschritt; ein Garde du Corps im Paradeanzug, ein Gardeartillerist mit Wischer; ein Gardepionier, schanzend, und ein Trainsoldat. Die vordere Seite des von vier Consolen geschützten Hauptpostamentes trägt das Wappen, von der Kette des Schwarzen Adler-Ordens umgeben. Diesem gegenüber, an der Rückseite, befindet sich folgende Widmungs-Inschrift: „Dem Obercommandirenden in den Marken, Gen.-Ob. von Pape, die Offiziere des Gardecorps bei seinem Scheiden als commandirender General. 19. September 1888." Die beiden seitlichen Felder des Sockels sind mit gravirten Ansichten geziert, darstellend Kämpfe aus dem Gefecht bei Soor und der Schlacht bei St. Privat. Auf den unteren Flächen des Sockels haben verschiedene Decorationen des Oberbefehlshabers Platz gefunden. Auf den oberen Flächen des Sockels finden sich in vier Zierschilden die Bildnisse König Friedrich Wilhelms III. und IV., Kaiser Friedrichs III. und Kaiser Wilhelms II., Letzterer auf der Vorderseite. Von diesem Sockel aus erhebt sich der eigentliche Obelisk. Dieser zeigt auf der Vorderseite das Bildniß Kaiser Wilhelms I., vom Lorbeer umrahmt. Auf der Rückseite ist ein Gardestern angebracht. Auf den Seiten des Obelisken sind die Daten der militärischen Laufbahn, auf den unteren Theilen des Sockels die Namen der Schlachten und Gefechte verzeichnet, an welchen Herr von Pape theilnahm.

[Der Transport der Mausoleums-Kuppel] ist, wie das „Berl. Tgbl." berichtet, vollständig geglückt. Die alte Kuppel mit einem Theil der Rückwand steht unversehrt auf dem neuen Unterbau. Zunächst ist hervorzuheben, daß das werthvolle Gemälde, dessen Schonung das ganze Experiment galt, in der Kuppelwölbung sich befindet, daß es aber gleichwohl zur Schonung des Bildes für nöthig erachtet wurde, einen

Theil der Rückwand unter der Kuppel mit abzustemmen und zu überführen. Nach der Abstemmung und Absteifung des ganzen Bruchtheiles stand dieser wie auf einem Rost, und die ganz langsam und gleichmäßig anziehenden Winden arbeiteten so sicher, daß es, wie ein sachkundiger Augenzeuge versichert, eine wahre Freude war, die unfehlbaren Erfolge des Weiterrückens mit anzusehen. Wie von einem gewaltigen Magnet angezogen, rückten Wand und Kuppel, auf der schiefen Ebene aufsteigend, ihrem neuen erhöhten Standpunkt zu. Entsprechend der Vertiefung des Gebäudes, die fünf Meter beträgt, mußte auch eine Erhöhung des Umbaues gegen früher eintreten; deshalb war der Weg, den das zu transportirende Mauerwerk nehmen mußte, ein aufsteigender. Das in Rede stehende Pfannschmidt'sche Gemälde in der Kuppel ist vollständig unversehrt auf seinem neuen Standpunkte angelangt. Es stellt das königliche Paar Friedrich Wilhelm III. und seine Gemahlin, Königin Luise, portraitgetreu dar, wie sie, auf den Knieen liegend, Krone und Scepter von Engeln in Empfang nehmen. Zu bemerken ist ferner, daß der Umbau nunmehr in seiner Gesammtheit mit Granit verkleidet werden und so das Ganze einen mehr monumentalen Charakter erhalten soll. Beim alten Mausoleum war nur die Vorderfront mit den herrlichen dorischen Säulen in märkischem polirten Granit ausgeführt, während die anderen Außenfronten nur gewöhnlichen Putzbau zeigten. Die Verkleidung der jetzt entsprechend zu vertiefenden Innenwände schien einige Schwierigkeiten bereiten zu wollen. Der eigenartige und sehr schöne Marmor der Innenwände war nämlich selbst von Fachmännern schwer zu classificiren und wollte keiner zur Zeit bekannten Marmorart sich vollständig anpassen. In dieser Verlegenheit griff man auf die damaligen — der Bau stammt aus dem Jahre 1841 — ausführenden Werkmeister zurück und stellte fest, daß der inzwischen verstorbene Steinmetzmeister Wimmel die Marmorverkleidung besorgt hatte. Der Sohn und Geschäftsnachfolger des Herrn Wimmel fand nun aus den Büchern seines Vaters heraus, daß es ein deutscher und zwar schlesischer Marmor gewesen, der Verwendung gefunden. Der betreffende Steinbruch war aber inzwischen eingegangen und ist erst jetzt, auf Veranlassung des Hofbauamtes, wieder in Angriff genommen worden, so daß zu erwarten steht, daß genau derselbe Marmor für die Verkleidung der neuen Bautheile genommen wird. Herr Steinmetzmeister Wimmel, der Sohn und Geschäftsnachfolger des Werkmeisters am ursprünglichen Bau, leitet diesen Theil der Arbeit, während die Oberleitung des ganzen Umbaues der Königliche Regierungsbaumeister Weber führt. Herr Hofmaurermeister C. Rabitz ist mit der Ausführung des baulichen Experiments betraut.

[Zur Erinnerung an den Sturm auf die Düppler Schanzen] fand am Sonnabend Abend in der Tonhalle eine Gedenkfeier statt. Stürmischer Jubel erhob sich, als nach Verklingen der ersten Nummern Feldmarschall Graf Moltke in der Mitte der alten Krieger erschien. Der greise Feldmarschall nahm mit seinem Adjutanten Major von Moltke in der Loge Platz und verweilte über eine Stunde in lebhafter Unterhaltung mit zahlreichen Kameraden. Abermaliges nicht endenwollendes Hoch und Hurrah erhob sich, als der hohe Ehrengast den Festsaal verließ. Außer Graf Moltke war auch der Inspector der Militär-Bildungsanstalten, General v. Strubberg erschienen und Major Wittke in Vertretung des Königlichen Landwehr-Bezirkscommandos.

[Der „Heilsarmee",] welche in der Knesebeckstraße in Rixdorf tagte, ist seitens der Polizei das Abhalten von Versammlungen nunmehr untersagt worden.

[Die Nachricht von der Freisprechung des Feldwebels Hauck] durch ein nach Aufhebung des ersten gegen diesen ergangenen kriegsgerichtlichen Urtheils eingesetztes zweites Kriegsgericht wird der „Voss. Ztg." als nicht richtig bezeichnet. Hauck soll vielmehr nur vom Kaiser begnadigt und am 23. d. M. aus der Untersuchungshaft entlassen worden sein. Auch soll der Genannte nicht wieder Dienst thun, obgleich er bis auf Weiteres noch in der Kaserne wohnt; voraussichtlich wird er in ein anderes Regiment, bez. in eine andere Garnison versetzt werden. Zum Exerziermeister der kaiserlichen Prinzen ist nach der damals erfolgten Verhaftung des Hauck der Vicefeldwebel einer anderen Compagnie commandirt worden.

[Zeugnißzwang.] Der „Germ." wird aus Bochum, 25. April, geschrieben: „Die Sonntagsbeilage zur „Westf. Volks-Zeitung" vom 20. April enthielt unter Anderem einen Artikel über die Kennzeichen der wahren Kirche. Die königliche Staatsanwaltschaft erblickte in demselben eine Beschimpfung der evangelischen Kirche und ließ das Blättchen confisciren. Das ist nun hier zu Lande ja nichts Seltenes; neu und von einigem Interesse dürfte aber sein, daß man gegen die Setzer der Märkischen Vereinsdruckerei, in welcher die „Westf. Volksztg." und die „Sonntagsfreude" gedruckt werden, das Zeugnißzwangsverfahren anzuwenden geneigt scheint; bereits sind vier derselben in der Angelegenheit vorgeladen." Die „Germ." kann nicht glauben, daß es sich wirklich um einen Fall des Zeugnißzwanges handelt, und erklärt, anderweitige Bestätigungen der Nachricht abwarten zu wollen.

[Ein Schaufrisiren] veranstaltet die Berliner Barbier- und Friseur-Innung am Montag, den 6. Mai, im Saale der Philharmonie. Dieses Schaufrisiren, zu welchem das Publikum weitmöglichsten Zutritt hat, wird sich anschließen an die Mittags um 12 Uhr beginnende Sitzung des Verbandstages der Barbier- und Friseur-Innungen der Provinz Brandenburg. An dem Schaufrisiren werden sich zwei Drittel von der Gesammtheit der Schüler von der Fachschule genannter Innung betheiligen. Dasselbe kommt einer öffentlichen Prüfung gleich, deren Großartigkeit man sich vorstellen kann, wenn man bedenkt, daß in gedachtem Saale von 350 Fachschülern 260 ihr Können zeigen werden. Unter den 260 Köpfen, an welchen die jungen Leute ihre Verschönerungskunst ausüben sollen, befinden sich 60 Damenköpfe. Die besten Leistungen werden an Ort und Stelle prämiirt. In der Philharmonie wird aus Anlaß des Schaufrisirens auch eine eintägige Ausstellung von Facharbeiten stattfinden.

[Militär-Wochenblatt.] Höfer, Zeug-Lieut. vom Art.-Depot in Posen, zum Zeug-Pr.-Lieut., Hoffmann I., Zeug-Feldw. vom Art.-Depot in Breslau, zum Zeug-Lieut. befördert. Jonas, Major vom Generalstabe des XV. Armee-Corps, zum Generalstabe des Gouvernements von Straßburg i. E. versetzt. Freudenberg, Major à la suite des Königl. Württemberg. Generalstabes, tritt am 1. Mai d. J. in seinem Commando zur Dienstleistung von dem Generalstabe der 31. Division zum großen Generalstabe über. Graf von Hardenberg, Major und Escadr.-Chef vom 1. Brandenburg. Dragoner-Regt. Nr. 2, dem Regt. aggregirt. Frhr. v. Gayl, Major vom Generalstabe der 8. Div., zum Generalstabe des IX. Armee-Corps, v. Höpfner, Major vom großen Generalstabe, zum Geralstabe der 8. Div. versetzt. v. Manteuffel, Major a. D., zuletzt Rittmeister und Escadronführer im damaligen 3. Landw.-Drag.-Regt., die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Brandenburg. Drag.-Regts. Nr. 2 ertheilt. Mersmann, Assist.-Arzt 2. Kl., vom Inf.-Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, zum Assist.-Arzt 1. Kl., Kulcke I., Unterarzt, vom Inf.-Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19, dieser unter Versetzung zum 6. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 52 zum Assist.-Arzt 2. Kl. befördert. Fischer, Tarrasch, Dr. Oliven, Dr. Brehm vom Landw.-Bezirk I. Breslau, zu Assist-Arzt 2. Kl. befördert.

Hamburg, 26. April. Endlich scheint sich das Dunkel, welches bisher über dem Mord in Horn lag, einigermaßen zu lichten. Die gegen den in Haft genommenen 23jährigen Schuhmachergesellen Benthien genannt Ahrens aus Blisdorf bei Lauenburg vorliegenden Indicien häufen sich, dem „Hamb. Corresp." zufolge, mehr und mehr, und jetzt ist noch ein sehr schwerwiegendes Moment hinzu gekommen: Der Ottenser Lehrer Claussen, wohnhaft Lohmühlenstraße 20 in Altona, jetzt von der Ferienreise zurückgekehrt, hat den Benthien mit größter Bestimmtheit als denjenigen Menschen wiedererkannt, welchen er, den Knaben Steinfatt an der Hand führend, am Sonntag, den 7. April, gesehen hat. Dem genannten Hauptzeugen wurde Benthien inmitten einer größeren Gruppe von Menschen vorgeführt, indessen erkannte Jener den ihm damals Begegnenden sofort und erklärte, vom Untersuchungsrichter darauf aufmerksam gemacht, wie schwerwiegend seine Aussage sein werde, daß er es auf seinen Eid nehme, daß jeder Irrthum ausgeschlossen sei. Ferner erkannt haben den Benthien der Bruder des Lehrers, welcher diesen damals begleitete, desgleichen zwei Knaben von 12 und 13 Jahren. Auch die Fußspur stimmt, namentlich paßt die Hacke ganz genau. Benthien selbst stellt durchaus in Abrede, der Thäter zu sein. — Anderweitig wird noch gemeldet, daß im Logis des Benthien ein blutbeflecktes Hemd vorgefunden sei, trotzdem er behauptet hatte, er besäße keine weiteren Kleidungsstücke, als die von der Polizei bereits beschlagnahmten.

Frankreich.

s. **Paris,** 27. April. [Der Proceß gegen Boulanger. — Die Ausstellung. — Die Errichtung eines neuen Comptoir d'Escompte.] Das Proceßverfahren gegen Boulanger und seine Freunde vor dem Senate nimmt einen sehr langsamen Verlauf. Die Zeugenvernehmungen durch die Untersuchungs-Commission sind jetzt endlich beendigt worden, ohne, wie vorauszusehen gewesen, irgend ein wesentliches Resultat zu ergeben. In den nächsten Tagen wird Herr Quesnay de Beaurepaire, der General-Procurator, seine Anklage verlesen und die Verurtheilung Boulanger's, Rochefort's und des Grafen Dillon wegen Complottes gegen die Sicherheit des Staates beantragen. Wie verlautet, soll der Bericht dieses obersten Staatsanwaltes auf lebenslängliche Einkerkerung der Angeklagten in eine Festung erkennen. — Die Ankunft des Schahs von Persien wird hier zu Ende Juni erwartet. Für seinen Empfang werden große Festlichkeiten vorbereitet; derselbe wird in einem für ihn auf Staatskosten fürstlich ausgestatteten Palast Wohnung nehmen. Trotz aller officiösen Dementis und mildernden Motivirungen ist es heute als sicher zu betrachten, daß alle Botschafter der monarchischen Großmächte während der Eröffnungs-Feierlichkeiten der Ausstellung unter den verschiedensten Vorwänden Paris fernbleiben werden. — Die Errichtung eines neuen Comptoir d'Escompte ist nunmehr fest beschlossene Sache. Die Actionäre der alten Gesellschaft erhalten 40 000 Gründerantheile mit der Berechtigung von 20 pCt. an dem Gewinn der neuen Gesellschaft. Der Verwalter des alten Comptoir d'Escompte, Denormandie, hat sich verpflichtet, im Falle die alten Actionäre das Capital der neuen Gesellschaft im Betrage von 40 Millionen nicht zeichnen sollten, diese Summe von denselben Financiers zu erhalten, welche seiner Zeit durch freiwillige Beiträge das Comptoir vor dem Bankerutt gerettet.

Großbritannien.

L. **London,** 27. April. [General Boulanger] empfing gestern Nachmittag einen Vertreter der „Pall Mall Gazette", welcher im Verlaufe des Gesprächs an den General die Frage richtete, ob es wahr sei, daß der Boulangismus Krieg gegen Deutschland und ein Bündniß Frankreichs mit Rußland für die bessere Erreichung dieses Zweckes bedeute. Boulanger antwortete: „Es ist durchaus unrichtig, zu sagen, daß der Boulangismus Krieg gegen Deutschland bedeute. Ich würde ein Elender sowie auch ein Verbrecher sein, wenn ich an einen Krieg mit Deutschland mit leichtem Herzen (gaîté de coeur) dächte. Krieg ist ein sehr fürchterliches Ding und . . . . Spielen Sie Ecarté? Wenn Sie den König und nebenbei vier Trümpfe haben, müssen Sie die Partie gewinnen. Allein im Kriege ist es anders. Sie mögen alle die Trümpfe haben und doch die Schlacht verlieren. Die Geschichte lehrt, daß sehr oft Schlachten, welche bis 4 Uhr gewonnen zu sein schienen, gleichwohl verloren waren, als die Nacht einbrach und der Kampf eingestellt werden mußte. Es würde folglich Thorheit, verbrecherische Thorheit sein, wenn ich sagte, daß ich einen Krieg gegen Deutschland beabsichtigte, sobald ich der Lenker der Geschicke Frankreichs bin. Ueberdies werden das Haupt der französischen Regierung viele der Lösung bedürftige Fragen der inneren französischen Politik beschäftigen, ehe an Fragen der auswärtigen Politik gedacht werden könnte. Aber natürlich würde ich nicht ein Franzose sein und ich könnte nicht ein französischer Patriot sein, wenn ich die Zukunft Frankreichs durch die Folgen jenes fürchterlichen Krieges, in welchem wir so unglücklich waren, als für immer geregelt betrachten würde. Ich nehme nothgedrungen den Frankfurter Vertrag und seine traurigen Clauseln an und, wie schon gesagt, es würde verbrecherisch sein, die überaus unsicheren Kriegszufälle leichten Muthes zu betrachten. Gleichwohl stimme ich vollkommen überein mit Gambetta's Worten: „Ein Krieg gegen Deutschland ist ein Gegenstand, an den jeder französische Patriot stets denken muß, aber über den er niemals sprechen soll." Ebenso würde es verbrecherische Thorheit meinerseits sein, zu sagen: „Ich will Krieg gegen Deutschland und ich werde denselben beginnen, sobald ich die Macht Frankreichs in meiner Hand halte." Nicht minder verbrecherisch würde es meinerseits sein, zu sagen, daß ich irgend eine mögliche Beleidigung, oder milder gesprochen, irgend etwas dulden würde, was dazu angethan sein dürfte, Frankreich in der Achtung der Welt herabzusetzen und es auf eine Macht fünften Ranges herabzuwürdigen. Keine Nation könnte sich eine solche Behandlung gefallen lassen und ich erachte Frankreich als eine Macht ersten Ranges, jeder der Großmächte ebenbürtig. Bislang haben wir keine Ursache zu Beschwerden in dieser Hinsicht gehabt, soweit dies Deutschland betrifft, aber sollte die Lage sich ändern, sollte Frankreich nicht mit der ihm gebührenden Rücksicht behandelt werden, dann . . . . . . Schließlich sind wir nur unglücklich im Jahre 1870 gewesen, und das Ergebniß eines Krieges kann niemals prophezeit werden, besonders gegenwärtig, wo so viele Veränderungen stattgefunden haben, wo so mächtige und wichtige neue Erfindungen die bisherige Kriegführungsweise täglich ändern. Ich wiederhole, wer da sagt, daß ich versuche, zur Macht-

---

Stadt-Theater.

Sonnabend, 27. April.

„Die Maus."

Lustspiel in 3 Acten von Pailleron.

Ein Herr und fünf Damen, in einem abseits der Welt gelegenen Landhaus auf einander angewiesen, bilden ein gutes Lustspielrecept, wenn der Herr zu jenen Männern gehört, die als sog. Salonlöwen, als liebenswürdige und verliebte Schwerenöther, nicht existiren können, ohne zu gleicher Zeit mindestens zwei oder drei Frauen resp. jungen Damen gegenüber ihre Don Juan-Neigungen zu verrathen, und wenn ferner unter den fünf Damen vier sind, bei denen unter Umständen ein Held der geschilderten Art auf Erfolg rechnen darf. In einer derartigen Complication, bei welcher natürlich stillschweigend als conditio sine qua non vorausgesetzt werden muß, daß der einzige Vertreter des starken Geschlechts nicht etwa der Bruder der fünf Damen ist, erscheint ein Zündstoff angehäuft, aus dem ein geistvoller dramatischer Feuerwerker von der Begabung Paillerons einen wahren Sprühregen von blendendem Theaterwitz zu entwickeln vermag. Pailleron hat es geschickt genug angefangen, einen ähnlichen Effect zu erzielen. Eine der Damen des Lustspiels, Frau von Moisand, müssen wir ausscheiden, da sie sich in einem Alter befindet, in welchem sie für Herrn von Simièrs — so heißt der einzige Mann des Stückes — eine andere Bedeutung als die einer bloßen Gutsnachbarin nicht mehr haben kann. Sie spielt nur insofern eine Rolle, als ihr gastfreies Haus der Schauplatz der Handlung ist. Der Dichter hat ihr keine Eigenschaften beigelegt, die uns besonders für sie einnehmen könnten. Wahrscheinlich um sich vor einem störenden Eingriff dieser würdigen Dame in das Intriguenspiel seines Dramas zu schützen, hat er sie mit einer angemessenen Portion gutmüthiger Beschränktheit ausgestattet. Um so interessanter erscheinen uns die übrigen vier Damen. Selbstverständlich unterscheiden sich dieselben nach ihrer Stellung in der Gesellschaft und nach ihrem Charakter ganz wesentlich von einander. Nr. 1, Clotilde von Woiska, ist eine junge Frau, die, wie aus dieser Bezeichnung hervorgehen dürfte, zwar noch einen Mann hat, aber dennoch als das Opfer anormaler Verhältnisse auf eine besondere Beurtheilung ihrer Stellung Anspruch hat: Herr von Woiska ist nämlich irrsinnig. Nr. 2, Hermine von Sagencey, ist eine geschiedene Frau. Nr. 3, Pepa Rimbault, ist unverheirathet, äußerst lebenslustig, pikant, geistvoll, nicht mehr ganz jung, aber noch höchst begehrenswerth, sehr liebenswürdig. Nr. 4, Martha von Moisand, Stieftochter der Frau von Moisand, ein halbes Kind, mit dem Spitznamen „die Maus", 17 Jahre alt, tritt sehr bescheiden, fast gedrückt auf, spielt eine Aschenbrödelrolle, scheint kaum zu ahnen, was Liebe ist — scheint, sagen wir; denn im Verlauf des Stücks beweist sie uns an ihrem unbedeutenden Persönchen, daß stille Wasser tief sind . . . Das Lustspiel dreht sich nun im Wesentlichen um die Ausmalung der Situationen und Stimmungen, in welche jede einzelne der vier Damen gegenüber Herrn von Simièrs geräth, der zum Theil in der Offensive, zum Theil passiv, zum Theil in der Defensive als Mittelpunkt der Handlung fungirt. Zunächst scheint Max von Simièrs sich angelegentlich für die Halbwittwe (die Frau mit dem unheilbar kranken Mann) zu interessiren. Ihre Schönheit, der schwermüthige Ernst ihres Charakters, der Heroismus ihrer Tugend machen auf den im Grunde seines Herzens guten und wackeren Max, der nachgerade anfängt, vernünftig und gesetzt zu werden, einen tiefen Eindruck. Clotilde vermag sich wohl nicht ganz gegen seine etwas mehr als freundschaftliche Neigung zu verschließen; aber sie kämpft als Frau, die da weiß, was sie sich und ihrer Stellung schuldig ist, die Empfindungen, die sich heimlich in ihrer Brust regen, tapfer nieder. Mehr um sich selber sicher zu stellen, als weil es ihr Herz ihr befiehlt, sucht sie bei Herrn von Simièrs für die „Maus" Interesse zu erwecken. Die Gute! Im dritten Act wird sie wirkliche Wittwe! Hätte sie ihre ableitenden Vorsichtsmaßregeln weniger energisch ins Werk gesetzt, so wäre aus der verwittweten Frau von Woiska eine glückliche Marquise von Simièrs geworden! Der Hinweis auf die „Maus" als auf eine ernst zu nehmende Partie findet bei Max keinen Anklang. Er behandelt diesen harmlosen Backfisch lediglich als Kind, über das man sich ungestraft lustig machen dürfe. Inzwischen treten Nr. 2 und 3 in Action, zwei fein und geistreich gezeichnete Figuren. Nr. 2, Hermine von Sagencey, eine schwärmerische, poetische, ätherische Natur, — NB. das Alles ist ein wenig „gemacht", so daß die Dame am besten als eine moderne précieuse ridicule bezeichnet werden kann — Hermine also findet an Herrn von Simièrs ein so großes Gefallen, daß sie ihn für sich zu erobern strebt. Halb im Scherz, um ihrer Neigung zu unterhaltenden Abenteuern nachzugehen, fast zur andern Hälfte zu einem guten Zweck, nämlich um Herrn von Simièrs von dem Ansturm auf Clotilde's Ehrbarkeit zurückzuhalten, und zum übrigen Theil mit wirklichem, tiefergehendem Interesse an Max, arbeitet Nr. 3, Pepa Rimbault, den Bemühungen Hermine's entgegen und zwar mit so günstigem Erfolge, daß sie nahe daran ist, Herrn von Simièrs auf immer für sich zu gewinnen; der Zuschauer hat sich bereits das Geständniß abgelegt, daß beide prächtig zu einander passen würden — da tritt mit einem Male die „Maus" in den Vordergrund. Sie nimmt Gelegenheit, Herrn Max zu zeigen, daß sie kein Kind mehr sei; Max kommt dahinter, daß die „Maus" ihn schon geliebt, als sie noch in der Pension, i. e. im Kloster war, in dem er sich dreimal besuchsweise aufgehalten; ihr Skizzenbuch wimmelt von Bildern des Herrn von Simièrs. Um es kurz zu sagen: „Die Maus" lacht zuletzt, und darum am besten — sie und Max werden ein Paar. Der Unterschied des Alters wird, obwohl er ca. 20 Jahre beträgt, von dem Dichter mit Hilfe einiger wirksamen Bonmots glücklich beseitigt, resp. weniger fühlbar gemacht, und wenn der Zuschauer nach der Aufführung der „Maus" das Theater verläßt, so fühlt er sich angenehm angeregt durch die mannichfachen in der fesselnden Charakterzeichnung, in dem anziehenden Verlauf der Handlung, in dem flotten, espritvollen Dialog begründeten Reize des Lustspiels. Einige wenige Stellen, die sich als Längen kennzeichnen, hat er dabei gern in den Kauf genommen.

Bei der Aufführung glänzte Frl. Frauendorfer durch die ungemein liebenswürdige, prickelnde, von feinstem Verständniß der Rolle zeugende, mit vielen gewinnenden Zügen ausgestattete Darstellung der pikanten Pepa. Wiederholte Hervorrufe bei offener Scene bewiesen der Künstlerin, daß das Publikum die dargebotene rühmenswerthe schauspielerische Leistung nach ihrem vollen Werthe zu würdigen wußte. Fräulein Schlögell spielte die Rolle der Clotilde mit gutem Ausdruck, mit warmer Empfindung, ohne falsches Pathos. Fräulein Brandes traf den Grundzug des Charakters der Maus mit genügender Sicherheit. Als Frau von Moisand war Frl. Lind gut an ihrem Platze, und Herr Resemann entfaltete als Max von Simièrs alle die sympathischen Vorzüge seiner Darstellungskunst, die wir an Rollen von der Art der in Rede stehenden von ihm gewöhnt sind. Einzig und allein die Rolle der Hermine von Sagencey fand keine genügende Interpretation. Abgesehen davon, daß Frau Pfund-Kühnau die Feinheit des Tons des ganzen Lustspiels durch ihre der Discretion entbehrende Wiedergabe der Rolle zerstörte, verstimmte sie auch das Auditorium durch die bewunderungswürdigste Undeutlichkeit des Sprechens.

Die Novität fand großen Beifall. Für die Wiederholungen möchten wir im Interesse der Einheitlichkeit der Aussprache der französischen Personennamen an die leicht zu behaltende Regel erinnern, daß das s im Französischen am Anfang eines Wortes scharf, wie ß, inmitten zweier Vocale weich, wie ſ in Wiese, Base 2c. ausgesprochen wird. Hieraus ergiebt sich, daß nicht nur einige, sondern alle Darsteller gut thun, Herrn von Simièrs mit scharfem s und Frau von Moisand mit weichem s zu sprechen. Der Erfolg eines Stückes hängt ja von der Beobachtung solch einer Regel nicht ab; aber eine große Bühne wird sich doch immer davor hüten müssen, die Kritik zu solchen und ähnlichen, nur ungern gegebenen Belehrungen zu provociren.

Karl Vollrath.

* * *

Sonntag, 28. April.

„Im Namen des Gesetzes."

Komische Oper von Siegfried Ochs.

Nach etwa vierwöchentlichem Hangen und Bangen ist die Ochs'sche Oper endlich vom Stapel gelaufen. Trotzdem ist die Aufführung als eine verfrühte zu bezeichnen. Man hätte wenigstens so lange warten sollen, bis Herr Pawlowsky seiner Heiserkeit vollständig ledig geworden, und bis für die Partie der Pedrilla eine Sängerin mit etwas Stimme gefunden worden wäre. In Hamburg soll's der Ochs'schen Oper nicht viel besser ergangen sein; auch dort soll die erste Aufführung eine ungenügende gewesen sein. Wer die Oper „Im Namen des Gesetzes" nach der Aufführung beurtheilt, die ihr am Sonntage in unserem Stadttheater angethan wurde, der thut dem Componisten bitter Unrecht. Ich habe keineswegs die Absicht, das Werk für eine musikalisch-dramatische Meisterleistung zu erklären, aber etwas mehr Berücksichtigung hätte sie doch verdient.

Das Sujet ist nicht übel. Ein junger Ehemann, Alban Courier, giebt während der Abwesenheit seiner Frau und Schwiegermutter, auf Anstiften seines Freundes, des Lieutenants Simoulin, in seiner Wohnung ein Fest, wozu namentlich Damen vom Theater geladen werden. Unvermuthet kehren die beiden Frauen zurück. Schnell

stellung in Frankreich zu gelangen und das Vertrauen und die Stimmen meiner Landsleute zu gewinnen, indem ich ihre „Kriegsgesinnungen“ beeinflusse und insinuire, daß ich „Krieg gegen Deutschland“ erklären werde, sobald ich zur Machtstellung gelangt bin, spricht die Unwahrheit. Ich gestehe freimüthig zu, daß ich jetzt alles thue und auch künftighin alles thun werde, um das Freundschaftsgefühl und die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland zu fördern, weil ich glaube, daß die politischen Ziele beider Nationen meistens identisch sind. Ich hoffe auch und erwarte stets die engsten Freundschaftsbande zwischen Frankreich und England zu sehen; ich selber bin ein halber Engländer, weil meine Mutter eine Engländerin ist; gegenwärtig kann ich nichts sehen, was die freundschaftlichen Gefühle der zwei Nationen zu einander ändern könnt.

Rußland.

[Ein Mord auf der Eisenbahn.] Kürzlich wurde gemeldet, daß Herr Clemens Sahn, Advokat und Mitdirector der Großen Russischen Eisenbahngesellschaft, auf der Fahrt zwischen Warschau und Wilna einen Selbstmord begangen habe. Neuerdings gewann man aber in Petersburg die Ueberzeugung, daß es sich hier nicht um einen Selbstmord, sondern um einen „Mord“ gehandelt habe. Dortige Blätter berichten jetzt hierüber das Nachstehende: Als der Zug sich Wilna näherte, wurde der von Blut überströmte Leichnam in einem Waggon I. Klasse aufgefunden. Anfänglich glaubte man, Sahn habe selbst Hand an sich gelegt, zumal einige Personen, die sich in demselben Waggon, aber in einer anderen Abtheilung, befunden hatten, behaupteten, Sahns psychischer Zustand sei ein ererbt abnormer; schon sein Vater und Großvater seien geisteskrank gewesen, und sein Bruder befinde sich zur Zeit im Irrenhause. In Folge dessen wurde die Leiche in ein Wilnasches Hospital gebracht und dort obducirt. Dabei stellte sichs sofort heraus, daß von einem Selbstmord nicht die Rede sein könne, sondern daß man es mit einem Mord zu thun habe. Der Kopf des Verstorbenen wies nämlich drei Schußwunden auf, von denen jede unbedingt und zwar sofort tödtlich war. Es war daher unmöglich, daß Sahn nach dem ersten, sofort den Tod verursachenden Schuß noch zweimal selbst auf sich geschossen habe sollte. Außerdem wurde festgestellt, daß die Schüsse nicht aus unmittelbarer Nähe, sondern aus einiger Entfernung abgefeuert waren. Der Revolver lag ebenfalls ziemlich weit von der Leiche. Nach den Aussagen der Gattin des Verstorbenen hatte derselbe die Absicht gehabt, in Bjelostok eine sehr ansehnliche Summe Geldes zu heben; bei ihm fand man jedoch nur 88 Rubel. Nach dem Aussehen seiner Kleider zu urtheilen, mußte er vor seinem Tode einen verzweifelten Kampf bestanden haben. Die Rockknöpfe waren abgerissen und lagen auf der Diele, die Kleider waren zerknüllt, sein Gesicht zerkratzt. In Anbetracht dieser Indicien ist die Untersuchung einem Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten übertragen worden. Nach einer Meldung des polnischen Blattes „Wiek“ sollen bereits mehrere Personen arretirt sein, sowohl Passagiere, die sich in demselben Coupé befanden, als auch einige Bedienstete der Eisenbahn.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. April.

Der Statistik der Oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke für das Jahr 1888, bearbeitet vom Geschäftsführer des Oberschlesischen Berg- und Hütten-Vereins, Dr. H. Voltz, entnehmen wir in Ergänzung unsrer in Nr. 292 gemachten Mittheilungen folgende Angaben: Während des Jahres 1888 waren 40 Eisenerzgruben im Betriebe zwischen 5 und 12 Monaten (die meisten während des ganzen Jahres). Zur Förderung wurden 5 Dampfmaschinen mit 64 Pferdekräften, zur Wasserhaltung 5 Dampfmaschinen mit 83 Pferdekräften verwendet. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter über 16 Jahre betrug 1746 männliche, 1248 weibliche, unter 16 Jahren 144 männliche und 147 weibliche, zusammen 1890 männliche und 1395 weibliche Arbeitskräfte. An dieselben wurde ein Gesammtjahreslohn von 980093 M. gezahlt. Im Betriebe verunglückten 2 Arbeiter zu Tode, 5 waren über 13 Wochen, 35 unter 13 Wochen arbeitsunfähig. An Brennmaterialien wurden in allen Gruben zusammen 2801 Tonnen (à 1000 Kilogramm) Steinkohlen verbraucht. Der Holzverbrauch belief sich auf 16361 Kubikmeter. An Sprengmitteln wurden 50 Klgr. Pulver und 1664 Klgr. Dynamit verbraucht.

Die Production bezifferte sich auf 599926 Tonnen Brauneisenerze und auf 7826 Tonnen Thoneisensteine. Abgesetzt wurden (mit Hinzunahme älterer Vorräthe) 643387 Tonnen Brauneisenerze und 7881 Tonnen Thoneisensteine. Der Bestand am Jahresschluß betrug 287383 resp. 16 Tonnen. Der Geldwerth der Production in Mark bezifferte sich auf 2101568 M. für Brauneisenerze und 69298 M. für Thoneisensteine, zusammen auf 2170866 M.

Zink- und Bleierzgruben waren 26 im Betriebe, davon 3 während eines Zeitraums von 6, 7, 10 und 11 Monaten, die übrigen während des ganzen Jahres. An Dampfmaschinen gelangten zur Verwendung: zur Förderung 34 mit 639 Pferdekräften, zur Wasserhaltung 33 mit 4490 Pferdekräften, zur Wäsche 69 mit 1657 Pferdekräften, zu anderen Zwecken 15 mit 255 Pferdekräften, zusammen 151 Dampfmaschinen mit 7041 Pferdekräften. Außerdem 155 Grubenpferde. Die Anzahl der beschäftigten Arbeiter über 16 Jahre betrug 7332 männliche, 2457 weibliche, unter 16 Jahren 182 männliche, 206 weibliche, zusammen 7514 männliche, 2663 weibliche, an welche im Ganzen 4304002 Mark an Löhnen ausgezahlt wurden.

An Materialien wurden im Betriebe verbraucht 141366 Tonnen Kohlen, 43883 Kubikmeter Holz, 148375 Klgr. Dynamit. Die Produktion belief sich auf 16307 Tonnen Stück-Galmei, 32575 T. Lager-Galmei, 19948 T. Erd-Galmei, 38132 T. Wasch-Galmei, 50675 T. Graben-Galmei, 6888 T. Abhub-Galmei, 136681 T. Schlamm-Galmei, zusammen 301206 Tonnen. Dazu kommen 18110 Tonnen nicht aufbereiteter Galmei. An Nebenprodukten wurden gewonnen 29601 Tonnen Bleierze, 33344 Tonnen Eisenerze, 1583 Tonnen Schwefelkies. Der Absatz betrug, gleichfalls auf Tonnen berechnet, an Galmei: 317843, Blende 191062, Bleierzen 29555, Eisenerzen 33960, Schwefelkies 1305, zusammen 573725 Tonnen; der Bestand am Ende des Jahres bezifferte sich auf 426652, 134469, 338, 1006, 1377, zusammen 563842 Tonnen (die Ziffern entsprechen den beim Absatz aufgeführten Rubriken). Der Geldwerth der Produktion der Zink- und Bleierzgruben beträgt 11655129 Mark.

---

* **Der Bezirks-Ausschuß** hat die Genehmigung dazu ertheilt, daß das Gehalt des neu zu wählenden Stadtraths in Breslau (des vierten „rechtsverständigen Mitgliedes“ des Magistrats) auf 4800 Mark, von 3 zu 3 Jahren um je 300 Mark steigend, festgesetzt werde.

* **Von der Universität.** Am Dinstag, 30. April cr., Mittags 12 Uhr, wird Dr. Franz London in der Aula Leopoldina seine Antritts-Vorlesung „Ueber den Begriff und die Auffindung der reellen Wurzeln einer algebraischen Gleichung“ behufs Habilitation als Privatdocent in der philosophischen Facultät der Universität Breslau halten. — Herr Albert Dewitz aus Bunzlau wird am Dinstag, 30. April cr., Vormittags 11 Uhr, seine Inaugural-Dissertation „Untersuchungen über Alfreds des Großen westsächsische Uebersetzung der „Cura pastoralis“ Gregors und ihr Verhältniß zum Originale“ behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde in der Aula Leopoldina gegen die Opponenten Dr. phil. Ferdinand Kopka und Dr. phil. Hermann Groehler öffentlich vertheidigen.

* **Bildhauer Michaelis †.** Am Sonntag Abend verschied nach dreiwöchentlichem Leiden der Bildhauer und Lehrer an der Kunstgewerbeschule zu Breslau, Herr Michaelis, ein um das heimische Kunstgewerbe und die heimische Kunst hochverdienter Mann. Ein großer Theil unserer Kunstgewerbetreibenden hat als Schüler zu seinen Füßen gesessen. Er war es, dessen Bemühungen vor allem die Einrichtung der Abendcurse für Handwerker zu danken ist. Im Namen mehrerer ehemaliger Schüler laden die Herren Graveur Geistert und Bildhauer Künzel alle, die den Unterricht des verstorbenen hochverehrten Lehrers genossen haben, zu einer Besprechung behufs Theilnahme an der Mittwoch stattfindenden Beerdigung auf Dinstag, Abends 8½ Uhr, zu Adam, Ohlau-Ufer 9, ein.

△ **Schulangelegenheit.** Seitens der Schulaufsichts-Behörden werden gegenwärtig Erhebungen über die Zahl der stotternden und sonst sprachgebrechlichen Kinder, sowie über die muthmaßlichen Ursachen dieses Uebels angestellt. Hierbei soll auch die Frage beantwortet werden, ob an irgend einem der Schulorte Einrichtungen, resp. welche getroffen worden sind, zur Abhilfe dieses Uebels.

* **Der Verein israel. Lehrer in Schlesien und Posen** hält seine XI. ordentliche General-Versammlung am 9. und 10. Juni c. in Breslau im kleinen Saale der Neuen Börse ab.

—d. **Verbandstag schlesischer Thierschutzvereine.** Der diesjährige Verbandstag schlesischer Thierschutzvereine wird, wie bereits gemeldet, am 29. und 30. Juni cr. in Neisse abgehalten werden. Anträge für denselben nebst Angabe der Berichterstatter sind bis zum 15. Mai cr. dem Vorsitzenden des Verbandes, Kgl. Departements-Thierarzt und Veterinär-Assessor Dr. Ulrich zu Breslau, einzureichen.

—d. **Tischler-Versammlung.** Am vergangenen Sonntag, Mittags 12 Uhr, fand im großen Saale des „Breslauer Concerthauses“ eine Tischler-Versammlung statt, welche ziemlich zahlreich besucht war. In längerer Ausführung kritisirte Herr Brosig ein von dem Kunsttischlermeister M. Kimbel an die Fachgenossen erlassenes Circular, in welchem die Errichtung eines Fachgewerbe-Schiedsgerichts angeregt wird. Der Redner kommt zu dem Schluß, daß die Arbeitnehmer nichts bewegen könne, das bestehende Gewerbe-Schiedsgericht, von dem sie noch nichts Schlimmes gehört hätten, aufzugeben. Sie müßten vielmehr den Bestrebungen des Herrn Kimbel mit aller Entschiedenheit entgegentreten. Tischlermeister Köhler giebt die Erklärung ab, daß die zweite Breslauer Tischler-Innung, deren Mitglied er sei, von dem Schreiben des Herrn Kimbel Kenntniß genommen habe und auch von dem Grundsatz ausgegangen sei, daß das bestehende Gewerbe-Schiedsgericht ein gutes sei. Es gelangte hierauf eine im Sinne der Ausführungen des Berichterstatters Brosig abgefaßte Resolution zu einstimmiger Annahme. Ueber die Stellung der Tischlergesellen zur Lohnfrage referirte Herr Köppen. Seine Ausführungen gingen dahin, daß die Löhne ungenügend seien. Es sei deshalb nothwendig, daß die Arbeitnehmer sich der hier bestehenden Vereinigung von Tischlergesellen anschlössen, um mit vereinten Kräften eine Verbesserung der am hiesigen Orte gezahlten Löhne herbeizuführen. Im Laufe der Debatte wurde daran erinnert, daß in Schweidnitz ein Tischlerstrike ausgebrochen und daß es Pflicht aller Tischlergesellen sei, die Strikenden nach Kräften zu unterstützen. In 10 Städten Deutschlands seien Tischlerstrikes angemeldet. In einer Resolution erklärte sich die Versammlung mit den Ausführungen des Berichterstatters einverstanden.

z. **Beförderung größerer Arbeiter-Gesellschaften auf den Eisenbahnen.** Für die Beförderung von Arbeiter-Gesellschaften, bestehend aus mindestens 30 Personen, zu ermäßigtem Fahrpreise in der vierten Wagenklasse sind jetzt neue Bestimmungen in Kraft getreten. Nach denselben erhält der Transportführer von der Billet-Expedition der Abgangsstation gegen Zahlung der Beförderungsgebühren und Ausstellung eines Reverses einen auf seine ganze Reisegesellschaft lautenden Beförderungsschein und außerdem für sich und die übrigen Theilnehmer eine entsprechende Anzahl besonderer Fahrtausweise, sogenannte Gesellschaftskarten. Diese letztere Einrichtung bietet den Eisenbahnschaffern eine erhebliche Erleichterung in der Controle der Fahrkarten. Freigepäck wird auf diese Karten nicht gewährt. Bei Abzweigung einiger Theilnehmer müssen dieselben zu ihrer Weiterreise gewöhnliche Fahrkarten lösen. Diese Transportart wird sich hauptsächlich bei den großen Transporten von Sachsengängern als besonders vortheilhaft erweisen.

* **Ein Frühlingsbote** wurde uns heut in Gestalt eines munteren, auf dem Ringe eingefangenen Maikäfers überbracht.

ββ **Aus dem Oberwasser der Oder.** In den letzten Tagen ist das Oberwasser bedeutend abgefallen, so daß es seinem Normalstande immer mehr nahe kommt. Die Wiesenflächen im unteren Inundationsgebiet sind nur noch an sehr vertieften Stellen von Grundwasser heimgesucht.

Glogau, 28. April. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten widmete der Vorsteher, Banquier Landsberger, vor Eintritt in die Tagesordnung den beiden verstorbenen Mitgliedern Kaufmann Walter und Tischlermeister Wincke einen warmen Nachruf. Die Versammlung erledigte hierauf mehrere geschäftliche Angelegenheiten, nahm den Bericht der Sanitäts-Deputation über die Anschaffung eines Desinfections-Apparates entgegen und ersuchte den Magistrat, binnen drei Monaten über die in Liegnitz über den Gutenberg'schen Apparat gesammelten Erfahrungen Mittheilung zu machen. Schließlich wurde dem Theater-Director Heidenreich das Stadttheater auch für die nächste Saison (1889 bis 1890) zu den alten Bedingungen überlassen, und unter Berücksichtigung seines Gesuches für die von ihm veranstalteten 117 Theater-Aufführungen, worunter 46 Opern-Vorstellungen, wurden ihm außer den erhaltenen 900 M. noch 300 M. nachträglich bewilligt.

⊙ **Görlitz,** 29. April. [Zum Besten der Ruhmeshalle] wird, wie bereits mitgetheilt, eine Darstellung des vaterländischen Festspiels „Hohenstaufen und Hohenzollern“ stattfinden. Wie nunmehr festgesetzt wurde, werden die Aufführungen in den Tagen vom 3. bis 28sten September cr. erfolgen.

† **Löwenberg,** 27. April. [Unwetter. — Städtische Sparkasse.] Ein entsetzliches Unwetter stellte sich gestern ein; dasselbe, welches ca. 1 Stunde anhielt, hat auf den Feldern ungemein großen Schaden angerichtet und die kaum begonnene Bestellung der Felder wieder in unliebsamer Weise unterbrochen. — Die städtischen Behörden haben den Zinsfuß

---

werden die Gäste entfernt. Simoulin sucht den Damen weis zu machen, Alban habe sich in ein politisches Complott eingelassen, veranlaßt diesen, um die Sache glaubhaft zu machen, die Marseillaise zu singen, und arretirt ihn sodann „im Namen des Gesetzes“. Die Schwiegermutter, Sennora Maria Colomba Estrella Carmencita Antonina Fereras y Zapateado läßt sich indeß durch diese Komödie nicht verblüffen, unterwirft die Salons ihres Schwiegersohnes einer eingehenden Ocularinspection und findet verschiedene Trümmer des lustigen Gelages. Entrüstet beschließt sie, dieses Sündenheim mit ihrer Tochter zu verlassen, packt in Eile ihre Koffer, — eine vor Kurzem erhobene Erbschaft hat sie noch in der Tasche — veranlaßt Pedrilla, den inzwischen abgeführten Alban in einem echt schwiegermütterlichen Schreiben von ihrer Abreise zu benachrichtigen, und fort geht's nach Spanien. — In Cauxmalines, einem Städtchen nahe der spanischen Grenze, finden wir die genannten Personen wieder. Simoulin ist dorthin commandirt worden, um einer Räuberbande das Handwerk zu legen, und Alban reist, als Strolch verkleidet, seiner Frau nach, um sie über das Geschehene aufzuklären. Die Räuber sind zwei Bürgermeister der Umgegend, von denen der eine bei sich selbst eingebrochen ist und die Gemeindekasse bestohlen hat, der andere sich selbst angefallen und die anvertrauten Gerichtsgelder gemaust hat. Von Blanche, der Tochter des Wirthes „Zur goldenen Katze“, erfahren sie, daß die Schwiegermutter mit dem langen Namen eine große Geldtasche bei sich trägt. Um sich in deren Besitz zu bringen, ersinnen sie folgenden Plan. Der als Strolch verkleidete Alban, der ihnen zu richtiger Zeit in den Weg läuft, wird angeworben, die beiden Damen im Walde zu überfallen und zu berauben. Ist dies geschehen, so soll er von den Bürgermeistern den Gensdarmen übergeben und die Tasche mit den Banknoten in dem entstehenden Wirrwarr von den Bürgermeistern annectirt werden. Alban geht scheinbar auf den Plan ein. Auf der Paßhöhe der Pyrenäen, bei einem entsetzlichen Unwetter, erfolgt die Katastrophe. Simoulin kommt mit seinen Soldaten zur rechten Zeit an, um Alban nebst Frau und Schwiegermutter aus den Händen der raubgierigen Stadtoberhäupter zu befreien und diese dingfest zu machen.

Aus diesem Stoff hat Ochs nun eine komische Oper gemacht, wenn wir nicht irren, seine erste. Man wird sie also, wenn man billig sein will, nicht nur nach dem zu beurtheilen haben, was vorliegt, sondern, und vielleicht noch mehr, nach dem, was etwa später noch werden kann. In Betreff der Anlage des Ganzen ist zunächst zu bemerken, daß dem gesprochenen Dialog ein weit größerer Spielraum gewährt worden ist, als es mit den knappen Verhältnissen einer komischen Oper vereinbar ist. Selbstverständlich halte ich mich bei meiner Beurtheilung nicht an die hiesige Aufführung, die das Werk in stark verstümmeltem Zustande brachte, sondern an die Originalfassung. Das Ueberwiegen des Dialogs mußte am Sonntag um so mehr hervortreten, als einzelne umfangreiche Musikstücke gestrichen waren und dadurch das Mißverhältniß zwischen Wort und Ton sich noch auffälliger bemerklich machte.

Was man heutzutage überhaupt unter einer komischen Oper versteht, ist schwer zu definiren. Sieht man von Wagners „Meistersingern“ ab, die gänzlich hors de concours stehen, so hat die Neuzeit auch nicht eine lebensfähige komische Oper hervorgebracht. Ueber Lortzing und Nicolai ist man nicht hinausgekommen. Machte ein Componist einmal einen Treffer, es wären Hunderttausende damit zu verdienen. In der Brust des Autors der vorliegenden Oper sind zwei Seelen, die es vorläufig zu einem Gedanken nicht bringen können. Eine Anzahl Musikstücke ist so leicht und lustig empfunden und so fein musikalisch ausgeführt, daß sie auch vor einem kritisch sichtenden Auge mit Ehren bestehen müssen. So ist z. B. die Marseillaise im ersten Act zu einem exquisiten Quartett benutzt worden, in der Weise, daß der Bariton die Melodie mit dröhnender Stimme singt, während die drei anderen Partner sie mit graciösen Wendungen umspielen. Das Stück klingt sicherlich allerliebst, aber wenn der Bariton heiser ist, und der Sopran überhaupt keine Stimme hat, dann klingt's eben nicht. Da ist ferner im zweiten Acte eine ihrem Inhalte nach allerdings entbehrliche Baritonarie, die aber gerade aufs Deutlichste verräth, daß der Componist hübsche Anlagen zu musikalischer Komik besitzt. Der Schluß dieser Arie, eine überaus gelungene Parodie des zopfigen Oratorienstyls, ist köstlich und muß, gut gesungen, von durchschlagender Wirkung sein. Was hilft das aber Alles, wenn die ganze Arie gestrichen wird! Weitere musikalisch geistvolle Züge findet man in dem kleinen canonischen Satze: „Wie? Was? baumeln am Baum?“ und vielfach anderwärts. Es sind Kunststückchen, aber sie treten nicht als solche aufdringlich hervor, sondern ordnen sich dem Ganzen leicht und gefällig unter. Das ist die eine Seele. Die andere schielt leider bedenklich ins Reich der Operette hinüber. Die Herrschaft der Operette, deren Miasmen fast zwei Jahrzehnte lang unser musikalisches Leben verpestet und den Geschmack der Menge auf noch längere Zeit hinaus verdorben haben, ist allerdings gebrochen, aber die Nachwehen, die Epidemien ja stets im Gefolge haben, sind noch nicht überwunden. Noch fliegen soviel Operetten-Sporen in der Luft herum, daß man sich nicht wundern darf, wenn auch besser und feiner angelegte Naturen davon inficirt werden. Es gehört eine große Selbstständigkeit und Energie dazu, all die Eindrücke, unter deren Bann wir von Jugend auf gestanden haben, abzuschütteln. Diese Abhängigkeit von der Operette äußert sich namentlich in der Anwendung der Tanzformen. Seit der jüngere Strauß, dessen engbegrenztes Talent über Walzer, Polkas und Galoppaden nicht hinausging, ganze Operetten aus diesen Ingredienzien zusammengebraut hat, fällt es dem Nachwuchs der Componisten des leichteren dramatischen Genres schwer, auf diese billigen und wirksamen Kunstkniffe ganz und gar zu verzichten. Auch das Ochs'sche Werk ist davon nicht frei. Im zweiten Acte wird mehr gewalzt, als einer komischen Oper zuträglich ist. Manchem wird's vielleicht gefallen haben; auf mich hat es einen nur negativen Eindruck gemacht.

> Ich weiß es wohl, es ist ein Vorurtheil;
> Allein genug, mir ist's einmal zuwider.

Der Componist bemüht sich allerdings, seine Walzer durch geschickte Arbeit über das Niveau des Alltäglichen emporzuheben, allein es bleiben trotzdem immer Walzer. Selbst die Choristen mochten dies fühlen; in einzelnen Momenten ließen sie sich sogar verleiten, in jene der Operette eigenthümlichen Bewegungen zu verfallen, die man nach Ludolf Waldmann's Vorgange insgemein mit „Schunkeln“ bezeichnet. — Das Schlimmste aber ist, daß die Anwendung der operettenhaften Tanzformen auch gewöhnlich ein Anlehnen an schon Dagewesenes im Gefolge hat. Das Genre ist eben erschöpft, und absolut Neues erscheint fast undenkbar.

Die melodische Führung der Stimmen in den Ochs'schen Opern kann man durchweg als eine bequeme, ungesuchte und flüssige bezeichnen. Die motivische Durcharbeitung zeigt überall den routinirten Musiker, der weiß, was er will. Selbst da, wo ein Gedanke durch übermäßiges Breittreten förmlich zu Tode gehetzt wird, wie im ersten Act bei dem Chorsatze: „Leise und sacht aus dem Haus“ wird man der Gestaltungskraft und des Durcharbeitungsgeschickes des Autors anerkennend gedenken müssen. Die Instrumentation ist im Ganzen interessant und gewählt; einzelne gar zu grelle Effectstellen könnten gemildert werden, ohne daß die beabsichtigte Charakteristik verloren ginge.

„Im Namen des Gesetzes“ ist, wie man aus Obigem entnommen haben wird, durchaus kein einwandfreies Werk. Es ist eine Erstlingsarbeit, die man, wie ich nochmals wiederhole, nicht nach der Breslauer Aufführung ohne Weiteres verurtheilen darf. Der Dichter-Componist — ich setze voraus, daß der Text ebenfalls von S. Ochs herrührt — wird es voraussichtlich nicht bei der einen Oper bewenden lassen und dann vollauf Gelegenheit haben, die Fehler, die für den Anfang unvermeidlich waren, zu verbessern. Eins aber möchte ich ihm für seine späteren Arbeiten dringend rathen, nämlich sie lieber gar nicht, als mittelmäßig oder schlecht aufführen zu lassen.

Ueber die Sonntags-Aufführung kann ich mich nach den bereits gemachten Andeutungen kurz fassen. Herr Pawlowsky spielte ganz prächtig, wird aber wohl sein zu zeitiges Auftreten durch eine neue Auflage seiner Heiserkeit zu büßen haben. Die Stimme und Gesangskunst der Vertreterin der Pedrilla (Frl. Dilthey) würde selbst für eine kleine Operettenbühne nicht ausreichen; für unser Stadttheater ist Derartiges unmöglich. In den lyrischen Partien leisteten Fräulein Deutschmann und Herr Heuckeshoven so viel, wie gerade nothwendig war, um die Rollen über Wasser zu halten. Die beiden Bürgermeister besaßen von dem Humor, der unentbehrlich ist, um diese Erzschufte erträglich zu machen, nur einen kleinen Bruchtheil. Die ganze Last der Aufführung und ihres Erfolges lag demnach auf den Schultern der Schwiegermutter mit dem langen Namen, und diese Schultern zeigten sich glücklicherweise jeder Anstrengung gewachsen. Frau Sonntag-Uhl kann sich, ohne fürchten zu dürfen, für unbescheiden zu gelten, das Verdienst zuschreiben, von der neuen Oper so viel gerettet zu haben, wie unter den obwaltenden Umständen überhaupt zu retten war. Chor und Orchester genügten billigen Anforderungen. — Der Besuch des Theaters ließ zu wünschen übrig; der Beifall stand in entsprechendem Verhältniß zu den Leistungen.

E. Bohn.

der Spareinlagen vom 1. Juli c. ab in der hiesigen städtischen Sparkasse von $3\frac{1}{2}$ auf 3 pCt. herabgesetzt.

h. **Lauban,** 28. April. [Gerücht. — Verunglückt.] Vor ca. vier Jahren wurde der hier stationirte Fuß-Gendarm F. im Nonnenbusche, unweit der Stadt, erschossen aufgefunden. Man vermuthete damals einen Unglücksfall. Wie jedoch dem hiesigen „Tageblatt“, allerdings ohne Gewähr, mitgetheilt wird, ist der Gendarm nicht verunglückt, sondern von einer anderen Person erschossen worden. In einem Gespräche habe ein Mann aus einem benachbarten Orte eine Person als den Mörder des F. bezeichnet. — Mehrere junge Leute, welche sich heute Nachmittag auf dem Queis, in der Nähe von Wünschendorf, mit Kahnfahren belustigten, kamen dabei dem Wehre der Obermühle zu nahe. Mit furchtbarer Schnelligkeit schoß der Kahn über dasselbe dahin und schlug dann um, so daß die Insassen sämmtlich ins Wasser fielen. Wie verlautet, soll einer von den jungen Leuten ertrunken sein.

□ **Sprottau,** 27. April. [Schulangelegenheit. — Maul- und Klauenseuche.] Der Cantor und Lehrer Fricke in Hertwigswaldau, Kreis Sagan, tritt zum 1. Juli d. J. in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger in genanntem Amte wurde vom hiesigen Magistrat, welcher Patron von Hertwigswaldau ist, der Lehrer Wittig in Wachsdorf gewählt. — Unter dem Rindvieh des Dominiums Petersdorf bei Primkenau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

•• **Brieg,** 27. April. [Feuer. — Deckung der Baukosten für Kreis-Chausseen.] Heute Vormittag brach in der Brettmühle des Mühlenbesitzers Rauh in Tarnowitz im hiesigen Kreise Feuer aus. Die großen Massen der Hölzer neben der Mühle waren stark gefährdet, weshalb in der Stadt um Löschhilfe nachgesucht werden mußte. — Der kürzlich hier stattgehabte Kreistag genehmigte, daß die bereits durch Kreistagsbeschluß vom 14. Juli 1881 bewilligten Kosten für den Neubau der Kreischaussee Stoberau-Alt-Cöln mit 48 900 M. in den Etat pro 1889/90 aufgenommen und gedeckt werden: durch Ausgabe von Kreisobligationen in Höhe von 40 000 M., durch Provinzial-Baubilfsgelder in Höhe von 8500 M. und aus dem Kreischausseebaufonds in Höhe von 400 M., ferner daß die ebenfalls früher bewilligten Kosten für den Neubau der Kreis-Chaussee Löwen-Michelau mit 159 000 M. in den Etat pro 1889/90 aufgenommen und gedeckt werden: durch Ausgabe von Kreisobligationen in Höhe von 109 900 M., durch Provinzial-Baubilfsgelder im Betrage von 33 200 M. und durch Präcipualbeitrag der betheiligten Interessenten in Höhe von 15 900 M.

□ **Namslau,** 27. April. [Firmung. — Reorganisation der Innungen. — Bürgermeisterwahl.] Zum Zweck der Firmung trifft Fürstbischof D. Kopp am 26. Mai hier ein. — Auf Grund des Gesetzes vom 18. Juli 1881 sind in Namslau 11 Innungen mit zusammen 234 Mitgliedern, in Reichthal 6 Innungen mit zusammen 110 Mitgliedern reorganisirt worden. — Die Bürgermeisterwahl findet hier voraussichtlich Mitte Mai statt.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Landtag.

* **Berlin,** 29. April. Das Herrenhaus nahm heute nach den Osterferien seine Sitzungen wieder auf. Im Gegensatz zu der Ruhe und Würde, die es bei dem Etat entwickelte, machte sich heute, wie an den vorhergehenden Tagen, eine fast fieberhafte Thätigkeit bemerkbar. Gestern, am Sonntag — man denke! — arbeiteten alle Commissionen fleißig, während beim Etat fünf volle Tage preisgegeben wurden. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die Posen'sche Verwaltungsvorlage. Bekanntlich haben die Mitglieder des Herrenhauses nur mit einem gewissen Widerstreben einem von den Parteien des Abgeordnetenhauses gewünschten, vom Fürsten Hatzfeldt eingebrachten Antrage nachgegeben, der diese Vorlage verbesserte, aber mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß darüber hinaus das Herrenhaus nicht gehen würde; namentlich hatten Herr v. Kleist-Retzow und Graf Brühl diesen Standpunkt vertreten. Das Abgeordnetenhaus ist weit darüber hinausgegangen; aber sowohl Herr v. Kleist-Retzow, als der Minister v. Herrfurth fügten sich widerspruchslos diesen Beschlüssen. Eine seltsame Haltung nahmen die Polen des Herrenhauses ein, deren nur drei anwesend waren. Sie hatten der Vorlage ursprünglich zugestimmt; aber da die Polen im Abgeordnetenhause der noch verbesserten Vorlage widersprochen hatten, glaubte Herr von Koscielski der Solidarität wegen nun auch seinerseits die Ablehnung aussprechen zu müssen. Die Vorlage wurde angenommen. Ebenso wurde die Novelle zur Stempelsteuer und die Vorlage wegen der Beseitigung der Lehrer-Relictenbeiträge angenommen, letztere mit einer auf die Petitionen bezüglichen Resolution, worin den Lehrern bedeutet wird, daß alle ihre Wünsche nun befriedigt sind und sie auf nichts mehr zu hoffen haben. Das ist dieselbe Sprache, die man schon mehrfach im Herrenhause hören konnte, die man auch im Abgeordnetenhause bemerkt hat, ein Zeichen, daß wir am Anfange einer fünfjährigen Legislaturperiode stehen. Außer einigen Rechnungssachen kam dann noch der Antrag des Grafen Pfeil zur Verhandlung, betreffend die Schulunterhaltungspflicht in Schlesien. Graf Pfeil hat diese Frage schon mehrfach angeregt; sein Antrag wurde nach einem eingehenden Vortrage des Oberbürgermeisters Friedensburg der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Der heutigen Sitzung wohnte auch der neu in das Haus eingetretene Herr von Puttkamer bei.

Herrenhaus. 13. Sitzung vom 29. April.

11 Uhr.

Am Regierungstische: v. Goßler, v. Scholz, Herrfurth.

Seit der letzten Sitzung sind verstorben der Geh. Ober-Regierungsrath a. D. v. Kroecier, Prof. Baumstark, Vertreter der Universität Greifswald, und Staatsminister und Kronsyndicus v. Bernuth.

Das Haus ehrt das Andenken an die verstorbenen Mitglieder in der üblichen Weise.

Neu berufen und bereits eingetreten sind der Domdechant Staatsminister v. Puttkamer, berufen auf Präsentation des Domstifts Naumburg durch Allerhöchsten Erlaß vom 29. März, und der Landrath a. D. Rittergutsbesitzer v. Bethmann-Hollweg auf Hohenfinow. Außerdem ist der bereits früher berufene Oberbürgermeister Selke (Königsberg) in das Haus eingetreten.

Ueber das Lehrerrelictengesetz (Gesetz-Entwurf, betr. Abänderungen des Gesetzes über die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer vom 22. December 1869) berichtet Namens der Finanz-Commission Herr v. Mellenthien.

Die Commission empfiehlt die Annahme des Entwurfes in der Fassung des Abgeordnetenhauses.

Ohne Debatte wird die Vorlage dem Commissions-Vorschlag entsprechend unverändert genehmigt.

Ueber die zahlreichen zu dem Gesetz eingegangenen Petitionen beantragt die Commission, in Anerkennung der weitgehenden Fürsorge, welche für die Lehrer an öffentlichen Volksschulen durch den Staatshaushaltsetat für 1889/90, und insbesondere für deren hilfsbedürftige Wittwen und Waisen, getroffen worden ist, Uebergang zur Tagesordnung.

Ohne Discussion tritt das Haus diesem Vorschlage bei.

Die Novelle zum Stempelsteuergesetz hat ebenfalls der Finanzcommission vorgelegen.

Namens derselben beantragt der Referent Graf Königsmarck-Plaue die unveränderte Genehmigung in der vom anderen Hause beschlossenen Fassung.

Dem Antrage gemäß wird das Gesetz ohne Debatte unverändert angenommen.

Auf den Antrag der Finanzcommission wird bezüglich der allgemeinen Rechnungen über den Staatshaushalt der Etats der Jahre 1884/85 und 1885/86 die Entlastung der Staatsregierung unter nachträglicher Genehmigung der vorgekommenen Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben ausgesprochen; desgleichen beschließt das Haus zur Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben pro 1887/88, vorbehaltlich der Prüfung und der Erinnerungen der Oberrechnungskammer, die vorgekommenen Etatsüberschreitungen und die noch nicht genehmigten außeretatsmäßigen Ausgaben nachträglich zu genehmigen.

Es folgt die Berathung des vom Abgeordnetenhause abgeänderten Gesetzentwurfes, betreffend die allgemeine Landesverwaltung und die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden in der Provinz Posen.

Berichterstatter Oberbürgermeister Müller (Posen) empfiehlt Namens der Commission die Zustimmung zu den vom Abgeordnetenhause vorgenommenen Aenderungen, die erstens dahin gehen, daß dem Kreisausschuß seitens des Kreistages auch die allgemeine Communalverwaltung des Kreises übertragen werden kann, welcher Beschluß auch im Herrenhause ausgesprochenen Wünschen entspreche; auch die zweite Aenderung, betreffend die Provinzialverwaltung, sei bereits im Herrenhause angeregt worden. Die dritte Aenderung beziehe sich auf die Uebergangszeit bis zur Bildung des Provinzialausschusses; das Herrenhaus habe geglaubt, der Regierung für die Vorbereitungen Zeit lassen zu sollen, hatte aber den Wunsch, daß diese Uebergangsbestimmungen nicht in Kraft treten möchten; das Abgeordnetenhaus habe sie vollständig beseitigt und die Commission hätte jetzt dagegen nichts einzuwenden.

v. Koscielski: Als das Gesetz zum ersten Mal an das Herrenhaus gelangte, haben wir für dasselbe gestimmt. Unsere Landsleute im Abgeordnetenhause haben eine ablehnende Haltung eingenommen, obwohl wir damals glaubten, daß es aus taktischen Gründen wünschenswerth sei, wenn die Vertreter der polnischen Bevölkerung dem Gesetz sich nicht in den Weg stellten, da es unleugbar einen großen Schritt auf dem Wege der Selbstverwaltung bedeutet und die oft sehr lästige Beamtenherrschaft lahm legt. Unsere Landsleute im Abgeordnetenhaus stellten unserer etwas optimistisch angehauchten Theorie weniger günstig lautende praktische Resultate entgegen. Die Erfahrungen, die unsere Landsleute in Westpreußen mit der vollständig dort eingeführten Kreis- und Provinzialordnung gemacht haben, sind nicht dazu angethan, uns für Posen die Wohlthaten dieser Vorlage erkennen zu lassen. Das polnische Element wird immer weniger in der Selbstverwaltung berücksichtigt; denn es sind allmälig sämmtliche polnischen Amtsvorsteher und Schulzen beseitigt worden, oft unter den nichtssagendsten Gründen. Ein Amtsvorsteher wurde entsetzt, weil er eine die Pflege der Muttersprache zum Gegenstand habende Versammlung, der auch ich beiwohnte, leitete. Die Absetzung eines Ortsschulzen wurde vom Ober-Verwaltungsgericht bestätigt; er hatte nur Wahlzettel auf einen Candidaten vertheilt, der, wenn er gewählt worden wäre, der polnischen Fraction des Reichstages beigetreten wäre. Die gegenwärtige Vorlage bietet nun keine Garantie dagegen, daß in der beabsichtigten Selbstverwaltung Aehnliches vorkommt. In Westpreußen werden die harmlosesten polnischen Versammlungen oft ohne Angabe der Motive aufgelöst, und selbst die Colportage von polnischen Gebetbüchern wird untersagt. Bei solcher Terrorisirung der Bevölkerung muß sich jeder ihrer Vertreter besinnen, dem Gesetz seine Zustimmung zu geben. Bei der ersten Abstimmung in diesem Hause leitete uns das Votum auf den Gerechtigkeitssinn der Regierung. Wenn uns die Gründe unserer Freunde im Abgeordnetenhause nicht überzeugt hätten, muß doch ihre endgiltige Abstimmung für uns entscheidend sein; dazu zwingt uns das Princip, das in unserer Partei herrscht, das Princip der vollständigen Solidarität. Obgleich wir deshalb anfänglich dem Gesetz freundlich gegenüberstanden, müssen wir doch heute gegen die Vorlage stimmen; da das Gesetz aber doch angenommen werden wird, möchte ich wenigstens den Herrn Minister um eine gerechte Handhabung bitten; es wäre zu bedauern, wenn eine scharfe Handhabung des Gesetzes die Kluft zwischen beiden Nationalitäten noch erweitern würde. Jede Schwächung des Polenthums bedeutet eine Schwächung der Sicherheit der Monarchie und des Reiches; denn das Polenthum als solches bietet eine Gewähr gegen das von Osten her drohende Gewitter; bisher hat es sich in der Hand einer wohlwollenden Regierung immer als eine zuverlässige Waffe erwiesen.

v. Kleist-Retzow: Es ist bedauerlich, wenn uns bei diesem Gesetze Vorlesungen darüber gehalten werden, wie wir uns den Gliedern der polnischen Nationalität gegenüber zu stellen haben, weil sie doch schließlich Slaven seien und sich bei einem Conflicte des Germanenthums gegen das Slaventhum gegen Deutschland wenden könnten. Bei diesem Gesetze, durch welches wir die Gegensätze ausgleichen und mildern wollen, wird uns heute mitgetheilt: Wir Polen haben eigentlich nichts mit dem Germanenthum zu thun. Das vorige Mal stimmten sie mit uns, und ich habe das damals ausdrücklich anerkannt als ein Zeichen, daß eine Möglichkeit zur Annäherung vorhanden sei; jetzt nachdem die Polen im Abgeordnetenhause sich ablehnend verhalten haben, machen Sie einen höflichen Diener und suchen in einer Rede alle Gründe hervorzuziehen, mit Vorwürfen und Spitzen gegen die preußische Verwaltung, um Ihre heutige Ablehnung zu motiviren. Es gewinnt bei Ihnen immer das Extremste die Oberhand, und das beweist, daß die Versuche unsererseits, Ihnen entgegenzukommen und nachzugeben, anstatt mit Gewalt und Energie zu unterdrücken, was uns entgegentritt, bis jetzt noch auf unreifen Boden fallen. Deshalb sollten wir auf Ihre Beweggründe gegenwärtig nicht weiter eingehen; wir lassen Sie seitwärts stehen, wie Sie sich gestellt haben, und überlassen es Ihnen, die Wohlthaten des Gesetzes zu benutzen oder nicht. Bei der vorigen Berathung sprach Graf Brühl den Wunsch aus, daß das Abgeordnetenhaus an den Beschlüssen des Herrenhauses nichts mehr ändern möge, da dieselben mit verschiedenen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses vorbereitet worden seien. Jetzt kommt der Entwurf mit mehreren Aenderungen zurück; trotzdem bitte ich Sie, dieselben anzunehmen. Zwei Aenderungen beruhen nur auf Versehen, die hier bei der Schlußredaction gemacht sind; die wichtigste Aenderung, daß die gegenwärtigen Kreistage auch die Kreisausschüsse mit der Verwaltung der Kreis-Communal-Angelegenheiten betrauen können, hat für mich zwar einen unangenehmen Beigeschmack, aber wir können sie doch annehmen, nachdem sie vom Abgeordnetenhaus gemacht ist, und da sie sachlich auch gerechtfertigt ist. Ich bitte, der Vorlage in allen Punkten zuzustimmen.

v. Koscielski: Ich habe nicht damit gedroht, daß meine Landsleute Partei gegen Deutschland ergreifen könnten; ich habe vielmehr ausdrücklich bemerkt, daß gerade das polnische Princip in uns das ist, was uns schützt vor allen gefährlichen Einflüsterungen, und damit habe ich wohl nichts Anderes sagen wollen und können, als daß es eben das Element ist, welches man auch Ihrerseits schätzen sollte. Ein solches Entgegenkommen, wie durch dieses Gesetz, nützt uns doch wenig; denn die Motive desselben stellen die Bekämpfung des Polonismus als Aufgabe hin. Das wird uns aber nicht abhalten, unsere Pflicht zu thun.

Der Gesetzentwurf wird hierauf im Ganzen definitiv in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung unverändert gegen die Stimmen der Polen angenommen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die einmalige Schlußberathung über den Antrag des Grafen von Pfeil, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen: In Erwägung, daß die Bestimmungen in Betreff der Unterhaltung und Baulast der Volksschulen in Schlesien theils durch die Gesetzgebung überholt, theils unklar sind und immer mehr Anlaß zu Processen geben, auch die Rechtssprechung des Ober-Verwaltungsgerichts die vorliegende Unsicherheit nicht beseitigt hat, eine einheitliche gesetzliche Regelung der Beitragspflicht zu den sächlichen und persönlichen Unterhaltungslasten der Volksschulen in der Provinz Schlesien herbeizuführen.

Der Berichterstatter Oberbürgermeister Friedensburg (Breslau) beantragt, den Antrag der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Unzuträglichkeiten bestanden in Bezug auf die Schulbeitragspflicht in den Schulreglements, das eine für die katholischen, das andere für die evangelischen Schulen, und darin, daß es in confessionell gemischten Orten fraglich ist, welche Reglements Anwendung finden. Als eine besondere Ungerechtigkeit aber wird es empfunden, daß die Gutsherrschaften als Träger der Schullasten betrachtet werden, während es in Wirklichkeit keine Gutsherrschaften mehr giebt, denen in dieser Beziehung Rechte, und in Folge dessen auch Pflichten gegenüber ihren Hintersassen zukommen. Es ist ungerecht, daß die Gutsherrschaften für ihre Unterthanen eintreten sollen, während die großen Unternehmer, z. B. die Eigenthümer von großen Fabriken, die auf die Bevölkerungsvermehrung einen großen Einfluß haben, nur mit der Einkommensteuer zu den Schullasten herangezogen werden und nicht mit irgend welchen Präcipualleistungen, wie es bezüglich der Gutsherrschaften der Fall ist. Zu wiederholten Malen hat das Herrenhaus Petitionen, welche diesen Gegenstand entweder durch ein allgemeines Schuldotationsgesetz oder durch ein Specialgesetz für Schlesien regeln wollten, der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. Inzwischen haben sich die Verhältnisse noch verschlimmert; zahlreiche Processe sind angestrengt worden, und die Sache ist auch durch die Entscheidung des Ober-Verwaltungs-Gerichts nicht zum Austrag gebracht worden. Die Verhältnisse in den anderen Provinzen der Monarchie sind sicher nicht in derselben dringenden Weise, wie die Schlesischen, der Verbesserung bedürftig. Sollte also eine allgemeine gesetzliche Regelung nicht angängig sein, so müssen wir eine provinzielle zunächst für Schlesien auf das entschiedenste befürworten. Aus diesen Gründen empfehle ich die Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung.

Ohne Discussion wird demgemäß beschlossen.

Schluß 2 Uhr.

Nächste Sitzung Dinstag 1 Uhr. (Gesetz-Entwurf, betr. die Relicten der evangelischen Geistlichen, Bericht der Matrikel-Commission, Wahl eines Mitgliedes zur statistischen Central-Commission an Stelle des verstorbenen Prof. Baumstark, Gesetz-Entwurf, betr. die Uebertragung polizeilicher Befugnisse in den Vororten Berlins auf den Berliner Polizei-Präsidenten.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 29. April. Officiös verlautet, der Kaiser werde bei der Eröffnung der Ausstellung für Unfallverhütung eine wichtige Ansprache über die Arbeiterfrage halten.

Die Kaiserin wird der morgen in der Lazarus-Capelle stattfindenden Einsegnung der von der evangelischen Missionsgesellschaft für Ostafrika zur Krankenpflege in Zanzibar abgeordneten Damen, Gräfin Blücher und v. Borcke, beiwohnen.

Das clericale Antwerpener „Handelsblad“, eins der angesehensten ultramontanen Blätter Belgiens, kündigt in seiner letzten Nummer den bevorstehenden erfolgreichen Abschluß des Heirathsprojects, betr. die Prinzessin Clementine von Belgien und den italienischen Kronprinzen, an. Das „Handelsblad“ sagt, Deutschland habe das Project unterstützt. Auch die „Germ.“ bestätigt, daß das Heirathsproject bei der Rückkehr der belgischen Königin von Miramar in Turin zum Abschluß gebracht werden soll. Das clericale Blatt äußert seine peinliche Ueberraschung und seinen tiefen Schmerz über die Vermählung der Tochter eines katholischen Fürstenhauses mit einem Mitglied des Hauses Savoyen und sagt den Sturz des letzteren voraus, warnt die Betheiligten, so dringend es nur kann, und legt die feierlichste Verwahrung gegen einen Plan ein, den die ganze katholische Welt schon als Plan entschieden beklage, in der Ausführung aber streng verurtheilen müßte.

Heut Nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr wurde im Auswärtigen Amt die Samoa-Conferenz eröffnet. Am Vormittag wurden den englischen und amerikanischen Delegirten, welche bekanntlich im Kaiserhofe Absteigequartier genommen haben, eine Anzahl Actenstücke und Briefschaften aus dem Auswärtigen Amt überbracht. Die Wilhelmsstraße war menschenleer; es war 5 Minuten vor $2\frac{1}{2}$ Uhr, 5 Herren verließen den Kaiserhof, sämmtlich von hoher Figur, das Haupt mit dem Cylinder bedeckt; helle Beinkleider, schwarze Gehröcke, schwarze Cravatten waren allen Anzügen gemeinsam. Die Mehrzahl der Herren rauchten Cigaretten. Die 5 Herren waren die Delegirten Englands und Amerikas zur Samoaconferenz. Dieselben blieben einen Augenblick vor dem Kaiserhof stehen und ließen sich dann vom Portier des Kaiserhofs nach dem Auswärtigen Amt weisen. Die Weisung muß jedoch nicht richtig ertheilt worden sein, denn die Herren waren bereits im Begriff, in das Reichskanzlerpalais einzubiegen, als der in der Wilhelmstraße promenirende englische Botschafter, Herr Edward Malet, seine Collegen sah, auf sie zueilte und sie zum Auswärtigen Amt geleitete. Das Auswärtige Amt hatte ein wenig Toilette gemacht, die alten abgenutzten Läufer waren entfernt und neue gelegt worden. Der Conferenzsaal ist eine Treppe hoch gelegen. — Es sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß die Conferenz, welche die amerikanischen Delegirten am Sonnabend mit dem Fürsten Bismarck hatte, nur von ganz kurzer Dauer war, daß dagegen Graf Herbert Bismarck eine längere Unterhaltung mit den Delegirten pflog. — In der heutigen Sitzung der Conferenz begrüßte Graf Herbert Bismarck die Delegirten im Namen des Kaisers in französischer Sprache und übernahm den Vorsitz; sodann erfolgte die Vorlegung der Beglaubigungsschreiben. Die Sitzungen werden in der Regel Nachmittags stattfinden.

Dem Vernehmen nach ist deutscherseits gleich nach Eröffnung der heute beginnenden Samoaconferenz ein Antrag auf vorläufige Geheimhaltung der Verhandlungen gestellt und zum Beschluß erhoben worden. Was über das Thema der Conferenzverhandlungen etwa mitgetheilt werden sollte, würde auf Authenticität keinen Anspruch erheben können. Bezüglich der Conferenzaussichten verlautet, daß dieselben nach dem Eintreffen der fremden Delegirten sich wesentlich günstiger gestaltet haben, als dies noch kurze Zeit vorher, speciell im Hinblick auf Amerika, den Anschein hatte.

Schriftführer der Samoaconferenz wird wahrscheinlich der Consul Becker, früher in Apia, jetzt in Rio de Janeiro, werden, der anläßlich der Samoaunruhen seit einigen Monaten im Auswärtigen Amt beschäftigt ist.

Bismarck gedenkt, sich auf einige Tage nach Schönhausen zu begeben. Dort beabsichtigt die Gutsverwaltung, mit den umliegenden Gütern einen milchwirthschaftlichen Verein zu gründen, an dessen Zustandekommen Bismarck den regsten Antheil genommen hat, den er praktisch durch Vorschießung des erforderlichen Capitals bethätigte.

Heut ist den betreffenden Stellen die amtliche Mittheilung zugegangen, daß die Session des Landtags morgen schließt.

In einem gewissen Zusammenhange mit der Kaltstellung Stöckers scheint eine Krisis zu stehen, die in der sogen. königstreuen Arbeiterbewegung eingetreten ist. Der Arbeiter Silvester Ballach hat sein Amt als Vorsitzender des königstreuen Arbeitervereins niedergelegt, da er nicht länger Zeit und Mittel einer von maßgebender Seite, wie man meint, zu wenig unterstützten Bewegung opfern könne. In der gestern im türkischen Zelt in Charlottenburg abgehaltenen Versammlung wurde Arbeiter Hensel zum Vorsitzenden erwählt und der Sitz des Vereins von Berlin nach Charlottenburg verlegt. Innerhalb des Vereins dürfte nunmehr die Richtung die Oberhand gewinnen, welche die bisher wenigstens scheinbar in Abrede gestellte Anlehnung der königstreuen Arbeiterpartei an die conservative Partei offen anstrebt.

Die Socialdemokraten in Halle beschlossen, den Stadtverordneten Lehrer Kunert in Berlin zum Candidaten für den Reichstag aufzustellen.

Die Ernennung Agliardis zum Nuntius in München gilt nach der „Augsb. Abendztg.“ als Werk der Intransigenten im Vatican, die ihm einen Wirkungskreis fern vom Vatican hätten verschaffen wollen, damit Agliardi, den sie als rechte Hand des Herrn von Schlözer bezeichnen, ihre Schritte weniger störe.

Dem Generallieutenant von Mischke, Generaladjutanten des Kaisers Friedrich, ist der erbetene Abschied bewilligt und an seiner Stelle der Generalmajor von Brauchitsch, à la suite des Kaisers, zum Inspecteur der Kriegsschule ernannt worden. Die Gerüchte von dem angeblich beabsichtigten Rücktritt des Generalinspecteurs des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens v. Strubberg bestätigen sich nicht.

Der geschäftsführende Ausschuß des im Frühjahr 1888 in Berlin zusammengetretenen Comités zur Unterstützung der Ueberschwemmten in den deutschen Stromgebieten hat dem Minister des Innern eine Denkschrift, betreffend verschiedene Vorkehrungen gegen Ueberschwemmungsgefahren, vorgelegt, welche die Bereitstellung von Kähnen und die Errichtung von freiwilligen Wasserwachen in den durch ihre Lage besonders gefährdeten Orten in Vorschlag bringt.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Volksschullehrer, welche auswärts ihre erste Lehrerprüfung bestanden haben, jetzt aber im preußischen Staatsdienst stehen, sind nach einer an sämmtliche Provinzialschulcollegien ergangenen Verfügung des Cultusministers zur zweiten Prüfung zuzulassen; andere derartige Lehrer sind, wenn nicht besondere Gründe für sie sprechen, bei der Bewerbung um Zulassung zur zweiten Prüfung abzuweisen.

Auch die Gesandten Belgiens und Hollands gedenken der Eröffnungsfeier der Ausstellung in Paris fern zu bleiben.

Nach den der Kreuzzeitung vorliegenden Nachrichten wird es zweifellos, daß der reichsländische Polizei-Inspector Wohlgemuth einem Complot zum Opfer gefallen ist, welches in Gemeinschaft mit der socialdemokratischen Parteileitung von den cantonalen Polizeibehörden in Basel und Aargau von langer Hand vorbereitet worden war. Es ist bereits festgestellt worden, daß der seit Jahren als Vertrauensmann der Socialdemokraten in Basel thätige Schneider Lutz, welcher sich besonders an der von dort aus organisirten Einschmuggelung verbotener Druckschriften nach Deutschland betheiligt hat, im Februar d. J. dem Polizei-Inspector Wohlgemuth in Mülhausen das Angebot machte, er wolle gegen Bezahlung interne Angelegenheiten der Socialdemokraten der preußischen Polizei mittheilen. Herr Wohlgemuth lehnte zunächst das Angebot ab, und erst, als Lutz sich verpflichtete, über einige äußerst wichtige Angelegenheiten persönlich Aufschluß zu geben, wurden die Unterhandlungen ernster betrieben. Es wird nun bereits von der Baseler Polizei offen zugestanden, daß Lutz die erste Zusage in den Briefen Wohlgemuths sofort der Polizei unterbreitete, und daß alsdann mit deren Zustimmung eine persönliche Zusammenkunft zwischen Lutz und Wohlgemuth in Rheinfelden verabredet wurde. So fuhren auch schon von Basel aus zwei Polizeibeamte in Civil zugleich mit dem Polizei-Inspector nach Rheinfelden, um eventuell den auf dem dortigen Bahnhofe schon vorher aufgestellten Beamten der Aargauer Cantonalpolizei Beistand bei der Verhaftung zu leisten. Ebenso ist es in keiner Weise zu bestreiten, daß das gesammte Actenmaterial, welches von Rheinfelden aus dem Schweizer Bundesrath übersandt wurde, von den in der Schweiz lebenden deutschen Socialdemokraten beschafft worden ist. Der Schweizer Bundesrath hat jetzt die Acten über den Fall Wohlgemuth dem deutschen Gesandten v. Bülow zur Kenntniß gebracht.

Die Meldung der Kreuzzeitung, Rußland habe vom Schweizer Bundesrath die gerichtliche Bestrafung der in die Züricher Bomben-Affaire verwickelten Russen verlangt, ist nach dem „B. T." unrichtig; Rußland hat keinerlei Schritte beim Bundesrathe in der Sache gethan, sondern der russische Gesandte lediglich vom Verlauf der Untersuchung, was nur natürlich ist, Kenntniß genommen.

Ein Bukarester Blatt, „Romanul", berichtet über große von Odessa über Jassy nach Deutschland abgegangene Getreidetransporte.

Die Kreuzzeitung erklärt die von der „Schles. Ztg." gegebene Beschreibung der neuen Hoftracht für falsch. Der Rock soll nicht von dunkelblauem, sondern von schwarzem Tuch sein. Die Angelegenheit werde nicht mit dem Reichsamt des Innern und dem Ministerium des Innern geführt, sondern sei lediglich Sache des Ober-Ceremonienmeisteramts und des Ministeriums des königlichen Hauses.

Die gestrige Ballonfahrt des Luftschiffers Leroux ist erst nach einigen Unfällen zu Ende gegangen. Nachdem Herr Leroux den Abstieg mittels Fallschirm bewirkt hatte, begann der Ballon plötzlich zu sinken. In der Lichterfelder Straße in der Nähe des Kreuzberges zog er trotz des ausgeworfenen Ballastes dicht über den Häusern hin und streifte mit seinem Anker die Dächer. In dem dort gelegenen Restaurant „Thürmchen" schlug der Haken in das dort befindliche Caroussel ein und riß dessen leinenes Dach mit fort, was, da das Caroussel in Bewegung war, große Verwirrung hervorrief. Mehrere Personen sprangen von demselben schnell herab und trugen dabei Verletzungen davon; zwei Kinder mußten sogar ins Krankenhaus geschafft werden Der Ballon selbst fiel in dem benachbarten Restaurant zur Erde.

* **Berlin,** 29. April. Dem Gymnasiallehrer a. D. Wendler in Görlitz, bisher in Ratibor, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Geheimen Commercienrath Heinrich Heimann in Breslau der Kronen-Orden dritter Klasse, dem Lehrer Knebel zu Wangern, Kreis Breslau der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden

!! **Wien,** 29. April. Heute Abend fand im Saale des Musikvereins die constituirende Versammlung des Katholikentages statt. Etwa 2000 Personen waren anwesend, darunter der Nuntius Galimberti, die Erzbischöfe von Wien und Prag, sechs Bischöfe, viele Aebte und Prälaten. In den Logen bemerkte man zahlreiche Damen der Aristokratie. — Zum Vorsitzenden wurde das Mitglied des Herrenhauses, Graf Bloome, gewählt. Derselbe reclamirt für die Kirche nicht nicht blos die Elementarschulen, sondern auch die Mittelschulen und Universitäten. Oesterreich müßte katholisch sein; ein confessionsloses Oesterreich wäre ein Verrath an seiner Vergangenheit. Kaiser und Papst seien eins und dürfen nicht getrennt werden. Die vollständige Unabhängigkeit des Papstes sei nothwendig und alle Christen müssen für den Papst einstehen. Der Vorsitzende bringt darauf ein Hoch auf den Papst und dann auf den Kaiser aus und beantragt, dem Papst ein Telegramm folgenden Inhalts zu senden: Die Versammelten erneuern alle Proteste früherer Katholiken-Versammlungen gegen die Verletzung der unveräußerlichen Rechte der Kirche, gegen die Beeinträchtigung der Freiheit ihres obersten Kirchenhauptes, sowie gegen die Entziehung der ihm zur Ausübung seines Amtes nothwendigen territorialen Unterlagen (demonstrativer Beifall); die Versammelten fordern vollständige Souveränetät in jeder Richtung und mit allen Garantien, welche nur der Papst selbst zu bestimmen hat. (Neuer stürmischer Applaus.) Die Absendung dieses Telegramms wurde beschlossen. Sodann sprach Cardinal Ganglbauer über die providentielle Mission Oesterreichs zur Versöhnung der Völker. Lueger, der einzige anwesende Wiener Abgeordnete, erwähnt, daß weder ein Minister, noch der Statthalter, noch der Polizeipräsident oder ein Bürgermeister anwesend seien, und donnert gegen den Liberalismus, der ein schlimmerer Feind der Kirche sei, als vor 200 Jahren die Türken. Graf Tarnowski spricht im Namen der Polen und Weihbischof Haller für die Errichtung einer katholischen Universität in Salzburg. Darauf wird die Versammlung geschlossen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 29. April. Der Kaiser ist heut Nachmittag $5^1/_4$ Uhr zurückgekehrt.

Berlin, 29. April. Unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck fand heut Nachmittag 2 Uhr eine Sitzung des Staatsministeriums statt. Eine von der Wartburg vom 28. April datirte Kaiserliche Cabinetsordre bestimmt, daß die Staatssecretäre des Auswärtigen Amtes, des Reichsamtes des Innern, des Reichsjustizamtes, des Reichsschatzamtes, des Reichspostamtes und des Reichsmarineamtes für ihre Amtsdauer das Prädicat „Excellenz" führen.

Frankfurt a. O., 29. April. Bei der Landtags-Ersatzwahl des Kreises Teltow-Beeskow-Charlottenburg wurde Schulenburg (cons.) mit 606 Stimmen gewählt.

Wien, 29. April. Die Generalversammlung der Tramway-Gesellschaft sprach sich durch einstimmige Annahme des Antrages Herzfeld für die Annahme der neuen Concession aus. Der Verwaltungsrath beschloß nach der Sitzung, auf Grund des Gutachtens der Generalversammlung nunmehr dem Handelsminister zu erklären, daß die Tramwaygesellschaft den Erlaß vom 14. April acceptire. Außer Graziadei ist kein Mitglied des Verwaltungsrathes zurückgetreten.

Telegramme aus Steyer melden, daß Werndl gestorben ist.

Budapest, 29. April. Das Unterhaus nahm das Rekrutengesetz mit dem vom Minister Fejervary acceptirten Antrag Nagys an, wonach alljährlich übersichtliche Ausweise über das Ergebniß der Offizierprüfung der Einjährig-Freiwilligen vorzulegen sind, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die anläßlich der Debatten über das Wehrgesetz hierzu geäußerten Bedenken vermieden werden.

Paris, 29. April.*) Bei der gestrigen Wahl von vier Gemeinderäthen in der Vorstadt Saint Ouen waren Boulanger, Laguerre, Naquet und Déroulède gegen vier revolutionär-socialistische Candidaten aufgestellt. Es waren 5081 Wähler eingeschrieben, abgegeben wurden 2481 Stimmen. Boulanger erhielt 1108, Laguerre 1030, Naquet 1030, Déroulède 1024. Die Gegenliste erhielt 1080 Stimmen. Es ist Stichwahl nothwendig.

Paris, 29. April. Jaruemain, Director der Ostbahn, ist gestorben. — Das Packetboot „Chateau-Margaux" ist im Canal mit einem englischen Schiffe zusammengestoßen und gesunken; alle Personen sind gerettet.

London, 29. April. Das „Bureau Reuter" meldet aus Zanzibar vom heutigen Tage: Das Transportschiff mit 325 von Wißmann Angeworbenen ist heute in Bagamoyo angekommen.

Haag, 29. April. Wie verlautet, änderte die Regierung ihre Anordnung wegen der von den Generalstaaten morgen abzuhaltenden Plenarsitzung ab und beabsichtigt, weil der König nicht mehr außer Stande ist, die Regierung zu führen, das Aufhören der Regentschaft vorzuschlagen.

Athen, 29. April. Eine Volksversammlung sprach sich für die Wahl des Erzbischofs von Korinth zum Metropoliten Athens aus und ernannte eine Commission, um bei der Synode und der Regierung geeignete Schritte zu thun.

Bukarest, 29. April. Alle Klassen der Bevölkerung treffen Vorbereitungen für den glänzenden Empfang des am 1. Mai eintreffenden Kronprinzen Ferdinand.

Newyork, 29. April. Gestern Abend entgleiste in der Nähe von Hamilton (Ontario) von der Grand Trunk-Eisenbahn ein Zug aus Chicago, welcher hauptsächlich mit Passagieren angefüllt war, die zur Gedenkfeier des Präsidentschafts-Antritts Washingtons reisten. Zwei Personen waren sofort todt. Die Waggons geriethen in Brand. 18 Personen kamen in den Flammen um, 12 Personen wurden verletzt.

Auckland, 29. April. Das „Bureau Reuter" meldet: Der Dampfer „Zealandia" brachte Nachrichten aus Samoa, daß Mataafa, durch ein in Apia umlaufendes Gerücht beunruhigt, wonach Deutschland neue Streitkräfte nach Samoa sende, seine Absicht erklärt hat, seine Anhänger in die Heimath zu entlassen.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Locale Nachrichten.

Breslau, 29. April.

* **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. Huhndorf in Breslau.] Die Preise in der verflossenen Woche stellten sich, wie folgt: Rheinsalm 3,00—4,00 M., Lachs 0,90—1,40 M., Butterlachs 0,50—0,80 Mark, Steinbutt 1,30—1,60 M., Zander 0,70—1,20 M., Hecht 0,50 bis 0,75 M., Schellfisch 0,25—0,30 M., Cabeljau 0,40 M., Schollen 0,40 M., Maränen 0,70—0,80 M., lebende Karpfen 0,60—0,80 M., Aal 1,40—1,60 Mark, Hummern 2,80—3,20 M. per $^1/_2$ Klgr., Suppenkrebse 3,50 Mark per Schock, große Krebse 4,00—12,00 Mark per Schock, Gebirgs-Forellen 0,50—2,00 M. per Stück.

+ **Vermißt** wird seit dem 7. April c. der 44 Jahr alte Agent Ludwig Sturm, bisher Taschenstraße Nr. 9 wohnhaft. Derselbe hat dunkelblonde Haare und blonden Schnurbart; er trug eine Brille; seine Kleidung bestand aus einem blauen Anzuge. — Im städtischen Armenhause wurde am 27. April c. ein 4 Jahr alter Knabe eingebracht, welcher auf dem Königsplatze aufsichtslos angetroffen wurde. Der Kleine ist mit einem grauen Anzuge und Strohmütze bekleidet. — Ferner wurde ein 4 Jahr alter Knabe am Abend des 28. April c. auf der Adalbertstraße aufsichtslos betroffen, welcher über seine Personalien keine Auskunft zu geben vermocht. Die Wittwe Caroline Becker, Adalbertstraße Nr. 7, nahm den Kleinen, welcher mit einem dunklen Stoffanzuge, grauen Strümpfen, braunem Strohhut und Lederschuhen bekleidet war, vorläufig in Pflege.

+ **Versuchter Selbstmord.** Der Nagelschmied Gustav G. von der Märkischen Straße machte gestern in Folge Nahrungssorge und Schwermuth einen Vergiftungsversuch mittelst Cyankali. Der Schwerkranke wurde sofort im Allerheiligen-Hospital eingebracht.

+ **Körperverletzung.** Der Tischlerlehrling Ernst D. von der Sternstraße wurde am 26. April cr., Nachmittags, von zwei Töpferlehrlingen ohne jede Ursache in die linke Seite des Kopfes gestochen, in Folge dessen seine Unterbringung im Allerheiligen-Hospital bewerkstelligt werden mußte.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden: einer Dame vom Berlinerplatz ein Fächer und eine goldene Broche, einem Fräulein von der Weidenstraße eine silberne Damenuhr, einer Lehrerin von der Berlinerstraße eine Guitarre mit Kasten, einem Schleifer von der Einhorngasse ein Berloque mit 4 Fuchs- und 4 Hirschzähnen in Silber gefaßt, einem Maurergesellen von der Höfchenstraße ein Geldbetrag von 27 M., einer Wittwe von der Neuen Schweidnitzerstraße eine goldene Damenuhr mit kurzer goldener Kette. — Gefunden wurden: eine Nickelkette mit Medaillon, ein Corallenarmband, eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und der Fabriknummer 10925, ein Collo leere Säcke. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des königl. Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

Handels-Zeitung.

* **In Bezug auf die geplante Verlegung der Breslauer Börsenstunden** wird uns Folgendes geschrieben: Die geplante Verlegung der Breslauer Börsenzeit findet in Börsenkreisen allseitig mit ganz geringfügigen Ausnahmen entschiedene Ablehnung. Eigentlich ist es unklar, weshalb der Vorschlag überhaupt gemacht worden ist, noch unverständlicher ist es aber, wie man glauben kann, dem hiesigen Börsenverkehr damit Nutzen zu schaffen, ihn „zu heben". Wir sagen geradezu heraus, dass durch Wegfall der Zeit von 11—12 Uhr dem Breslauer Platze seine hauptsächlichste Nahrungsquelle entzogen, ja dass dem Geschäft gleichsam die Wurzeln seiner Kraft abgegraben würden. Als Basis unserer Börse sind nämlich immer noch die Ordres anzusehen, welche derselben aus Berlin, Wien und anderen Orten, giltig bis $11^1/_2$ oder 12 Uhr, zufliessen. Wenn von diesen Aufträgen naturgemäss auch ein grosser Theil unausführbar bleibt, so gelangt doch immerhin noch manches zur Ausführung, was sowohl die Bankhäuser, wie die Vermittler beschäftigt. Der später beginnende Telephonverkehr baut sich immer erst auf den Umsätze auf, welche von 11—12 Uhr gemacht worden sind. Wenn der Fernsprecher arbeitet, wird zumeist nur das realisirt, was in der ersten Börsenstunde von den einzelnen Platzarbitrageurs genommen oder gegeben wurde, andere Geschäfte kommen bei dem Mangel einer jeden selbstständigen Speculation, sobald das Telephon spielt, überhaupt nicht oder doch nur selten zu Stande. Auch die Aufträge aus den Kreisen des Privatpublikums würden, wenn sie bei uns erst nach 12 Uhr erledigt werden könnten, von unserem Platze fortwandern und zwar hauptsächlich deshalb, weil die Ordres dann doch nur wesentlich über oder unter Berliner Notiz zu effectuiren wären. Einen Vortheil mögen sich vielleicht die wenigen Häuser von der Verlegung versprechen, welche den Fernsprechverkehr speciell cultiviren; aber auch dieser erträumte Nutzen der doch nur vereinzelten Firmen wird sich bei dem gänzlichen Fehlen einer Contrepartie sicherlich nicht einstellen. Wir wiederholen deshalb nochmals, dass die projectirte Hinausschiebung der Breslauer Börsenzeit nach fast einstimmiger Ansicht aller Börsenbesucher eine schwere Schädigung für unseren Platz genannt werden müsste und gleichbedeutend wäre mit dem vollständigen Ruin des noch aus besserer Zeit herübergeretteten geringen Restes von Geschäften.

△ **Waggonfabrik Hofmann.** Gestern, am 29. April, Vormittag, wurde die Generalversammlung der Actiengesellschaft Waggonfabrik Gebr. Hofmann und Comp. in Breslau abgehalten. Die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto pro 1888 wurde ohne Discussion und einstimmig genehmigt; von dem Betriebsgewinn in Höhe von 135 508 M. fliessen dem Reservefonds 10 pCt. mit 13 550 M. zu und entfallen auf Tantièmen an Aufsichtsrath und Vorstand 19 513 M.; die Actionäre erhalten eine Dividende von 9 pCt. mit 101 250 M. und auf neue Rechnung kommt als Vortrag 1194 M. Die Versammlung wählte hierauf den wegen Ablaufs der Amtsdauer aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Banquier Gotthard von Wallenberg-Pachaly aufs Neue und beschloss, eine siebente Aufsichtsrathsstelle zu creiren, in welche der Ingenieur Otto Schoene aus Breslau gewählt wurde. Nach dem hierauf noch ein Paragraph des Statuts, betreffend die Frist für Einreichung von Anträgen zu Generalversammlungen, geändert worden, theilte der Vorsitzende mit, dass die Dividende vom 1. Mai ab in Berlin bei dem Bankhause Hermann Richter und in Breslau bei der Breslauer Wechslerbank zur Auszahlung gelangt.

-f- **Schlesische Gasactien-Gesellschaft.** Die Generalversammlung der Schlesischen Gasactien-Gesellschaft vom 27. d. Mts. erledigte die regelmässigen Gegenstände der Tagesordnung, indem sie einstimmig und ohne Discussion die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Betriebsjahr 1888 genehmigte. Demgemäss ist folgende Gewinnvertheilung endgiltig festgestellt: Von dem 92 056 M. betragenden Reingewinn entfallen auf Abschreibungsconto 18 032 M., zur Tantième an den Aufsichtsrath 3637 M., desgleichen an den Vorstand 2500 Mark, zur Zahlung von $6^1/_3$ pCt. Dividende an die Actionaire 66 500 Mark und zum Vortrag auf neue Rechnung 1387 Mark. Die Auszahlung der Dividende erfolgt unverzüglich. In den Aufsichtsrath wurde schliesslich Herr Büchting aus Glogau einstimmig wiedergewählt. — Die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto pro 1888 befinden sich im Inseratentheil.

-f- **Frankfurter Güter-Eisenbahn.** In der am 27. d. M. abgehaltenen Generalversammlung der Frankfurter Güter-Eisenbahngesellschaft, in welcher acht Actionäre mit einem Actiencapital von 594 500 Mark vertreten waren, wurde die mit dem Geschäftsbericht vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt und der Verwaltung für das Rechnungsjahr 1888 Decharge ertheilt. Demgemäss gelangt der für das verflossene Jahr erzielte Reingewinn von 160 120 M. dergestalt zur Verwendung, dass dem Capital-Reservefonds 7927 M. zufliessen, an Tantièmen des Aufsichtsraths 7531 M., desgleichen an Vorstand und Beamte 7531 M. gezahlt werden und die Actionäre eine Dividende von $4^1/_2$ Procent im Betrage von 135 000 M. erhalten; der Rest von 2130 M. gelangt zum Uebertrag auf neue Rechnung. Die Auszahlung der Dividende erfolgt vom 29. April ab. Schliesslich wurden in den Aufsichtsrath die Herren Stadtrath Kopisch wieder- und Disponent Leopold Selten, Breslau, neugewählt, sowie die vorgeschlagenen Statuten-Aenderungen genehmigt.

Kohlensubmission der Stadt Berlin. In dem gestern abgehaltenen Termin zur Vergebung der Lieferung von 400 000 Ctr. oberschlesische Steinkohlen in Stücken und 300 000 Ctr. Kleinkohlen wurden u. A. folgende Angebote gemacht: Für Stückkohlen forderten Berger & Co. in Berlin aus der fiscalischen Königsgrube, Winterlieferung $87^3/_4$ Pf., Sommerlieferung $86^3/_4$ Pf., F. W. Grosse Söhne in Berlin aus den Gruben Morgenroth und Kaiser $82^1/_4$ Pf., Wilhelmschacht $85^1/_4$ Pf., Carsten Centrum 85 Pf., Dahlmann & Co. in Berlin aus Brandenburg-Grube Veronicaflötz $85^1/_2$ Pf., fürstliche Bergwerks-Direction Waldenburg aus Grube Emanuelssegen $83^1/_2$ Pf., Fürstensteiner Retterkohle abgesiebt mit $^1/_2$ Stückgehalt 81 und 80 Pf., Dahlmannn & Uno aus Donnersmarckhütte, Concordia 88 Pf., Morgenroth, Kaiser Wilhelmsschacht $84^1/_2$ Pf., Leop. Pauly in Berlin aus Königshütte, im Sommer $89^1/_4$ Pf., im Winter $91^1/_4$ Pf., Waterloogrube resp. $85^3/_4$ und $87^3/_4$ Pf. Für die Kleinkohlen forderten Dahlmann u. Uno in Berlin aus Brandenburg-Grube Veronicaflötz $71^1/_2$ Pf., Schrödter u. Würthner in Berlin aus Hohenzollerngrube, Gotthardschacht 74 Pf., F. Baum in Berlin für Förderkohle Grube Lythandra $73^1/_2$ Pf., Dahlmann u. Uno in Berlin aus Donnersmarckhütte, Concordia, $74^1/_2$ Pf., Schlesiengrube $73^1/_4$ Pfennig. (B. T.)

* **Dreiprocentige Südbahn-Prioritäten.** Wien, 26. April. Die Südbahn-Gesellschaft hat in letzter Zeit wiederholt grössere Beträge ihrer eigenen dreiprocentigen Prioritäten für Rechnung des Pensionsfonds aus dem Markte genommen; desgleichen soll ein hiesiges Bank-Institut beträchtliche Käufe in diesen Titres, und zwar an den deutschen Plätzen, effectuiren, womit es sich zugleich erklärt, dass die genannten Prioritäten auswärts merklich über hiesiger Parität notiren. Es liegt nahe, dass an diese Wahrnehmungen Combinationen bezüglich einer angeblich geplanten Transaction geknüpft werden, durch welche den Prioritätenbesitzern derartige Vortheile gewährt werden, dass sich dieselben zu einem freiwilligen Umtausch verstehen würden. Obgleich an officieller Stelle nichts darüber verlautet, ist es doch bekannt, dass von verschiedenen Seiten derartige Projecte bereits entworfen wurden, und wenn man die Amortisation jener Titres berücksichtigt, so scheint auch die Möglichkeit einer solchen Operation nicht ausgeschlossen. Die Prioritäten notiren nämlich gegenwärtig 149 und werden mit 500 Frcs. ausgeloost, so dass die Ziehung einen Capitalsgewinn von 40 pCt. involvirt. Es wäre also immerhin denkbar, dass durch eine Aenderung des Nominal-, resp. Amortisationsbetrages, welcher heute im Course der Obligationen keinen entsprechenden Ausdruck findet, den Prioritätenbesitzern ein Vortheil zugewendet, für die Südbahn aber zugleich eine Ersparniss erzielt wird. Im Verwaltungsrathe der Südbahn-Gesellschaft sind allerdings, wie wir constatiren müssen, diese Absichten officiell bisher nicht zur Sprache gekommen und von dieser Seite ist man geneigt, die Nachfrage, welche für die 3procentigen Prioritäten herrscht, mit deren billigem Coursstande zu erklären, bei welchem sich die Prioritäten, welche jährlich 13 Francs abwerfen, mit 4,3 pCt. verzinsen. Nachdem von dem Gesammtbetrage per 415 Millionen Francs bis Ende 1887 125 Millionen bereits verloost waren und die Amortisationsquote im letzten Jahre 8,6 Millionen betragen hat, die Verloosungschance somit eine bedeutende ist, erhöht sich dadurch die Rentabilität um mindestens $^1/_4$ pCt., so dass die Verzinsung thatsächlich 4,5 pCt. übersteigt. (Pr.)

* **Zuckervorräthe in Hamburg.** Aus Hamburg wird der „Frkf. Z." geschrieben: „Zur Unterstützung der Haussecampagne in Zucker wird darauf hingewiesen, dass die gegenwärtigen Vorräthe in Hamburg sich auf 13,450 t. beschränken gegen 69,000 und 68,000 t. in den beiden Vorjahren. Dem gegenüber ist aufmerksam zu machen, dass hierbei ungleiche Grössen mit einander verglichen werden. Früher war nämlich Hambnrg bei einem Zollsatz von 9 M. pro Ctr. der einzige zollfreie Lagerplatz Deutschlands. Deshalb wurde aller producirte Rohzucker, der für den Export in Betracht kommen konnte, hierhergeschafft, um den Zoll rückvergütet zu erhalten. Gegenwärtig aber sind an allen Hauptzuckerplätzen Deutschlands, und zwar nach Herabsetzung der Zollvergütung auf 4,25 M., Lagerplätze unter Zollaufsicht errichtet, an denen der eingelagerte Zucker nach Ausstellung des Lagerscheins den Zoll zurückerhält. Unter diesen Umständen hat man nicht mehr wie früher Veranlassnng, die Waaren schleunigst nach Hamburg abzufertigen, man wartet vielmehr mit dem Transporte so lange, bis man bestimmt weis ob der Zucker auch wirklich exportirt wird, und

spart vorläufig die Transportspesen. Infolge dessen mussten die Hamburger Läger zusammenschrumpfen und werden auch künftig wesentlich kleiner gehalten werden, als in früheren Jahren.

* **Warschau-Wiener Eisenbahn.** Aus Brüssel wird der „B. B.-Z." gemeldet: Eine am 26. cr. in Brüssel abgehaltene, zahlreich besuchte Versammlung von Actionären der Warschau-Wiener Bahn, welcher die Verwaltungsraths-Mitglieder Brugmann und Bertrand-Lysen beiwohnten, besprach ausführlich weitere bei der Bahn einzuführende Reformen, und gab ihre Ansicht dahin zu erkennen, dass für das Jahr 1888 eine Dividende von 15 Rubel vertheilt werden könne. Die Versammlung fasste einstimmig den Beschluss, der Verwaltung weitere Ersparnisse zu empfehlen, um den Betriebs-Coefficienten wieder auf den früheren Satz von 46 pCt. zurückzuführen; ferner sprach sie den Wunsch aus, dass in der Folge stets das ganze disponible Reinerträgniss vertheilt werden möge.

a. **Frachtbriefformulare,** auf welchen der Verwaltungsstempel der Königl. Eisenbahn-Direction Elberfeld nachgemacht ist, tauchen im Verkehr auf. Die echten Formulare haben die Formular-Nummer 1863 K. E. D. Elberfeld, Druck von Sam. Lucas, Elberfeld. Nach dem Verfertiger der Falsificate wird gesucht.

* **Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau.** Die Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust-Conto pro 1888 befindet sich im Inseratentheile.

* **Die Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a. S.** hielt am 27. April d. J. ihre ordentliche General-Versammlung ab, auf deren Tagesordnung nur die gewöhnlichen Verhandlungsgegenstände gesetzt waren. Nach dem uns vorliegenden vierunddreissigsten Rechenschaftsbericht erzielte die Gesellschaft im Jahre 1888 einen Reingewinn von 512 051 Mark. Die Summe der am 1. Januar 1889 zur Vertheilung an die dividendenberechtigten Versicherten disponiblen Ueberschüsse der Vorjahre betrug 1 731 791 M. Zu diesen traten noch 338 804 M. an nicht abgehobenen resp. aufgeschobenen Dividenden, so dass die Gesammtsumme der zur Dividenden-Zahlung in den nächsten Jahren bestimmten Ueberschüsse den Betrag von 2 Millionen Mark überstieg. An besonderen, aus den Ueberschüssen der Vorjahre gebildeten Sicherheitsfonds besitzt die Gesellschaft noch einen Ausgleichungsfonds und einen Gewinn-Reserve-Fonds B im Gesammtbetrage von 611 045 M. Die Dividende auf die dem Jahre 1885 angehörenden dividendenberechtigten Prämien wird im Jahre 1890 für die nach Dividenden-Vertheilung A Versicherten wieder vierundzwanzig Procent einer Jahresprämie betragen. Für die Dividenden-Vertheilung B ist der den daran Betheiligten auf jede gezahlte Jahresprämie zu vergütende Einheitssatz ebenfalls wieder auf drei Procent festgesetzt worden, so dass auf fünf Jahresprämien fünfzehn, auf sechs Jahresprämien achtzehn Procent u. s. w. bis zu neununddreissig Procent einer Jahresprämie zur Anrechnung kommen werden. — Wir entnahmen ferner dem Jahresberichte noch folgende Einzelheiten: 1) Versicherungs-Geschäft. Im Jahre 1888 waren zu erledigen 2297 Anträge über 8 503 425 M. Capital und 19 173 M. Rente. Neugeschlossen wurden 1675 Versicherungen über 6 128 325 M. Capital und 18 524 M. jährlicher Rente. Am Schlusse des Jahres 1888 waren 51 431 Versicherungen über 79 212 551 M. Capital und 99 652 M. jährlicher Rente in Kraft. — 2) Sterblichkeit. Die Sterbefälle unter den auf den Todesfall Versicherten betrafen 1257 Personen mit einer Versicherungssumme von 1 190 910 M. Die aus denselben zu leistenden Zahlungen blieben um 63 431 M. hinter den rechnungsmässigen Deckungsmitteln der Gesellschaft zurück. — 3) Einnahmen. In 1888 stieg die Prämien-Einnahme auf 3 135 633 M., die Einnahme an Zinsen und sonstigen Capital-Erträgen auf 822 678 M. Der im Durchschnitt erzielte Zinssatz betrug $4^1/_2$ pCt. — 4) Bilanz. Die Prämienreserve stieg um 1 423 452 M. und betrug ultimo 1888 17 253 406 M., während an sicheren Hypotheken, Effecten und Banquier-Guthaben 17 462 182 M. vorhanden waren. Im Uebrigen verweisen wir auf die im Inseratentheil enthaltene Geschäftsstands-Annonce.

* **Lothringer Eisenwerke.** Laut den im vorliegender Nummer befindlichen Inserat hat die Gesellschaft, nachdem durch Conversionen und Rückkäufe von Actien das ursprüngliche Stamm-Kapital um 16 125 000 M. auf 1 875 000 M. reducirt worden ist, am 22. August 1887 die Ausgabe von 2 821 000 M. 6proc. Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A. zur Ablösung der Hypotheken und schwebenden Schulden beschlossen. In Folge der Reduction um fast den 10. Theil des ursprünglichen Stamm-Actien-Capitals stehen die Werthe der Gesellschaft nunmehr zu Minimalsätzen zu Buche. Recapitulirt man die vorhandenen Werth-Objecte der Gesellschaft, so ergiebt sich dem Inserat zufolge folgende Zusammenstellung: Die Feuertaxe der Wohnhäuser beträgt 512 000 M., die der Maschinen, Geräthe und Mobilien 1 151 900 M., die der Fabrikgebäude 725 500 M., die Betriebsmittel betragen 250 000 M., dazu käme für Grund und Boden: 64 ha 56 a schätzungsweise à 60 M. 387 360 M., 1361 ha Erzfelder schätzungsweise à 300 M. 408 300 M., so dass also zusammen für 3 435 060 M., wirkliche Werthe vorhanden sind, denen als prioritätische Anleihe die jetzt zu emittirenden 6proc. Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A. im Betrage von 2 821 000 M. gegenüberstehen. Die Werke gehören dem Walzwerksverbande an, die Gesellschaft hat das Entphosphorungs-Verfahren auf Thomaseisen für 90 000 Mark erworben, welcher Betrag aus Betriebsmitteln baar gezahlt worden ist.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 29. April. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Actienbrauereigesellschaft Friedrichshöhe, vorm. Patzenhofer, hält am 1. Juni eine ausserordentliche Generalversammlung ab. Tagesordnung: Ankauf von Grundstücken Zwecks Erbauung einer neuen Mälzerei, sowie neue Vorschläge zur Beschaffung der dazu und zur Erhöhung des Betriebsfonds erforderlichen Mittel und Beschlussfassung darüber. Der Aufsichtsrath hat die Emission von Prioritäten in Aussicht genommen, aber über den Umfang dieser Anleihen war er noch nicht endgiltig schlüssig geworden. — Die heutige General-Versammlung der Actiengesellschaft Schäffer u. Walcker genehmigte den Geschäftsbericht, wie die Bilanz und das Gewinn- und Verlustconto einstimmig; die Dividende wurde auf 8 pCt. festgesetzt. Hierauf wurde der Antrag auf Erhöhung des Actiencapitals um 402 000 Mark genehmigt. Die neuen Actien nehmen an der Dividende vom 1. Januar 1889 ab Theil. Der Aufsichtsrath in Verbindung mit dem Vorstande wird ermächtigt, die Ausgabe der Actien in der ihnen am geeignetsten erscheinenden Weise zum Mindestbetrage von 125 pCt. mit der Maassgabe zu bewirken, dass den alten Actionären innerhalb einer bestimmten Frist auf je 10 alte Actien à 600 M. eine neue à 1200 M. zum Course von 130 pCt. zuzüglich 4 pCt. Stückzinsen vom 1. Januar d. J. ab zur Verfügung gestellt wird. Ebenso wurde eine entsprechende Statutenänderung angenommen. — Die Bankfirma Nathorff u. Cie hatte bekanntlich in der Generalversammlung der Ostpreussischen Südbahn beantragt, die Dividende auf $7^1/_2$ pCt. festzusetzen, und gegen die Fixirung auf 6 pCt. Protest eingelegt. Dieselbe hat diesen Protest nunmehr zurückgezogen. — Der Einlösungscours der in Silber zahlbaren Coupons der österr. Eisenbahnwerthe an den deutschen Zahlstellen ist auf 175,50 M. erhöht worden. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der österreichisch-ungarischen Staatsbahn 3%ige Prioritäten beträgt für die Woche vom 29. April bis 4. Mai 81,18. — Die Actien der Aussig-Teplitz-Eisenbahn werden vom 1. Mai d. J. excl. 1888er Dividendenschein gehandelt. — Der Geldbedarf für die laufende Ultimoregulirung stellte sich heut nur noch äusserst geringfügig und die Geldflüssigkeit der letzten Tage machte infolge dessen weitere Fortschritte. Geld für Reportzwecke blieb mit $2^1/_2$ pCt. vielseitig angeboten. — Wie der „Nat.-Ztg." von der Saar geschrieben wird, hat der Verband süddeutscher Walzwerke den Stabeisen-Grundpreis um 3 M. erhöht.

W. T. B. **Pest,** 29. April. Der Verwaltungsrath der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft beschloss in einer unter dem Vorsitze Jouberts abgehaltenen Sitzung, auf den 31. Mai die ordentliche und gleichzeitig auf denselben Tag die ausserordentliche Generalversammlung einzuberufen.

Berlin, 29. April. **Fondsbörse.** Nachdem die Prolongationen zum Ultimo beendigt, konnte sich heute ein angeregteres Geschäft entwickeln, das von einer überwiegend festen Tendenz getragen wurde. Als specielles Motiv der günstigen Disposition wurde angeführt, dass neue belangreiche Finanzgeschäfte in Sicht seien, die sich speciell mit der neuen ungarischen Anleihe in Papier befassen sollten. Die erhöhte Geldflüssigkeit, sowie die Festigkeit des Rentenmarktes gaben der Aufwärtsbewegung einen weiteren Impuls, der in erster Reihe den speculativen Banken zu gute kam. Im Vordergrunde standen namentlich neben Commanditantheilen, in denen grosse Käufe zu etwas besseren Coursen stattfanden, Darmstädter Bankactien, die zu $177^7/_8$—179 circa $2^1/_4$ pCt. Avance erzielten; als Grund für die Steigerung wurde angeführt, dass die Bank bedeutende Terrains angekauft habe. Auch Deutsche Bankactien, Dresdner und Mitteldeutsche Creditbankactien lagen recht fest; Berliner Handelsgesellschafts-Antheile wurden Anfangs ebenfalls zu wesentlich höheren Coursen gehandelt als vorgestern, mussten aber später bis $173^7/_8$ nachgeben. Von Cassawerthen wurden Berliner Bank-Actien sehr lebhaft begehrt; der Cours hob sich bis 113,60; Real-Creditbank-Actien notiren 126. Auf dem Gebiete der Eisenbahnpapiere war starker Rückgang der Warschau-Wiener Actien (von 272 bis $263^1/_4$) zu constatiren; zum Schluss trat Erholung bis 267 ein. Sehr feste Haltung bekundeten Duxer, später Franzosen. Auch Ostpreussen erlangten im Verlaufe des Geschäftes feste Haltung, während Marienburger schwach blieben. Fremde Renten fest, theilweise höher, namentlich Ungarn, Egypter und Mexicaner; 1880er Russen 94,60 bis 94,50, Nachbörse 94,60 (+ 0,10), 1884er Russen 102,90, Nachbörse 103,00 (+ 0,10), Russische Noten 217,25 bis 217,50, Nachbörse 217,50 (+ 0,25), Ungarn 88,10—88,00, Nachbörse 87,90. Inländische Anlagewerthe verkehrten zumeist auf ermässigtem Coursniveau; 4 proc. Consols büssten 0,30 pCt. ein; Consolsprioritäten verriethen mattere Haltung; andererseits konnten sich 4 proc. Reichsanleihe 0,25 pCt., $3^1/_2$ proc. Consols 0,10 pCt. erholen. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten mussten sich Coursabschwächungen gefallen lasssen. Russische Prioritäten hatten feste Tendenz. Kursk-Kiew, Rjäsan-Kozlow gingen lebhafter um; Amerikaner lagen schwächer. Bergwerke waren durch Abgabe gedrückt: Bochumer 210,50—209,40—209,50, Nachbörse 210 (— 0,25), Dortmunder 95,75—94,75—95,25, Nachbörse 95 (— 0,40), Laura 138,10, Nachbörse 138 (— 0,75). Unter den übrigen Papieren des Industriemarktes stellten sich höher: Hoffmann Waggonfabrik, Oberschlesische Draht-Industrie und Stettin-Bredower Cementfabrik; Archimedes 146,50 Gd.

Berlin, 29. April. **Productenbörse.** Die ausserordentlich fruchtbare Witterung hat den Eindruck der vorherrschend festen auswärtigen Berichte für Getreide im heutigen Verkehr paralysirt. Die vorgekommenen Preisveränderungen sind nicht von Belang. — Loco Weizen behauptet. Von Terminen waren nahe in Realisation, Herbst in Folge des treibhausartigen Wetters mehr angeboten und schwach preishaltend, andere Sichten knapp offerirt und etwas theurer. Der Markt schloss in fester Haltung. — Loco Roggen ging zu festen Preisen wenig um. Im Termin-Verkehr setzte die junge Platz-Hausse ihre Ankäufe fort, während Importeure und Arbitrageure verkaufend thätig waren auf Grund der vorhandenen Offerten russischer Waare, von denen behauptet, dass sie die Rentabilität streifen, und von denen man überdies anzunehmen scheint, dass sie eine Ermässigung erfahren werden, wenn die Course hier schwache Haltung erkennen lassen. Schliesslich standen alle Sichten nicht viel anders als Sonnabend. — Loco Hafer fest; Termine gut behauptet. — Roggenmehl 5 Pf. theurer. — Mais und Kartoffelfabrikate still. — Rüböl musste sich unter dem Eindrucke der fortgesetzten Pariser Flaue und Kündigungen einen weiteren erheblichen Rückgang, namentlich für nahe Sicht, gefallen lassen, diese schloss 1 M., Herbstlieferung 40 Pf. niedriger als vorgestern. — Spiritus erfreute sich ziemlich reger Kauflust, anscheinend für schlesische Rechnung. Preise schlossen 30—40 Pf. höher als Sonnabend in fester Haltung.

Posen, 29. April. Spiritus loco ohne Fass (50er) 53,10 Mark, (70er) 33,40 Mark. Tendenz: Behauptet. Wetter: Schön.

Trautenau, 29. April. [Garnmarkt.] Bei besserem Marktbesuche war die Tendenz unverändert.

Hamburg, 29. April. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April —, per Mai 84, per Septbr. $85^3/_4$, per Decbr. 86. Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 29. April. Java-Kaffee good ordinary $51^1/_2$.

Havre, 29. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 103,25, per September 105,75, per December 106,50. — Tendenz: Behauptet.

W. T. B. **Paris,** 29. April. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 51,50, weisser Zucker weichend, jetzt wieder fest, per April 54,75, per Mai 54,75, per Mai-August 55,00, per October-Januar 40,80.

London, 29. April, 11 Uhr 59 Min. **Zuckerbörse.** Bas. 88%. per April 21, 6, per November 14, 6.

London, 29. April, 4 Uhr 16 Min. **Zuckerbörse.** Bas. 88%. per Mai 21, 6, per Novbr. 14, 6.

London, 29. April. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker $24^1/_4$, ruhig, Rübenrohzucker $21^1/_2$, weichend.

London, 29. April. **Zuckerbörse.** Spätere Meldung. Rübenrohzucker 22. Fester.

Newyork, 27. April. **Zuckerbörse.** Centrifugals 96 % zu $7^3/_8$, Muskovaden 89 % zu $6^3/_8$.

Glasgow, 29. April. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	26. April.	29. April.
Mixed numbers warrants	44 Sh. 2 D.	44 Sh. 1 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 29. April. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	27.	29.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 80	88 50
Gotthardt-Bahn ult.	149 —	148 70
Lübeck-Büchen	185 70	186 70
Mainz-Ludwigshaf.	119 70	120 25
Mittelmeerbahn ult.	120 70	120 70
Warschau-Wien	266 —	264 10

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Cours vom	27.	29.
Breslau-Warschau	71 50	72 20
Ostpreuss. Südbahn	120 50	120 70

Bank-Actien.

Cours vom	27.	29.
Bresl. Discontobank	115 40	115 20
do. Wechslerbank	108 30	— —
Deutsche Bank	175 —	174 —
Disc.-Command. ult.	240 70	241 40
Oest. Cred.-Anst. ult.	159 20	160 50
Schles. Bankverein	133 30	133 70

Industrie-Gesellschaften.

Cours vom	27.	29.
Archimedes	146 50	146 50
Bismarckhütte	213 50	214 10
Bochum. Gussstahl. ult	210 25	209 50
Brsl. Bierbr. Wiesner	51 —	51 10
do. Eisenb. Wagenb.	185 —	183 70
do. Pferdebahn	154 70	154 50
do. verein. Oelfabr.	101 —	101 70
Cement Giesel	168 50	168 50
Donnersmarckh.	78 —	77 60
Dortm. Union St.-Pr.	95 50	95 70
Erdmannsdrf. Spinn.	114 —	113 —
Fraust. Zuckerfabrik	188 75	190 —
GörlEis.-Bd. (Lüders)	193 —	192 60
Hofm. Waggonfabrik	175 20	176 —
Kramsta Leinen-Ind.	141 60	141 —
Laurahütte	139 30	138 —
Obschl. Chamotte-F.	163 50	165 —
do. Eisb.-Bed.	110 70	110 50
do. Eisen-Ind.	202 —	203 —
do. Portl.-Cem.	152 —	151 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	128 50	128 20
Redenhütte St.-Pr.	148 —	147 25
do. Oblig.	115 70	115 70
Schlesischer Cement	229 20	229 75
do. Dampf.-Comp.	133 20	133 —
do. Feuerversich.	— —	2140 —
do. Zinkh. St.-Act.	173 10	174 70
do. St.-Pr.-A.	173 —	174 70
Tarnowitzer Act.	32 50	— —
do. St.-Pr.	96 20	96 50

Inländische Fonds.

Cours vom	27.	29.
D. Reichs-Anl. 4%	107 —	107 25
do. do. $3^1/_2$%	104 —	104 —
Posener Pfandbr. 4%	101 60	101 60
do. do. $3^1/_2$%	101 70	101 80
Preuss. 4% cons. Anl.	106 40	106 10
do. $3^1/_2$% dto.	104 50	104 60
do. Pr.-Anl. de 55	175 70	175 20
do $3^1/_2$% St.-Schldsch	101 60	101 60
Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L. A	102 —	102 —
do. Rentenbriefe	105 50	105 50

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Cours vom	27.	29.
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E.	101 60	— —
do. $4^1/_2$% 1879	103 80	103 80
R.-O.-U.-Bahn 4%	— —	104 —

Ausländische Fonds.

Cours vom	27.	29.
Egypter 4%	92 60	93 —
Italienische Rente	97 20	97 10
Mexikaner	99 —	98 90
Oest. 4% Goldrente	94 80	95 —
do. $4^1/_5$% Papierr.	72 60	72 70
do. $4^1/_5$% Silberr.	73 —	73 10
do. 1860er Loose.	126 30	126 70
Poln. 5% Pfandbr.	64 80	64 80
do. Liqu.-Pfandbr.	58 10	58 20
Rum. 5% Staats-Obl.	97 70	97 70
do. 6% do. do.	107 50	107 40
Russ. 1880er Anleihe	95 20	95 —
do. 1884er do. ult.	103 —	103 —
do. $4^1/_2$ B.-Cr.-Pfbr.	97 60	97 60
do. 1883er Goldr.	114 50	115 —
do. Orient-Anl. II.	67 20	67 10
Serb. amort. Rente	85 70	85 50
Türkische Anleihe.	17 —	17 —
do. Loose	61 50	61 —
do. Tabaks-Actien	101 70	101 60
Ung. 4% Goldrente	88 10	88 20
do. Papierrente	82 60	83 —

Banknoten.

Cours vom	27.	29.
Oest. Bankn. 100 Fl.	170 80	171 —
Russ. Bankn. 100 SR.	217 60	217 70

Wechsel.

Cours vom	27.	29.
Amsterdam 8 T.	169 35	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $45^1/_2$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 $37^1/_2$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 95	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	170 55	170 75
do. 100 Fl. 2 M.	170 —	170 —
Warschau 100 SR 8 T.	217 40	217 40

Privat-Discont $1^3/_4$%.

London, 29. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Englischer Weizen ruhig, stetig. Fremder anziehend, besonders feinster gefragter, angekommene Ladungen stetig, ordinäres Mehl träge, Hafer sehr ruhig, stetig. Mais ruhig, Gerste träge, Bohnen anziehend, Erbsen, Linsen fest. Fremde Zufuhren: Weizen 27 990, Gerste 51 953, Hafer 83 350.

Berlin, 29. April, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Befestigt.

Cours vom	27.	29.
Berl. Handelsges. ult.	174 —	174 12
Disc.-Command. ult.	241 12	242 25
Oesterr. Credit. ult.	158 62	161 37
Franzosen ult.	104 75	105 87
Galizier ult.	88 50	88 25
Lombarden ult.	45 12	45 25
Lübeck-Büchen ult.	185 50	187 12
Mainz-Ludwigsh. ult.	119 62	120 37
Marienb.-Mlawka ult.	84 25	84 —
Mecklenburger ult.	172 75	173 —

Cours vom	27.	29.
Ostpr. Südb.-Act. ult.	111 —	111 75
Drtm. Union St. Pr. ult.	94 62	95 —
Laurahütte ult.	138 75	138 —
Egypter ult.	92 37	93 —
Italiener ult.	96 90	97 —
Russ. 1880er Anl. ult.	94 50	94 62
Russ. 1884er Anl. ult.	102 87	103 —
Russ. II. Orient-A. ult.	67 —	67 12
Russ. Banknoten ult.	217 25	217 50
Ungar. Goldrente ult.	87 87	87 87

Berlin, 29. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	27.	29.
Weizen pr. 1000 Kgr. Ruhig.		
April-Mai	187 25	187 —
Septbr.-Octbr.	185 —	184 75
Roggen pr. 1000 Kgr. Behauptet.		
April-Mai	144 —	144 50
Juni-Juli	145 50	145 75
Septbr.-Octbr.	146 50	146 75
Hafer pr. 1000 Kgr.		
April-Mai	144 —	144 —
Mai-Juni	142 —	142 —

Cours vom	27.	29.
Rüböl pr. 100 Kgr. Niedriger.		
April-Mai	53 90	52 90
Septbr.-Octbr.	50 20	49 80
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Höher.		
Loco mit 70 M. verst.	34 90	35 30
Loco mit 50 M. verst.	54 60	55 10
April-Mai 50er	54 —	54 30
August-Septbr. 50er	55 20	55 50

Stettin, 29. April. — Uhr — Min.

Cours vom	27.	29.
Weizen pr. 1000 Kgr. Höher.		
April-Mai	181 50	183 50
Septbr.-Octbr.	183 —	185 —
Roggen pr. 1000 Kgr. Fest.		
April-Mai	143 —	143 50
Septbr.-Octbr.	144 50	145 50
Petroleum loco	11 25	11 25

Cours vom	27.	29.
Rüböl pr. 100 Kgr. Geschäftslos.		
April-Mai	54 —	53 70
Septbr.-Octbr.	50 —	50 —
Spiritus. pr. 10 000 L.-pCt.		
Loco mit 50 M. verst.	54 30	54 50
Loco mit 70 M. verst.	34 50	34 70
April-Mai 70er	33 80	34 30
August-Septbr. 70er	35 —	35 60

Wien, 29. April. [Schluss-Course.] Schwankend.

Cours vom	27.	29.
Credit-Actien	298 35	298 75
St.-Eis.-A.-Cert.	245 50	244 50
Lomb. Eisenb.	105 50	105 50
Galizier	206 50	205 50
Napoleonsd'or	9 49	9 $48^1/_2$

Cours vom	27.	29.
Marknoten	58 50	58 45
4% ung. Goldrente	103 25	103 25
Silberrente	85 50	85 80
London	119 80	119 60
Ungar. Papierrente	96 65	96 95

Paris, 29. April. 3% Rente 87, $2^1/_2$. Neueste Anleihe 1878 106, 25. Italiener 97, 30. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —. Träge.

Paris, 29. April, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	27.	29.
3proc. Rente	87 —	86 95
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	106 07	106 17
Italien. 5proc. Rente	97 45	97 35
Oesterr. St.-E.-A.	525 —	527 50
Lombard. Eisenb.-A.	243 75	243 75

Cours vom	27.	29.
Türken neue cons.	16 62	16 72
Türkische Loose	60 —	59 40
Goldrente, österr.	— —	— —
do. ungar.	88 18	87 90
Egypter	468 43	471 25
Compt. d'Escompte	105 —	95 —

London, 29. April. Consols 98, 25. 1873er Russen 103, 12. Egypter 93, —. Schön.

London, 29. April, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $1^3/_4$ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. — Ruhig.

Cours vom	27.	29.
Consolsp. $2^3/_4$% März	98 11	98 09
Preussische Consols	105 —	105 —
Ital. 5proc. Rente	$96^5/_8$	$96^5/_8$
Lombarden	9 11	9 11
5proc. Russen de 1873	— —	$103^1/_8$

Cours vom	27.	29.
Silber	42 03	— —
Türk. Anl., convert.	$16^1/_2$	$16^1/_2$
Unificirte Egypter	$92^1/_2$	$93^1/_4$
Silberrente	72 —	72 —
Ungar. Goldr.	$87^3/_8$	$87^1/_2$

Frankfurt a. M., 29. April. Mittags. Credit-Actien 254, 37. Staatsbahn 208, 25. Lombarden —, —. Galizier 176, 50. Ungarische Goldrente 88, 30. Egypter 93, —. Laura —, —. Fest.

Köln, 29. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 19, 35, per Juli 19, 70. — Roggen loco —, per Mai 14, 45, per Juli 14, 70. — Rüböl loco —, per Mai 56, 50, per October 50, 80. — Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 29. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer 155—175, Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 155—165, russ. ruhig, loco 93—96. Rüböl ruhig, loco 55. Spiritus fest, per April-Mai $22^3/_4$, per Mai-Juni $22^3/_4$, per Juli-August 24, per August-September $24^1/_2$. Wetter: Warm.

Amsterdam, 29. April. [Schlussbericht.] Weizen loco unverändert, per Mai —, per November 199. Roggen loco höher, per Mai 113, per Octbr. 117. Rüböl loco 30, per Mai $28^1/_2$, per Herbst $25^1/_8$.

Paris, 29. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per April 23, 50, per Mai 23, 75, per Mai-Aug. 23, 90, per Juli-August 24, 25. — Mehl ruhig, per April 53, 25, per Mai 53, 50, per Mai-August 54, 10, per Juli-August 54, 40. — Rüböl ruhig, per April 52, 25, per Mai 52, 75, per Mai-August 53, 75, per September-December 54, 50. — Spiritus träge, per April 41, — per Mai 41, 75, per Mai-August 42, —, per Septbr.-December 41, 75. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 29. April. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Steigend.

Abendbörsen.

Wien, 29. April, Abends 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 300, 35. Marknoten 58, 40. 4proc. Ung. Goldrente 103, 15. Galizier 205, 50. Fest.

Frankfurt a. M., 29. April, Abends 7 Uhr 10 Min. Credit-Actien 256, 87, Staatsbahn 210, 37, Lombarden $88^7/_8$, Galizier —, —, Ung. Goldrente 88, 30, Egypter 93, 25. — Fest.

Marktberichte.

P. Sp. **Vom Breslauer Baumarkte.** Die Bauthätigkeit ist gegenwärtig eine überaus rege. Die Ziegelbestände sind sowohl hier wie im weiteren Umkreise vollständig geräumt, und trug dazu nicht unwesentlich das späte Beginnen der Campagne bei. Der Bedarf kann zur Zeit kaum gedeckt werden und sind sämmtliche Ziegeleien mit Aufträgen stark besetzt. Für Pa.-Waare wird gegenwärtig 34—36 M. pro Mille loco Bauplatz schlank bewilligt. Während früher für neue Lieferungen 26—$26^1/_2$ M. gefordert wurde, ist jetzt für die Sommermonate unter 27—28 M. pro Mille kaum anzukommen. Die bei dem Kgl. Betriebsamt Breslau-Sommerfeld für die Neubaustrecke Sagan-Neusalz zur Submission gestellten 963,7 Mille Hartbrandziegeln fanden nur 4 Offerenten und zwar offerirten Theilquantitäten Pursche, Scholz in Liegnitz, Holland in Goldberg und das ganze Quantum die Kunitzer Dampfziegelei. Den Zuschlag auf das gesammte Quantum erhielt der Vertreter der Kunitzer Dampfziegelei, M. Kirstein hier, zum Preise von $19^1/_2$ M. pro Mille franco Waggon Kunitzer Weiche bei Liegnitz. — Auch für Baukalk ist die Nachfrage in diesem Jahre ausserordentlich stark und sind unsere sämmtlichen oberschlesischen Kalkwerken mit Aufträgen so besetzt, dass neu eingehende Ordres nur successive zur Erledigung gelangen können. Berlin ist in diesem Jahre besonders stark bei der Entnahme engagirt. Es notiren gegenwärtig loco Bauplatz: Pa.-Pa.-Klinker, Blaubrand 42—45 M., Hartbrand 37—40 M., Maschinenziegeln $34^1/_2$ bis 36 M., Handstrich 32—33 M., Sa.-Maschinenziegeln 32—34 M., Handstrich $27^1/_2$—30 M., Pa. Chamotte 80—95 M., Sa. 50—65 M., Hohlziegeln 35 bis 36 M., Simsz. 110—120 M., Dachflachwerk 40—45 M., Töpfer 30—33 M., Bruchflachwerk 15—20 M. — Gogoliner und Gr.-Strehlitzer Baukalk pr. T. à 4 Ctr. 2,40—2,60 Mark, Böhmischer Putzkalk pr. 50 Kilo 1—1,10 M., Mauerrohr, loses, pr. Bund à 300 75—80 Pf., à 400 1 M., Rohrmatten pr. □ Meter 10—12 Pf.

—d. **Breslau,** 29. April. [Ross-, Rind- und Schwarzvieh-Markt.] Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war in Folge des Umstandes, dass die Landwirthe jetzt mit der Bestellung der Felder beschäftigt sind, nur mittelmässig mit Vieh beschickt, und auch der Umsatz bewegte sich in sehr mässigen Grenzen. Dem hiesigen Viehmarkte mag auch der Umstand Eintrag gethan haben, dass heute der Viehmarkt in Gnesen abgehalten worden ist. Daraus mag sich erklären, dass nur zwei ausländische Händler, und zwar aus Russland, als Verkäufer auftraten. Im Einzelnen stellte sich der Markt in folgender Weise: Von 12 jungen Hengsten, welche auf den Markt gebracht waren, wurden vier zum Preise von 230 bis 300 Mark pro Stück verkauft; gute Reit- und Wagenpferde waren 143 vor-

handen, von denen 32 verkauft und pro Stück mit 550—1100 M. bezahlt wurden; gewöhnliche Reit- und Wagenpferde waren 365 am Markte, von denen knapp der dritte Theil in andere Hände überging zum Preise von 180—500 M. pro Stück; von den zu Markt gebrachten 179 geringeren Pferden wurden reichlich 100 verkauft und pro Stück mit 15—150 M. bezahlt. Bullen und fette Ochsen fehlten gänzlich am Markte; magere Ochsen waren 53 vorhanden, von denen 45 zum Preise von 123—310 M. pro Stück Absatz fanden; von den aufgetriebenen 119 Kühen wurden etwa 90 verkauft und pro Stück mit 117—172 M. bezahlt; von 75 Kälbern wurden 70 zum Preise von 24—39 M. pro Stück umgesetzt. Von 4 Ziegen wurde 1 für 14 M. verkauft. Zwei fette Schweine blieben unverkauft; von 255 mageren Schweinen fanden nur einige dreissig Käufer, welche dieselben mit 21—40 M. bezahlten; endlich wurden von 665 Ferkeln knapp $^5/_4$ verkauft und pro Stück mit 10—18 M. bezahlt.

H. **Hainau,** 28. April. [Getreide- und Productenmarkt.] Der letzte Wochenmarkt war nicht stark besucht; bei geringer Kauflust war der Geschäftsverkehr ein matter, der Umsatz nur ein mässiger und nur feinste Waare vermochte vorwöchentliche Preise zu behaupten. Nach den amtlichen Preisfestsetzungen wurde bezahlt pro 100 Kilogr. Weissweizen 16,50—17,10—17,60 M., Roggen 14,20—14,50—15 M., Gerste 14,00—14,40—15 M., Hafer 11,60—12,50—13,50 Mark, Erbsen 14,00 bis 17,60 M., Bohnen 12,00—15,00 M., Wicken 12,50—15,50 M., Lupinen 8,50 bis 9,50 M., Schlaglein 17—19 M., Kleesaaten in sehr matter Stimmung, 50 Klgr. weisser 30,00 bis 62,00 M., gelber 26,00—30,00 M., rother 30,00 bis 59,00 M., schwedischer 36,00—60,00 Mark, Thymothé 22—28 Mark, Kartoffeln 100 Klgr., 3,40—4,75 Mark, Zwiebeln 6—7 Mark, 1 Kilogr. Butter 2,20—2,40 M., 1 Schock Eier 2,20—2,40 Mark, 1 Ctr. Heu 2,80 bis 3,35 Mark, 1 Schock = 1200 Pfund Roggenlangstroh, Maschinendrusch 18,00 bis 22,50 M., Flegeldrusch 25—33 M. — Bei der gegenwärtig günstigen Witterung nehmen die Bestellungsarbeiten, zunächst auf trocknen Böden, einen raschen Fortgang. Heute + 17 Gr. R.

Leobschütz, 27. April. [Marktbericht von Bruno Altmann.] Bei äusserst schwacher Zufuhr und ruhiger Kauflust wurden am heutigen Wochenmarkte folgende Preise per 100 Kilo netto bezahlt: Für Weizen 17,20—17,40 Mark, Roggen 14,00—14,20 M., Gerste je nach Qualität 14,75—15,60 Mark, Hafer 13,60—13,80 Mark.

Hamburg, 27. April. [Chile-Salpeter.] Bei geringfügigen Umsätzen, jedoch stärkeren Ankünften schwächten Preise ab, loco Waare ist von 9,80 auf 9,25 M. gesunken. Waare aus den im Herbst zu erwartenden Schiffen notirt heute 8,40, und aus den im nächsten Frühjahre zu erwartenden Schiffen 8,80 M.

Vom Standesamte. 29. April.

Aufgebote.

Standesamt I. **Reinsberg,** Paul, Schlosser, ev., Werderstraße 29, **Raake,** Maria, k., Janowitz. — **Vogel,** Friedrich, außerord. Professor an der technischen Hochschule, Dr. philos., ev., Braunschweig, **Dankberg,** Doris, ev., Monhauptstr. 18. — **Christoph,** Theodor, Schuhmachermstr., k., Fürstenstr. 106, **Kasner,** Bertha, ev., Ursulinerstr. 22. — **Schmidt,** Carl, Schlosser, ev., Nicolaistraße 73, **Galonska,** Sophie, k., ebenda. — **Patschek,** Gustav, städt. Lehrer, ev., Carlsstraße 29, **Dohnt,** Emilie, ev., Löschstraße 33. — **Grochmann,** Richard, Tischler, k., Ursulinerstraße 11, **Menzel,** Minna, ev., Uferstraße 51a.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Krebs,** Ernst, S. d. Kutschers Moritz, 4 M. — **Platz,** Henriette, Particuliere, 83 J. — **Hoferdt,** Marie, geb. Mantel, verw. Fuhrwerksbesitzer, 71 J. — **Mehrlein,** Emil, ehem. Buchbindergehilfe, 49 J. — **Behrmann,** Heinrich, Zimmergeselle, 72 J. — **Ascher,** Mar., Inquilinin, 77 J. — **Valtin,** Friedrich, Arb., 46 J. — **Schwarz,** gen. Schwarzer, Georg, S. d. Fleischermstrs. Adolf, 11 M. — **Scholz,** Carl, S. d. Kutschers Wilh., 5 M. — **Rentzmann,** Willy, S. d. Hilfsgerichtsdieners Hermann, 5 M. — **Kluge,** Georg, S. d. Arbeiters Paul, 2 J. — **Löbe,** Anna, T. d. Droschkenbesitzers Wilh., 1 T. — **Löbe,** Oscar, S. d. Droschkenbes. Wilhelm, 1 T. — **Gregor,** Julius, Feldmesser, 59 J. — **Blach,** Gertrud, T. d. Cigarrenmachers Heinrich, 1 J. — **Krobok,** Oscar, Gelbgießergeſ., 28 J. — **Bell,** Carl, S. d. Schneidermeisters Paul, 5 M. — **Starke,** Ida, T. d. Brauers August, 7 M. — **Kapusta,** Alfred, S. d. Bäckers Robert, 8 M. — **Günther,** Heinrich, S. d. Arbeiters Heinrich, 1 J. — **Hilbig,** Heinrich, S. d. Goldarbeiters Heinrich, 20 T. — **Sander,** Marie, T. d. Schneiders Carl, 3 W.

Standesamt II. **Jung,** Friedrich, S. d. Schlossers Gustav, 5 M. — **Rauer,** Hedwig, T. d. Schuhmachers Julius, 2 J. — **Hürdler,** Anna, geb. Kaufmann, Briefträgerwwe., 52 J. — **Kretschmer,** Heinrich, Brauer, 27 J. — **Hanke,** Johann Gottfried, Schmierer, 39 J. — **Frenzel,** Anna, T. d. Arb. Paul, 1 J. — **Lennert,** Georg, S. d. Kaufmanns Adalbert, 4 J. — **Grundmann,** Auguste, geb. Menzel, Schuhmachermstrfr., 58 J. — **Brendel,** Erich, S. d. Schuhmachermstrs. Theodor, 1 J. — **Hübner,** Hedwig, geb. Pohl, Haushälterwwe., 50 J. — **Karpe,** David, pens. Bahnarbeiter, 60 J. — **Würtemberg,** Johannes, S. d. Apothekers Maxim., 1 J. — **Pusch,** Friedrich, S. d. Bremsers Carl, 2 T. — **Haym,** Charlotte, geb. Gäbel, verw. Butterhändler, 76 J. — **Heydolph,** Marie, Privatière, 78 J. — **Dronke,** Carl, pens. Steueraufseher, 83 J. — **Woiteneck,** Johann, Schuhmacher, 40 J. — **Michaelis,** Hermann, Bildhauer und Lehrer an der Kunstschule, 63 J. — **Spisky,** Oscar, Oberlandesgerichtsrath, 52 J. — **Rogge,** Paul, S. d. Kaufm. Paul, 34 St. — **Simon,** Reinhold, S. d. Fleischermstrs. Reinhold, 8 M. — **Pollack,** Max, S. d. Hilfsbremsers Wilhelm, 18 T. — **Kary,** Emanuel, Kaufmann, 65 J. — **Scharla,** Magdalene, T. d. Sattlers Johann, 6 J. — **Albrecht,** Alfred, S. d. Schuhmachers Wilhelm, 14 T. — **Leuchtenberger,** Emma, T. d. Zimmermanns Hermann, 6 J. — **Teichmann,** Gertrud, T. d. Schmieds Benjamin, 3 M. — **Gelke,** Franz, S. d. Tischlermeisters August, 8 M.

Statt jeder besonderen Meldung.

Meine Verlobung mit Fräulein **Sophie Wittmann,** Tochter des verstorbenen Kgl. Bayerschen Bezirksarztes **Dr. Wittmann** und seiner Gemahlin, geb. **Reuss,** zu München, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Glatz, im April 1889. [5156]

Kühne, Rechtsanwalt und Notar.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Oscar Rathe** in Berlin beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Ohlau, April 1889. [5173]

Ed. Herlitz und Frau, geborene **Baron.**

Anna Herlitz,
Oscar Rathe,
Verlobte.
Ohlau. Berlin.

Die Verlobung meiner Tochter **Fanny** mit dem Kaufmann Herrn **Isidor Kohn,** hier, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im April 1889.

Dorothea Wiener, geb. **Spitz.** [6801]

Fanny Lindenthal,
Max Steinthal,
Verlobte. [2442]
Wien. Berlin.

Als Neuvermählte empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Mannheim allen lieben Verwandten und Freunden

Dr. Ludwig Scherbel,
Elise Scherbel, geb. Schwersenska.

Breslau, 28. April 1889. [6821]

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hocherfreut [6777]
Hirschel, Postsecretair und Frau.
Breslau, den 29. April 1889.

Am 28. d. M. wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren.

R. Beier und Frau.

Die glückliche Geburt eines Söhnchens zeigen hocherfreut an
Herrmann Siegel und Frau,
[5183] geb. **Julinsburger.**
Brieg, den 28. April 1889.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut [5184]
B. Goerke und Frau
Flora, geb. Karfunkelstein.
Dürlettel, den 29. April 1889.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hocherfreut
Julius und **Rosa Cohn,**
[6812] geb. **Stern.**

Am 27. d. Mts., Nachm. $5\frac{3}{4}$ Uhr, starb nach langen, schweren Leiden unsere geliebte Tante, Großtante und Schwägerin, verw. Frau

Charlotte Haym,
geb. **Gäbel.**

Dies zeigt zugleich im Namen aller Hinterbliebenen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an
verw. **J. Wothe,** geb. **Gäbel,** als Nichte und Pflegetochter.

Die Trauerfeier findet Dinstag Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr in der Kirche zu St. Trinitas, die Beerdigung um 1 Uhr nach dem alten Friedhof zu Gräbschen statt. [6780]

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 28. d. Mts., Abends $11\frac{1}{2}$ Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser heissgeliebter, theurer Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, [2273]

der Königl. Ober-Landesgerichtsrath

Oscar Spisky

im Alter von 52 Jahren.

Breslau, den 29. April 1889.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Mai cr., Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause Kaiser Wilhelmstrasse 40 aus, nach dem Maria-Magdalenenkirchhof (Lehmgruben) statt.

Ein herber Verlust hat uns getroffen. Unser, mit allen Vorzügen des Geistes und des Herzens geschmückter, College,

der Königliche Oberlandesgerichtsrath

Oscar Spisky,

ist in vergangener Nacht unerwartet schnell aus diesem Leben abgerufen worden. [5182]

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Breslau, den 29. April 1889.

Die Präsidenten, der Ober-Staatsanwalt, die Mitglieder und Staatsanwälte des Oberlandesgerichts.

Todes-Anzeige.

Am 27. d. Mts. früh $9\frac{1}{4}$ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden, mein theurer Gatte, unser geliebter Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Michael Bernstein,

im 80. Lebensjahre. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an [5140]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neustadt a. Warthe, Breslau, Berlin, Chicago, den 29. April 1889.

„Brigitte“,

neuester, sehr origineller Sonnenschirm, ausschließliches Eigenthum meiner Handlung.

M. Gerstel,
Hoflieferant,
12 Junkernstraße.

[4928]

Breslauer Mosaik-Platten-Fabrik
Max Breier
Bartschstrasse 15.

Wie neu! 4538
werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Amandi,** Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

Prämiirt mit der goldenen bayr. Staatsmedaille.

„Culmbacher Bier“

aus der
Ersten Culmbacher Actien-Bierbrauerei
vorm. **Michael Taeffner**
(grösste Brauerei der Stadt Culmbach in Bayern).

Export 1872	Export 1879	Export 1888
17,754 Hektol.	51,254 Hektol.	130,000 Hektol.

Seit Jahrzehnten von uns eingeführt, versenden dasselbe in Original-Gebinden von 25 Liter an aufwärts, sowie vorzüglich abgelagert in Flaschen.

Die Flaschen sind mit guten Korken verschlossen und diese mit Korkbrand versehen.

Aufträge von mindestens 33 Hektol. werden ab Culmbach in eigenen Eiswaggons der Brauerei effectuirt durch das für die Provinz Schlesien **autorisirte** Hauptdepôt von

M. Karfunkelstein & Co.,
Hoflieferanten,
Breslau, Schmiedebrücke 50. [1537]
Stadtfernsprechstelle Nr. 87.

Allen Angehörigen und Freunden der Königlichen Kunstschule beehre ich mich im Namen des Lehrkörpers anzuzeigen, dass der älteste Lehrer der Anstalt,

Herr Bildhauer

Hermann Michaelis,

am Sonntag, den 28. d. Mts., nach dreiwöchentlichem Krankenlager sanft entschlafen ist. Lehrkörper und Schüler der Anstalt betrauern tief den Heimgang dieses tüchtigen Künstlers, der ihnen in treuer Pflichterfüllung stets ein leuchtendes Vorbild bleiben wird. Frieden seiner Asche. [5158]

Breslau, den 30. April 1889.

H. Kühn,
Professor,
Director der Königlichen Kunstschule.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh $6\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach langen, schweren Leiden mein lieber, guter Gatte [6814]

Emanuel Kary.

Tiefbetrübt zeige ich diese Nachricht zugleich im Namen meiner Kinder und der übrigen Hinterbliebenen an.

Breslau, den 29. April 1889.

Paula Kary, geb. Müller.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Mai, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes statt.

Durch den am 27. d. Mts. nach schwerer Krankheit erfolgten Tod der

Frau Maurermeister

Marie Berliner,
geb. Rischowsky,

haben wir den Verlust eines allgemein geschätzten Mitgliedes tief zu beklagen. [5157]

Jederzeit hilfsbereit, wo es galt, Wohlthaten zu üben, ausgezeichnet durch edle Eigenschaften des Herzens, schlicht und einfach in ihrem Wesen, so wird die Verstorbene in unserer Erinnerung stets fortleben.

Tarnowitz, den 28. April 1889.

Israelitischer Frauen-Verein.

En tous cas — Sonnenschirme,
„Hts Ntés“, [4121]
große Auswahl — außergewöhnl. billige Preise.
J. Wachsmann. Hofl., **30** Schweidnitzerstraße **30.**

Thompson & Bedford Co. Limited

New-York

theilt mit, dass **directe** Correspondenzen nach **New-York** betreffs Bezug ihrer **Mineralöle** und ihres **Paraffin-Wachs** für **Deutschland, Oesterreich-Ungarn,** die **Donaufürstenthümer, Türkei, Russland, Norwegen, Schweden, Dänemark** und **Holland nur** durch deren Bevollmächtigten

Herrn Leo Oppenheim, Frankfurt a. M., Sternstr. 36, I.

Erledigung finden können. — Gleichzeitig weist die

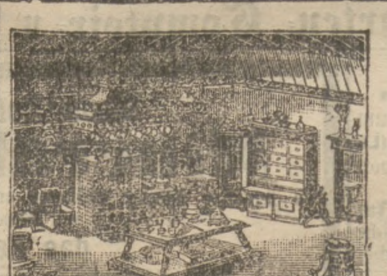
Thompson & Bedford Co. Limited

darauf hin, dass sie in den **wichtigsten** europäischen Hafenplätzen **fast immer Lager** ihrer **sämmtlichen Producte** unterhält und dass **jedem Oelhändler** der oben angegebenen Länder auf Wunsch **Muster, Preislisten** sowie **alle sonstigen Aufschlüsse** über ihre Producte **von Frankfurt a. M. aus prompt** zugängig gemacht werden. — [0152]

Thompson & Bedford Co. Limited

arbeitet direct bezw. durch deren Bevollmächtigten **einzig** und **allein nur** mit **Händlern, nicht** mit **Mineralöl-Consumenten.**

Etablissement J. Wachsmann, Hofl.,
30 Schweidnitzerstraße 30.
Abtheilung für Damenhüte
täglich Eintreffen von Neuheiten. [5174]



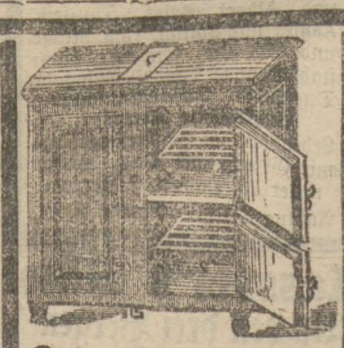
Complette
Küchen-Einrichtungen 4352
in praktischen Zusammenstellungen von **30 M.** an.
Unsere Preisliste mit 7 verschiedenen Zusammenstellungen von 30—1500 M. steht auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Oberhemden in anerkannt bester Ausführung,
Kragen und Manschetten, 5fach (neueste Formen), Cravatten, Handschuh, Strumpfwaaren, sowie alle nur möglichen Herren-Bedarfs- und Luxus-Artikel. [4122]
J. Wachsmann, Hofl., Schweidnitzerstr. 30.

Linoleum
(Kork-Teppich),
Rixdorfer Fabrikat,
prima Qualität,
offerire zu ganz besonders billigen Preisen.
Julius Aber,
Teppich-Fabrik-Lager,
Ring 51, erste Etage.
Muster nach auswärts versende franco. [6594]





Gebr. Guttsmann,
Maschinenfabrik, Breslau,
Neue Taschenstr. 13,
am Oberschlesischen Bahnhof,
fabriciren neu verbesserte
Eisschränke
in 30 Sorten und Größen.
Illustr. Preiskataloge gratis und franco. [5170]

Verlag von Rosenbaum & Hart, Berlin W. 57.
Soeben erschien:
Der Enthusiast von Fichtenstädtel
und andere Novellen
von [5159]
Karl Jaenicke.
8° 272 Seiten.
Elegant geheftet M. 3,00.
Elegant gebunden M. 4,00.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
In Breslau vorräthig bei
H. Scholtz, Buchhdlg.,
Stadttheater.

Zur Anfertigung feiner [6781]
Damen-Costume
nach **Wiener Schnitt** empfiehlt sich
Lina Held,
Modistin,
Neue Oderstraße 13b, parterre.
Reitkleider werden gut sitzend angefertigt.

6774 **Wichtig für Damen!**
Jungen Damen wird d. ff. Damenschneiderei, Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneid. prakt. u. gründl. gelehrt.
Für auswärt. Damen Pension.
Anna Berger, Modistin
Ring 44, 1. Et. (Naschmarkt-Apoth.)

5000 Stück
Strohhüte
für Damen, Herren, Knaben und Mädchen, nur die allerneuesten Façons und beste Qualitäten, durch Gelegenheitskauf das Stück **50, 75 Pf., 1 bis 1,50 M.** Die feinsten **Band-Reste** nach Gewicht sehr billig. [6815]
Reste-Handlung
Carlsplatz 2, 1. Etage.

M. Korn, Reuschestr. 53, I.
Billigste Bezugsquelle für alle Art Waaren und Fabrik-Reste.

Gummi- Artikel vorzgl. Qual. empf. billigst, Preisl. grat. G. Band, Berlin, Friesenstr. 24. [028]

Concurrenz
gegen englisches Fabrikat!



Aechte deutsche

Merino-Strickgarne

Aechte deutsche Vigogne.

Bei vollständiger Aechtheit in den Farben haben die Strümpfe aus diesen halbwollenen Strickgarnen den großen Vorzug, in der Wäsche (gleichviel, ob kalt oder warm) nicht zu filzen und unverändert ihre Form zu behalten. Sie zeigen daher weder das leidige Eingehen, noch das nicht minder unangenehme Weiterwerden und sind von außerordentlicher Weichheit und unverwüstlicher Haltbarkeit beim Tragen.

Von mehreren Seiten ist es versucht worden, unsere Merino-Strickgarne dadurch in Mißcredit zu bringen, daß man geflissentlich verbreitet hat, dieselben enthielten weniger Wolle, als die englischen, und seien sonach nur eine minderwerthige Fälschung der letzteren. Um diesen ehrenrührigen Behauptungen entgegen zu treten, sehen wir uns genöthigt, nachstehend das Ergebniß einer von dem **Oeffentlichen Chemischen Laboratorium des Herrn Dr. Hefelmann, verpflichteten Sachverständigen beim Königlichen Hauptzollamt zu Leipzig, vorgenommenen chemischen Untersuchung unserer Gelbsitz-Qualität und der bisher eingeführt gewesenen englischen Gelbsitz-Marke zu veröffentlichen,** zu welchem wir uns wohl jedes weiteren rechtfertigenden Commentars enthalten können: [2262]

Wollgehalt
in Procenten vom Hundert

der englischen Gelbband-Marke		unserer Gelbband-Marke	
bismarckbrown	34,67%	bismarckbraun	48,88%
grey	36,38%	blaugrau	50,66%
2 red drab	37,96%	rothbraun	48,49%
4 red drab	31,05%	echt schwarz	51,58%

Welches Garn ist nun nach Vorstehendem das werthvollere?!!!

Aechte deutsche Vigogne.

Concurrenz
gegen englische Vigogne!

Zu beziehen durch Garn- und Kurzwaaren-Handlungen.

89er Natürliche 89er

Mineralbrunnen!

Sämmtliche Sorten

von fortlaufend erneuten Zufuhren frischester Füllungen direct von den Quellen. — **Pastillen, Quellsalze, Bade-Salze und Soolen etc.** — Alle Aufträge werden zu den **billigsten** Preisen prompt erledigt.

Oscar Giesser, Breslau, Junkernstr. Nr. 33.
General-Agentur und Haupt-Niederlage natürl. Mineralbrunnen und Quell-Producte.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft des Herrn **Wilh. Kainer,** hier, käuflich erworben habe. Es wird stets mein Bestreben sein, nur **ganz gute Waaren** zu den **billigsten Preisen,** bei streng **reeller Bedienung,** zu verabfolgen.

„Kaffee",

stets frisch gebrannt, das Pfd. 80—180 Pf., besten **„wß. Farin"** 34 Pf.

Alle Sorten
Cichorien, Frank-, Gesundheits-, Feigen- 2c. Kaffees
zu Fabrikpreisen. [6687]

Beste ausgetrocknete **„Kern-Seifen",** 16—22 Pf. das Pfund, **„Soda",** 10 Pfd. für 40 Pf., **Stärke, Neublau, Glanz-Stärke,** sowie sämmtliche **Waschartikel.**

Schöne große **„Rosinen" 20 Pf., „Lichte",** das Pack von 20 Pf. an

Schönstes neues
Backobst. Reis, Gegräupe, Hülsenfrüchte, sowie sämmtliche **Colonial-Waaren**

reell, gut und billig.

Indem ich mein neues Unternehmen Jedermann bestens empfehle, zeichn.
Hochachtungsvoll

Gustav Schwarzer,
Neuschestraße 51 und Mehlgasse 37.

Biliner Sauerbrunnen,

durch seinen hervorragenden Gehalt an doppelt kohlensaurem Natron vorzugsweise als Tafel-Getränk geeignet, halten wir stets frisch bereite vorräthig und verabfolgen dasselbe in 1/2-, 1/3- und 1/6-Flaschen.

Breslau, April 1889. [5677]

Dr. Struve & Soltmann.

Schutzmarke.



Den
besten Thee,

sowohl **chinesischen** als **indischen,** liefern

R. Seelig & Hille,
Thee-Importeure, Berlin, Dresden.

In Originalpacketen zu haben bei: [1947]

F. Eckert, Freiburgerstr.	E. Poetschulat, Einhorngasse, Ecke Ritterplatz.
Herm. Elsner, Carlsplatz.	Vincent Krahl, Beuthen.
Herm. Enke's Nachf., Tauentzienstr.	Ed. Rudzki, Beuthen.
Ed. Fache, Gräbschnerstr. 38a u. Holteistr. 14a.	Max Dietrich, Bernstadt.
Herm. Gude's Nachf., Klosterstr.	M. Waldmann, Freiburg i. Schl.
Jul. Heider, Nicolaistr. 22.	A. Süssenbach, do.
E. Hielscher, Reuschestr. u. Neue Taschenstr.	J. Oleynik, Kreuzburg.
E. Huhndorf, Schmiedebrücke u. Neue Schweidnitzerstr.	A. Neumann, Kreuzburg.
A. Kirtzel, Paulinenstr. 7.	M. Sachs, Königshütte.
Herm. Kohn, Gneisenauplatz.	A. J. Krausse, Landeck.
M. Kurzynski, Neue Taschenstr.	Robert Löwe, Lauban.
Jos. Lux, Matthiasplatz 1.	J. G. Schmidt, Liebau.
Br. Nierling, Friedr.-Wilhelmstr.	A. Prause, Münsterberg.
F. A. Paul, Tauentzienplatz.	Hugo Banke, Namslau.
Fr. Pohl's Nachf., Kaiser Wilhelmstr.	R. Wechmann, Namslau.
J. G. Scholz, Lessingstr. 1 und Ohlauufer 25.	Carl Büttner, Oberlangenbielau.
A. Spiller, Trebnitzerstr.	Wilh. Bärtel, do.
S. Sternberg, Reuschestr.	Arthur Scholtz, Oels.
E. Stoermers Nachf. F. Hoffschildt, Ohlauerstraße.	C. W. Mühle, Reichenbach i. Schl.
Herm. Straka, Am Rathhaus 10.	Georg Sewald, Reichenbach.
A. & E. Strauss, Klosterstr. u. Uferstr.	L. Greinert, Rosenberg.
Theod. Thielsch, Scheitnigerstr. 12.	Carl Krakoska, Rosenberg.
Osw. Thomas, Friedr.-Wilhelmstr.	A. Bienert, Schmiedeberg.
Ernst Wiehle, Kupferschmiedestr.	Rud. Lipinski, Steinau.
Ph. Pinkus, Gleiwitz.	O. R. Adamy, Striegau.
	Paul Geisler, Striegau.
	Wilh. Klotzscheck, Striegau.
	V. Saffian's Wwe., Tarnowitz.
	P. J. Urban & Söhne, Trebnitz.

Niederlagen werden in allen Städten errichtet.

Wasserheilanstalt i. Obernigk bei Breslau.
Felicienquell. Klimat. Kurort. Pension.
Prospecte gratis.

Mildere Kurweise. Massage. Diät- u. Terrainkuren. Kefyr. Brunnen etc.
Pensionat für Erholungsuchende, Reconval., Nervöse, bleichsücht. Damen und junge Mädchen u. pflegebedürftige Kinder.
Anschluss an anreg. heit. Familienleben. Geleg. z. wissensch. u. wirthsch. Fortbild. Lehrkr. i. Hause. Park. Staubfr. Lage. Schwimmunterr. Beste Ref.

Kuranstalt
„Schloss Niederlössnitz",
bei Kötzschenbroda-Dresden,

reizend gelegen in der durch ihre hervorragenden klimatischen Verhältnisse bekannten Lössnitz. — Behandlung von chronisch Kranken aller Art. — Anwendung der physikalisch-mechanischen und diätetischen Heilmethoden, Luft- und Sonnenbäder — für Nerven-, Brust-, Unterleibs-, Frauenkrankheiten, constitutionelle Leiden, Gicht, Rheumatismus, Corpulenz, Zuckerkrankheit. [0231]

Briefliche Anfragen an die Direction. — Prospect gratis.

Täglich 30 Mal Eisenbahnverbindung in 1/4 Stunde mit Dresden. Auf vorherige Anmeldung Anstaltswagen am Bahnhof.

Dirig. Arzt Dr. med. Sartig.
Post, Telegraph und Telephon (Nr. 911) im Hause.

Bad Carlsruh
bei Oppeln:

Kiefernadel-Dampf- und Kiefernadel-Wannenbäder, Kalt-Wasserkur, Waldluft, angezeigt bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervosität, Blutleere, Bleichsucht u. chronischem Bronchialcatarrh (Dr. Graber) eröffnet am **15. Mai.** [2277]
Näheres bereitwilligst durch die Badeinspection.

Die Badeverwaltung.

Jod- und bromhaltiges Soolbad

Goczalkowitz bei Pless O/S.

Anhaltepunkt der Bahn Breslau-Dzieditz. Eröffnung am 15. Mai.
Wannen- u. **Sooldampfbäder, Douchen, Inhalatorium, Massage** und **elektr. Behandlung.** Alle Arten Mineralwässer in frischester Füllung. Molken. Post-, Telegraphen- u. Telephon-Station am Ort. Täglich 2mal Concert. Lohnendste Ausflüge in die nahen Beskiden und in die Tatra leicht zu bewerkstelligen. Badeärzte: **Kreisphysikus, Geh. Sanitätsrath Dr. Babel** u. **Stabsarzt Dr. Kratzert.** Wohnungspreise zu Anfang u. Ende der Saison ermässigt. Bestellungen auf Wohnungen nimmt entgegen, ebenso ertheilt Auskunft jeder Art

Die Bade-Verwaltung.

Wilhelms-Quelle
zu Ober-Salzbrunn i. Schl.

Natron-Lithionquelle.

Heilbewährt gegen **Nieren-** und **Blasenleiden, Gries** und **Steinbeschwerden, Rheumatismus,** gegen **Magen-** und **Darmcatarrh,** sowie gegen **Hämorrhoidalleiden.** Die **Wilhelmsquelle** verlange man in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Besitzer: Carl Walter, Altwasser i. Schl.

Niederl. b. d. H.: Herm. Fengler, Oscar Giesser u. Herm. Straka.

Anerkennung. Breslau: **Ihr Motten-Tineol** hat d. groß. Vorz., daß es nicht so unangen. riecht u. sich. wirkt. Fr. Commerz.-R. Ph. Nur ächt bei **E. Stoermer Nachf. F. Hoffschildt,** Ohlauerstr. 24/25.

Zuckerrübensamen-Auction.

Mittwoch, den 1. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in den Lagerräumen des Spediteur **Mendelsson,** Antonienstraße 11/12, Hof, für Rechnung wen es angeht, [2199] **ca. 400 Centner Klein-Wanzlebener Zuckerrübensamen** in **guter keimfähiger Beschaffenheit** öffentlich gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigern. Muster stehen auf Wunsch bei mir zu Diensten.

Gustav Friedmann, Breslau, Friedrichstraße 57.

Brillante Zinnfolien aller Art Fabrik **E. F. Ohle's Erben**, Breslau, Andersohnstraße 11.

Mondamin alleinige Fabr. Brown & Polson k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Für **Kinder** u. **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60 u. 30 Pf. **Haupt-Depôt** für **Schlesien** u. **Posen** bei **Erich & Carl Schneider, Breslau**, u. **Erich Schneider**, Liegnitz, Kais. Kgl. u. Grossh. Hoflieferanten.

Echter Deutscher Benedictiner,



feinster Magen- und Tafel-Liqueur, destillirt aus den edelsten und werthvollsten Kräutern und Wurzeln von der Firma

F. W. Oldenburger Nachf., Hannover, Inh.: August Groskurth.

Genauere angestellte Prüfungen von Seiten sachkundiger Chemiker, Aerzte und Feinschmecker haben ergeben, daß die Qualität dieses **echten Deutschen Benedictiner-Liqueures** nicht allein dem französischen Benedictiner-Liqueur als vollständig gleichwerthig zu betrachten, sondern daß der köstliche Geschmack und das herrliche Aroma noch weit kräftiger sind.

Sämmtliche Urtheile von den größten Autoritäten bestätigen, daß der von **mir** nach ärztlicher Vorschrift aus den **gesundheitsförderndsten** Kräutern und Wurzeln in fachkundigster Weise fabricirte Benedictiner-Liqueur **im Vergleich zu den vielen anderen deutschen Fabrikaten** doch nur als der **einzige existirende echte Deutsche Benedictiner-Liqueur anzuerkennen ist.**



Gegründet 1850.

Mein **Benedictiner** ist als ein ganz vorzügliches Hausgetränk anzusehen, ohne dabei Medicin zu sein, welches bei regelmäßigem Genusse den Appetit angenehm erregt, die Verdauung befördert **und auf das Wohlbefinden des ganzen Körpers besonders einflußreich ist.**

Bei Ankauf von **Benedictiner** bitte ich genau auf meine Firma und meine oben angebrachte Schutzmarke zu achten und alle anderen minderwerthigen Fabrikate, die unter dem Namen Benedictiner angepriesen werden, wegen der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile einfach zurückzuweisen.

$^1/_1$ Liter Originalflasche 4,50 M., $^1/_2$ Liter Originalflasche 2,50 M., $^1/_4$ Liter Originalflasche 1,40 M.

Engros-Lager in Breslau bei Hermann Straka, Ring, Riemerzeile Nr. 10.

Der echte deutsche Benedictiner ist nur bei nachstehenden Firmen zu haben in Breslau:

Franz Czaya, Kaiser Wilhelmstr. 3. **Wilh. Dlugos**, Königsplatz 3b. **Oscar Dittmanns Nachf.**, Inh. **Ad. Roatsch**, Gartenstr. 7. **Eldau & Zimmermann**, Neue Schweidnitzerstr. 1. **F. Eckert**, Freiburgerstr. 19. **Th. Gühmann**, Kaiser Wilhelmstr. 74. **Hermann Gude's Nachf.**, Inh. **Alb. Rossé**, Klosterstr. 90a. **E. Huhndorf**, Schmiedebrücke 21. **Paul Klotz**, Gartenstr. 43a. **Heinrich Müller**, Schmiedebrücke 23. **Otto Meybem**, Neue Graupenstr. 15. **Paul Nawrath**, Garten- und Teichstraßen-Ecke. **Bernh. Pfeiffer**, Gräbschenerstraße 27. **Otto Reichel**, Graupenst. 10. **Paul Rieger**, Neue Sandstr. 3. **J. G. Scholz**, Ohlau-Ufer, Ecke Lessingstraße. **Jacob Sperber**, Graupenstr. 4/6. **Hermann Straka**, Ring, Riemerzeile 10. **Robert Spiegel**, Tauentzienstr. 72a. **Robert Schlabs**, Ohlauerstr. 21. **Carl Wantke**, Sternstr. 58. **Albr. Ziesché**, Schmiedebrücke 29B. **Wilh. Lillge**, Klosterstr., Ecke Große Feldstr., **Max Reimann**, Vorwerksstraße 12, **Gust. Ansorge**, Grünstr. 3. In **Liegnitz: Hermann Feder**, Schloßstraße. **F. Hawliczeck**, Frauenstraße. **Jul. Meister** vormals **J. Weyrauch**, Breslauer- u. Parkstraßen-Ecke. **R. Springer**, Ring 2. In **Görlitz: J. O. Goffron Nachf.**, Brüderstr. 10. **W. v. Kopp**, Louisenstraße. **Arthur Spremberg**, Berlinerstr. 47. **Wilh. Stock**, Reißstr. 28. [2032]

Der Verkauf des anerkannt guten, täglich frisch gestochenen Spargels aus unserer Gärtnerei hat begonnen. [5130]

Reimann & Thonke, Schweidnitzer Stadtgraben 21b.

Heiraths-Partien

aller Confessionen, streng reell u. abs. discret durch **Julius Wohlmann, Breslau, Oderstraße 3.** Genaue Adresse mit Rückporto.



Reiche Heirath!

Durch **vorzügliche Verbindungen** in den **besseren** Kreisen vermittle seit einer **langen Reihe von Jahren sehr feine Partien. Streng reelle, absolut discrete und höchst coulante Ausführung.** [031]

Adolf Wohlmann, Ernststraße 6, II. **Adresse erbitte genau.**

Reelle Heirathspartien

in jüd. Familien vermittelt streng discret **H. Friedländer**, Schmiedebrücke 55, I. Sprechstunden von 12—1 Uhr außer Sonntags. [6533]

Heirath!

Sie können sich reich, glücklich u. **passend verheirathen**, lassen Sie sich einfach nur unsere **reichen Heirathsvorschläge** kommen. Die Zusendung der **reichen Heirathsvorschläge** erfolgt **sofort discret** in **kolossaler Auswahl** aus dem **Bürger- und Adelstand** Deutschlands, Oesterreichs. Porto 20 Pf., für Damen frei. [2021]

General-Anzeiger Berlin S. W. 61.

Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau.

Gewinn- und Verlust-Conto ult. December 1888.

Debet.

		M	Pf
An **Gebäude- und Immobilien-Reparatur- und Ersatz-Conto**		15 886	82
" **Maschinen-Reparatur- und Ersatz-Conto**		10 923	80
" **Werkzeug- und Utensilien-Reparatur- und Ersatz-Conto**		51 849	47
" **Assecuranz-Conto**, Feuer-Versicherung bis 1. Mai 1892		35 169	47
" **Beamten-Unterstützungs-Fonds-Conto**		5 000	—
" **Handlungs-Unkosten-Conto**		118 761	59
" **Interessen-Conto**, Discont pro 1889		1 660	20
" **Krankenkassen-Beitrags-Conto**		9 425	89
" **Provisions-Conto**		8 071	82
" **Unfall-Versicherungs-Conto**		9 847	13
" **Materialien-Conto** Verbrauchtes Material, Frachten, Löhne 2c.		2 285 110	59
" **Gebäude- und Immobilien-Conto I.** Abschreibung	M 32 000,—		
" **Gebäude- und Immobilien-Conto II.** Abschreibung	" 16 000,—		
" **Maschinen-Conto I.** Abschreibung	" 28 329,55		
" **Maschinen-Conto II.** Abschreibung	" 10 000,—		
" **Werkzeug- und Utensilien-Conto** Abschreibung	" 13 000,—	99 329	55
" **Gewinn**		350 012	46
Davon: 1) Gesetzl. Reserve-Fonds-Conto 5% von M 350 012,46	M 17 500,62		
2) Tantième-Conto 10% von M 349 797,92	" 34 979,79		
3) Zur Vertheilung disponibel	" 297 532,05		
	M 350 012,46		
		3 001 048	79

Credit.

	M	Pf
Per **Saldo-Vortrag von 1887**	214	54
" **Fabrikations-Conto**	2 941 306	19
" **Interessen-Conto**, Gewinn	25 010	66
" **Assecuranz-Conto:** Vorausbezahlte Prämie	27 053	45
" **Mieths-Conto:** Vereinnahmte Miethen	456	—
" **Dividenden-Conto:** 1 Stück verfallener 13. Dividendenschein	33	—
" **Effecten-Conto:** Cours-Gewinn	6 974	95
	3 001 048	79

Bilanz ult. December 1888.

Debet.

			M	Pf
An **Grundstück-Conto I.**			480 000	—
" **Grundstück-Conto II.**			196 000	—
" **Gebäude- und Immobilien-Conto I.**	M 438 000,—			
Abschreibung	" 32 000,—		406 000	—
" **Gebäude- und Immobilien-Conto II.**	M 231 000,—			
Abschreibung	" 16 000,—		215 000	—
" **Maschinen-Conto I.**	M 128 329,55			
Abschreibung	" 28 329,55		100 000	—
" **Maschinen-Conto II.**	M 35 000,—			
Abschreibung	" 10 000,—		25 000	—
" **Werkzeug- und Utensilien-Conto**	M 63 000,—			
Abschreibung	" 13 000,—		50 000	—
" **Materialien-Conto:** Material-Bestände	M 895 049,03			
Angefangene Arbeiten	" 463 428,31		1 358 477	34
" **Assecuranz-Conto:** Vorausbezahlte Prämie			27 053	45
" **Cassa-Conto**			47 806	62
" **Cautions- und Depôt-Effecten-Conto**			81 000	—
" **Cautions-Wechsel-Conto**			436 484	—
" **Effecten-Conto:** a. Bei der Reichsbank:				
M 100 000 4% conf. Preuß. Staatsanleihe à 102,072%	M 102 072,—			
" 100 000 3½% Posener Cred.-Pfandbr. à 98%	" 98 000,—			
" 246 000 3½% Schles. Pfandbriefe à 98,474%	" 242 245,—	442 317,—		
b. Bei Behörden als Caution:				
M 12 000 3½% Deutsche Reichs-Anleihe à 100,75%	M 12 091,—			
" 350 4% conf. Preuß. Staats-Anl. à 107,20%	" 375,20	12 466,20	454 783	20
" **Wechsel-Conto**			21 868	86
" **Conto-Corrent-Debitoren**			649 223	37
			4 548 696	84

Credit.

		M	Pf
Per **Actien-Capital-Conto**		3 300 000	—
" **Accepten-Conto:** Eigene Cautions-Accepte	M 190 000,—		
Fremde Cautions-Accepte	" 246 484,—	436 484	—
" **Conto-Corrent-Creditoren:** Laufende Rechnung		53 889	46
" **Cautions-Effecten**		81 000	—
" **Beamten-Unterstützungsfonds-Conto**		99 125	05
" **Interessen-Conto**, Discont pro 1889		1 660	20
" **Reserve-Conto für schwebende Garantien**		50 000	—
" **Gesetzlicher Reserve-Fonds**	M 28 023,96		
Statutenmäßiger Zugang pro 1888	" 17 500,62	45 524	58
" **Special-Fonds-Conto**		147 936	21
" **Dividenden-Conto:** Noch nicht erhoben		565	50
" **Tantième-Conto:** Tantième pro 1888		34 979	79
" **Gewinn- und Verlust-Conto:** Zur Verfügung der General-Versammlung		297 532	05
Es wird vorgeschlagen, hiervon 9% Dividende zu zahlen mit	M 297 000,—		
und auf neue Rechnung vorzutragen	" 532,05		
	M 297 532,05		
		4 548 696	84

Vorstehende Gewinn- und Verlust-Berechnung und Bilanz sind in der heutigen General-Versammlung genehmigt worden. [5137]

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1888 ist **auf 9%** festgesetzt, d. i. auf **27 Mark** pro Dividendenschein Nr. 18.

Die Auszahlung erfolgt gegen Einlieferung des betreffenden **Dividendenscheines** in den üblichen Geschäftsstunden vom **30. April cr. ab** bei den Bankhäusern **Gebrüder Guttentag** in **Breslau**, **Gebrüder Guttentag** in **Berlin**, **Born & Busse** in **Berlin** und an **unserer Gesellschaftskasse.** An den ersten drei Stellen **bis zum 31. Mai cr.** Bei mehr als zwei Dividendenscheinen ist denselben ein arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichniß beizufügen.

Breslau, den 27. April 1889.

Die Direction der Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die für das Jahr 1888 gemäß § 21 des Gesellschaftsstatuts auf $31^2/_3$ Procent der Baar-Einzahlung oder Mark 190.— für die Actie von Mark 3000.— festgesetzt und durch die General-Versammlung genehmigte Dividende kann an unserer Haupt-Kasse hier — Königsplatz Nr. 6 — gegen Aushändigung des quittirten Dividendenscheines Nr. 5 Vormittags von 9 bis 12 Uhr erhoben werden.

Bei mehr als zwei Stück Dividendenscheinen ist denselben ein nach der Nummernfolge geordnetes Verzeichniß beizufügen.

Breslau, den 27. April 1889. [5121]

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Der General-Director
Ribbeck.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Gemäß § 19 des Gesellschafts-Statuts bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des am 27. März 1889 verstorbenen Herrn Kaufmann **Hugo Doering** durch die heutige General-Versammlung

der Königliche Ober-Bergrath a. D.
Herr Dr. jur. **Paul Wachler** hier,

bis zum 31. December 1893 zum Mitgliede des Verwaltungsrathes der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft gewählt worden ist.

Breslau, den 27. April 1889. [5120]

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Der General-Director
Ribbeck.

„Iduna" in Halle a. S.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft.
Auf Gegenseitigkeit gegründet 1854.

Versicherungs-Bestand Ende 1888 51 431 Versicherungen mit	79 212 551	M.
Capital und	99 652	"
jährlicher Rente.		
Prämien-Reserve-Ende 1888	17 253 406	"
Ausgezahlte Capitalien und Renten seit 1854	22 707 887	"
Sichere Hypotheken, Effecten-Besitz, Banquier-Guthaben und Hausbesitz Ende 1888	17 462 182	"
Darlehen auf Policen Ende 1888	1 500 963	"
Jahreseinnahme an Prämien, Zinsen 2c. in 1888	4 004 344	"
Zur Dividendenvertheilung vorhandene Ueberschüsse der Vorjahre	1 731 791	"

Die Gewinn-Ueberschüsse des Geschäfts fließen den Mitgliedern der auf Gegenseitigkeit beruhenden **„Iduna"** allein und unverkürzt als **Dividenden** zu, welche auf jede **volle** Jahresprämie auch bei Versicherungen **mit abgekürzter Versicherungsdauer** gewährt werden. Die Mitglieder der Gesellschaft beziehen ihre Dividenden entweder entsprechend den einzelnen Jahresprämien (Vertheilung A) oder steigend im Verhältniß der Summe der gezahlten Jahresprämien (Vertheilung B). [2264]

In 1890 werden vergütet:

Bei Dividendenvertheilung A
vierundzwanzig Procent der einzelnen Jahresprämie.
Bei Dividendenvertheilung B
drei Procent der Summe aller gezahlten Jahresprämien.

Halle a. S., am 27. April 1889.

Die Direction der „Iduna".

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von allen Agenturen.

Breslau, am 27. April 1889.

Die General-Agenturen.
R. Grüttner, Ring 30. **R. Ulrich**, Herrenstr. 26.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Grundcapital	M.	**8 000 000.**
Prämien-Einnahme im Jahre 1888	"	**3 247 647.**
Prämien-Reserve ult. 1888	"	**1 206 158,**
Schäden- und Capital-Reserve ult. 1888	"	**819 369,**
Bezahlte Brandschäden 1864—1888	"	**42 904 258,**

Die Gesellschaft versichert gegen

Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden

und gewährt insbesondere auch sogen. **Außenversicherungen** zu festen und niedrigen Prämien. Die übernommenen Verbindlichkeiten werden prompt und gewissenhaft erfüllt. Gern bereit zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen sind sämmtliche **Haupt-** und **Special-Agenten**, sowie die ergebenst unterzeichnete [4923]

General-Agentur für Schlesien:
Julius Krebs, Albrechtsstr. 30.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Schon seit dem Jahre 1877 die bei weitem **größte** aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften.

Geschäftsumfang 1888: 57 499 Policen mit 450,182,473 M. Versicherungs-Summe. Die Gesellschaft hat während ihres 20 jährigen Bestehens 631,393 Policen mit über **5044 Millionen** Mark Versicherungs-Summe abgeschlossen und für 80,998 Schäden 38,475,375 M. Entschädigung geleistet.

Bemerkenswerthe Einrichtungen: Entschädigung von 6% ab, bei Verzicht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um 20%, Gewährung eines bis **50%** steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgleichen von **5%** bei 5jähriger Versicherung.

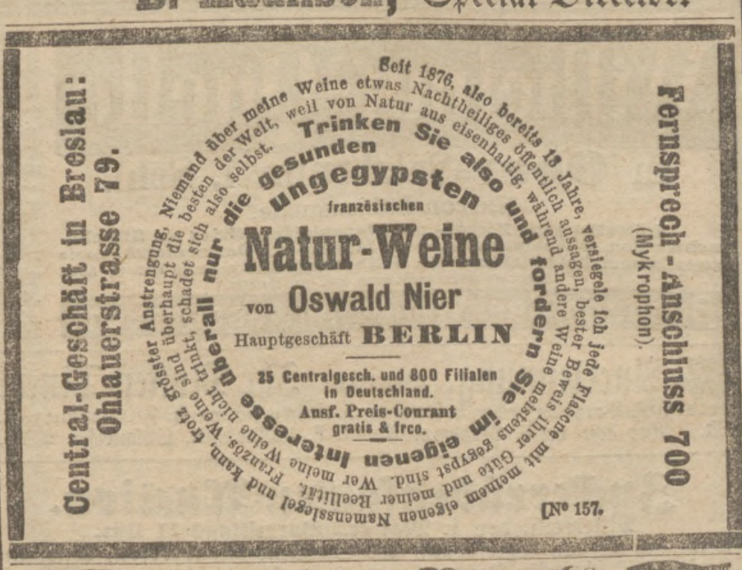
Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den **Mitgliedern** in den Bezirks-Versammlungen **gewählten** Taxatoren. Wohlfeile und bequeme Versicherung der **kleinen** Ackerwirthe durch die **Gemeinde-Versicherungen.** [2272]

Billige Verwaltung und dadurch **niedrige** Beiträge.

Reserven: 1,652,782 Mark 14 Pf.

Zur Aufnahme von Anträgen, sowie zu Ertheilung jeder näheren Auskunft sind der Unterzeichnete **(Breslau, Bahnhofstraße 16)** sowie die **bekannten Vertreter der Gesellschaft jederzeit gern bereit.**

B. Kaulisch, Special-Director.



Petroleum-Barrels

kauft ab allen Stationen und zu jeder Zeit bei höchster Tagesnotiz, auch auf Lieferung; nur feste Offerten werden berücksichtigt.

[6712] **E. Fröhlich, Breslau, Klosterstr. 16a.**

Lothringer Eisenwerke
in Ars a. d. Mosel.

Emission von Mark 2 821 000 Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A.

Die im Jahre 1873 mit dem Sitze in Ars a. d. Mosel, mit einem Stamm-Actien-Capital von 18 000 000 M., gegründete Actien-Gesellschaft hat

1) durch Annullirung lt. Beschluss d. G.-V. vom 30./10. 78	**M. 5 475 000**
2) durch Reduction „ „ „ „ „ 30./10. 78, 30./6. 83 und 22./8. 87	**„ 10 637 500**
3) durch zurückgekaufte Actien Januar 1884	**„ 12 500**
das ursprüngliche Actien-Capital um	**M. 16 125 000**

herabgesetzt, so dass das Stamm-Actien-Capital jetzt M. 1 875 000 beträgt.

Die ausserordentliche General-Versammlung vom 22. August 1887 beschloss, das Grund-Capital der Gesellschaft um M. 2 821 000 durch Ausgabe von 2821 Stück auf den Inhaber lautende Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A. mit dem Anrecht auf eine Vorzugs-Dividende von 6 pCt. zu erhöhen, und ist dieser Beschluss unter dem 23. November 1887 in das Handels-Register des Kaiserlichen Landgerichts zu Metz eingetragen worden. Angesichts der seiner Zeit gedrückten Lage der Eisen-Industrie hatten die Hypotheken-Gläubiger in Höhe von M. 2 396 000 dafür Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A in Zahlung genommen und für 1884/85 auf die Hälfte der rückständigen Zinsen und für 1885/86 und 1886/87 auf die Zinsen ganz verzichtet.

Das Grund-Capital der Gesellschaft besteht jetzt aus M. 4 696 000 und ist eingetheilt in

I. 6250 Stück vollgezahlte auf den Inhaber lautende Stamm-Actien à 300 M., gleich	M. 1 875 000
II. 2821 Stück vollgezahlte, auf den Inhaber lautende Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A. à 1000 M., gleich	„ 2 821 000

Zweck der Erhöhung des Grund-Capitals um M. 2 821 000 war die Ablösung der hypothekarischen Schulden im Betrage von M. 2 396 000, sowie der Buchschulden in Höhe von M. 425 000.

Unter Berücksichtigung der nunmehr zur Ausführung gebrachten Capitals-Reductionen und der dadurch bewirkten Tilgung der Unterbilanz in Höhe von M. 541 776.96 stellt sich der Status der Actien-Gesellschaft Lothringer Eisenwerke per 1. Juli 1888 wie folgt:

Activa.

	M	Pf	M	Pf
I. Landwirthschaftlicher Besitz			43 733	14
II. Gruben und Kalksteinbruch:				
Grubenwerth, Grubenbauten	2 583 262	58		
Geräthe u. Mobilien	19 900	—	2 603 163	58
III. Hütte St. Paul:				
Hüttenareal, Gebäude, Maschinen	1 437 196	36		
Geräthe u. Mobilien	163 751	99	1 600 948	35
IV. Hütte St. Benoit:				
Hüttenareal, Gebäude, Maschinen	20 000	—		
Geräthe u. Mobilien	2 000	—	22 000	—
V. Wohnhäuser:				
Areal und Gebäude	306 194	95		
Mobilien	4 000	—	310 194	95
VI. Vorräthe			247 469	78
VII. Debitoren			135 090	94
VIII. Cautionen			46 000	—
IX. Cassa und Wechsel			4 735	04
			5 013 335	78

Passiva.

	M	Pf
I. Stamm-Priorit.-Actien Lit. A.	2 821 000	—
II. Stamm-Actien	1 875 000	—
III. Alte Krankenkasse Ars	3 767	71
IV. Löhne pro Juni	30 808	25
V. Creditores	85 063	46
VI. Cautionen	46 000	—
VII. Streitige Stempel-Forderung	14 500	—
VIII. Gesetzliche Reserve	137 196	36
	5 013 335	78

Die Production der Hütte St. Paul ergab im Geschäftsjahr 1887/8 folgende Resultate:

Luppeneisen	367 120 Centner,
Handels-, Façon- und Schweisseisen	251 640 „

während die Production des 1. Semesters laufenden Geschäftsjahres vom 1. Juli bis 31. December 1888 folgende Ziffern aufweist:

Luppeneisen	191 000 Centner,
Handels-, Façon- und Schweisseisen	126 000

gegen das I. Semester des Vorjahres:

Luppeneisen	160 400 Centner,
Handels-, Façon- und Schweisseisen	114 600 „

mithin im laufenden I. Semester mehr:

Luppeneisen	30 600 Centner,
Handels-, Façon- und Schweiss-Eisen	11 400 „

Gebäude- und Wohnhäuser. Das Werk besitzt 12 Arbeiterkasernen, welche für 185 Familien Wohnräume bieten, 5 Beamten-Wohnhäuser, 2 Villen mit Park-Anlagen, 1 Hospital und 1 Consumvereins-Gebäude.

Die Feuertaxe der Wohnhäuser beträgt	M. 512 000.—
„ „ „ Maschinen, Geräthe und Mobilien	„ 1 151 900.—
„ „ „ Fabrik-Gebäude	„ 725 500.—

Der Grund und Boden der ganzen Anlage umfasst nach den Büchern der Gesellschaft ein Areal von ungefähr ... 64 hectar 56 ar, wovon die Werkanlage, einschliesslich Steinbruch und Grube ... 32 „ 12 „ in Anspruch nimmt.

Die unter den Passivis eingestellte **gesetzliche Reserve** in Höhe von Mark 137 196.36 bildet den im Geschäftsjahr 1887/88 aus dem Geschäftsbetriebe erzielten Reingewinn.

Die ordentliche Generalversammlung vom 11. October 1888 beschloss, dieseu Gewinn von M. 137 196.36 nicht zur Vertheilung an die Actionäre zu bringen, um die liquiden Mittel für die Gesellschaft zu erhalten.

Das Etablissement, welches zur Zeit 400 Arbeiter beschäftigt, hat gegenwärtig 16 Puddelöfen, 1 Luppenstrasse, 3 Walzenstrassen für Handelseisen mit zugehörigen 4 Schweissöfen, sowie die mechanische Werkstatt und Gasanstalt im Betriebe.

Das Werk ist gegenwärtig befriedigend beschäftigt, es liegen Aufträge zu lohnenden Preisen auf circa 4 weitere Monate vor. — Die Durchführung des projectirten Mosel-Canals würde dem Werke wesentliche Vortheile bringen, indem durch den Canal günstigere Frachtverhältnisse einerseits für den Bezug der Rohmaterialien, andererseits für den Absatz der Fertigfabrikate herbeigeführt werden würden.

Die Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A sind vom 1. Juli 1887 ab dividendenberechtigt, lauten auf den Inhaber und sind vor den Stamm-Actien bezüglich der Dividende und des Capitals bevorzugt. Sie erhalten aus dem nach der Bilanz sich ergebenden Reingewinn des Geschäftsjahres nach Dotirung des Reservefonds zunächst eine Vorzugs-Dividende bis zu 6 pCt. ausbezahlt. Von dem dann noch verbleibenden Reingewinn wird der vierte Theil in einen Special-Reservefonds eingestellt, welcher ausschliesslich den Zweck hat, die Vorzugsdividende in denjenigen Jahren, in welchen ein zur Zahlung der vollen 6 pCt. ausreichender Gewinn nicht erzielt wurde, auf diesen Betrag zu ergänzen. Diese Einstellung erfolgt so lange und insoweit, als erforderlich ist, um den Special-Reservefonds auf den Betrag von 20 pCt. des Prioritäts-Actien-Capitals zu bringen, oder, falls eine Verminderung vorhergegangen ist, wieder zu ergänzen.

Von dem nach Dotirung des Special-Reserve-Fonds verbleibenden Reingewinn wird zunächst auf die Stamm-Actien eine Dividende von 4 pCt. bezahlt, aus dem Rest sodann 10 pCt. Tantième dem Aufsichtsrath und bis zu 10 pCt. an die Direction und Beamten nach Maassgabe ihrer Anstellungsverträge überwiesen.

Der verbleibende Ueberschuss wird unter sämmtliche Actien nach Verhältniss der Nominalbeträge vertheilt, soweit nicht die General-Versammlung die Schaffung resp. weitere Dotirung von Special-Reserven für bestimmte Zwecke beschliesst.

Eine Nachzahlung für in früheren Jahren ausgefallene Dividenden der Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A oder für Dividenden der Stamm-Actien findet nicht statt.

Im Falle einer Liquidation sind nach Tilgung der Schulden zuerst die Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A zum vollen Nennwerthe, zuzüglich 6 pCt. Zinsen vom Tage der letzten Bilanz an aus der Liquidations-Masse zu befriedigen; sodann erhalten die Stamm-Actien zuzüglich 4 pCt. Zinsen vom Tage der letzten Bilanz an ihren vollen Nennwerth.

Der dann noch verbleibende Ueberrest wird unter beide Actien-Gattungen nach Verhältniss ihrer Nominalbeträge vertheilt.

Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Juli und endigt mit dem 30. Juni des darauf folgenden Jahres.

Ars a. d. Mosel, im April 1889.

Lothringer Eisenwerke.

Der Vorstand: Scrapian.

Subscriptions-Bedingungen.

Auf Grund der vorstehenden Bekanntmachung werden hiermit

Nominal Mark 1 500 000 Stamm-Prioritäts-Actien Lit. A.

der **Lothringer Eisenwerke** zur Subscription gestellt. Dieselbe findet

am Mittwoch, den 1. Mai cr.

in **Berlin** bei Herrn **J. W. Arendt,** Behrenstr. 28, und
in **Cöln** bei der **Rheinisch-Westfälischen Bank**

während der üblichen Geschäftsstunden unter den folgenden Bedingungen statt:

1) Die Subscription erfolgt auf Grund des dem Prospect beigegebenen Anmelde-Formulars, welches von den Subscriptionsstellen zu beziehen ist. Letzteren bleibt es vorbehalten, die Subscription schon vor Ablauf jenes Termins zu schliessen und nach ihrem freien Ermessen die Höhe der auf die einzelnen Zeichnungen zuzutheilenden Beträge zu bestimmen.
2) Der Subscriptionspreis ist auf **97½** Procent zuzüglich 6 Procent Stückzinsen vom 1. Juli 1888 ab festgesetzt.
3) Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 pCt. des Nominalbetrages in Baar oder börsengängigen Effecten zu hinterlegen.
4) Die Zutheilung wird sobald als möglich nach Schluss der Subscription unter Benachrichtigung an die Zeichner erfolgen.
5) Die Inhaber von Stamm-Actien und abgestempelten Actien der Lothringer Eisenwerke sollen bei der Subscription in erster Linie berücksichtigt werden; dieselben haben ihre Actien bei den Subscriptionsstellen unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses zu präsentiren.
6) Die Abnahme der zugetheilten resp. von den Inhabern der alten Actien subscribirten Beträge hat am 4. Mai cr. gegen Zahlung des Preises zu geschehen. Die hinterlegten Cautionen werden dabei verrechnet oder zurückgegeben.

Das Statut der Lothringer Eisenwerke kann bei den Subscriptionsstellen eingesehen werden. [5138]

Berlin, 26. April 1889

J. W. Arendt.

Bilanz
der
Schlesischen Gas-Actien-Gesellschaft pro 1888.

Activa.

	M	Pf
An Gasanstalt Beuthen Anlagecapital	646 439	14
„ do. Betriebs-Conto	25 011	43
„ Gasanstalt Glogau Anlagecapital	616 163	01
„ do. Betriebs-Conto	40 921	11
„ do. Neubau-Conto	8 487	39
„ Cassa-Conto: Breslauer Wechsler-Bank	42 073	50
„ Effecten-Conto: Cautionen	4 848	40
	1 383 943	98

Passiva.

	M	Pf
Per Actien-Capital-Conto	1 050 000	—
„ Reservefond-Conto	105 000	—
„ Abschreibungs-Conto	128 968	10
„ Dividenden-Conto unerhoben aus 1887	108	—
„ Conto pro diverse Creditores	7 811	99
„ Reingewinn	92 055	89
	1 383 943	98

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1888.

Debet.

	M	Pf
An Geschäfts-Unkosten und Remunerationen	4 284	12
„ Gewinn-Antheil der Stadt Glogau	5 377	54
„ Reingewinn	92 055	89
	101 717	55

Credit.

		M	Pf
Per Vortrag aus 1887		1 276	99
„ Zinsen-Conto		1 728	42
„ Ertrag der beiden Gasanstalten			
a. Beuthen	47 076.66		
b. Glogau	51 635.48	98 712	14
		101 717	55

Die vorstehenden, von der heut stattgehabten General-Versammlung genehmigten Rechnungs-Abschlüsse bringen wir hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniss, dass die auf 6⅓% festgesetzte Dividende pro 1888 gegen den auf der Rückseite mit Namen resp. Firmenstempel des Präsentanten zu versehenden Dividendenschein Nr. 5 Serie II mit 38 Mark per Stück vom 29. d. Mts. ab:

in **Breslau** bei der **Breslauer Wechsler-Bank,**
„ **Berlin** bei Herrn **Jacob Landau**

zur Auszahlung gelangen wird. [5172]

Breslau, den 27. April 1889.

Schlesische Gas-Actien-Gesellschaft.
Berger.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von BREMEN nach
Newyork | Baltimore
Süd-Amerika
Ostasien | Australien

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direction des Norddeutschen Lloyd

[032] oder deren Agenten

F. Mattfeldt, Berlin, 93 Invalidenstrasse,
Moritz Grabowsky, Kempten.

Der Besitzer einer hierselbst belegenen, im vollen Betriebe befindlichen

Dampf-Spirituosen-Fabrik

beabsichtigt nach 37jähriger Thätigkeit die Fabrik nebst dem Waarenlager zu verkaufen. Neben der Fabrik wird ein Spirituosen-Detailgeschäft betrieben. Die Baulichkeiten (6 Gebäude, und zwar 1 Fabrikgebäude, 4 Wohnhäuser mit Kellergewölben und Lagerräumen, 1 Speicher mit Pferdestall und Wagenremisen) wie reichliches Betriebsinventar sind im besten Zustande. Zur Uebernahme sind 60-—75 000 Mark erforderlich. Ueber Kaufbedingungen, Miethserträge bez. Miethsveranlagung, Waarenumsatz und Rentabilität auf Grund des jüngsten, die erhöhte Branntweinsteuer umfassenden Bücherabschlusses vom 1. Februar 1889 ertheilt der unterzeichnete, mit Führung der Verkaufsverhandlungen beauftragte Rechtsanwalt zahlungsfähigen Käufern nähere Auskunft. [2269]

Rechtsanwalt Arnheim,
Königsberg i. Pr., Altstädtische Langgasse 35/36.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 431 die Firma [5146]

Armin Werner

und als deren Inhaber der Buchdruckereibesitzer **Armin Werner** zu Landeshut heut eingetragen worden.

Landeshut, den 25. April 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Firmen-Register ist heute [5148]

a. bei Nr. $\frac{45\ (neu)}{1148\ (alt)}$ der vertragsmäßige Uebergang der dort verzeichneten Handelsniederlassung des Kaufmanns **Salomon Totzek** zu Wieschowa auf den Kaufmann

Josef Guttentag

daselbst und das Erlöschen der Firma

Salomon Totzek

vermerkt, ferner

b. unter Nr. 161 die Firma

Josef Guttentag

zu Wieschowa und als deren Inhaber der dortige Kaufmann gleichen Namens, sowie

c. unter Nr. 162 die Firma

L. Finkler

zu Tarnowitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Finkler** daselbst

neu eingetragen worden.

Tarnowitz, den 25. April 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Als Procurist der am Orte Neustadt OS. bestehenden und im Firmenregister sub Nr. 360 unter der Firma

Gebrüder Löwe,
vormals Ludwig Roever & Co.

eingetragenen, dem Kaufmann **Louis Löwe** hier gehörigen Handelseinrichtung ist Frau Kaufmann **Rosalie Löwe,** geb. **Kaffel,** in Neustadt OS. in unser Procuren-Register unter Nr. 32 am 25. April 1889 eingetragen worden. [5149]

Neustadt OS., 25. April 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 27 eingetragene Handelsgesellschaft [5150]

Gebrüder Rieger

ist heut gelöscht worden.

Neustadt OS., den 26. April 1889.

Königliches Amts-Gericht.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Handelsmann **Aron** und **Bertha Aron'schen** Eheleute zu **Guesen** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **11. Mai 1889 Vormittags 11 Uhr** anberaumt.

Guesen, am 26. April 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **Carl Nickel**schen **Concurssache** von **Groß-Wartenberg** soll die Vertheilung erfolgen. Zu berücksichtigen sind **4 Mark** bevorrechtigte u. **7466,58 Mark** nicht bevorrechtigte Forderungen. Der Massenbestand beträgt **1165,25 Mark,** wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten abgehen. [5142]

Groß-Wartenberg, d. 26. April 1889.

Der Concursverwalter
Jaenisch,
Rechtsanwalt.

Erledigte Pfarrstelle.

Die Stelle des dritten Geistlichen an der hiesigen evangelischen Kirche, mit welcher ein festes Einkommen von 3360 Mark einschließlich Wohnungs-Entschädigung verbunden ist, soll wiederbesetzt werden. [5082]

Bewerbungen sind bis zum 20sten Mai d. J. incl. an uns einzureichen.

Brieg, Bez. Breslau,
26. April 1889.

Magistrat.
Heidborn.

Bekanntmachung.

Es soll hier in diesem Sommer auf etwa 2500 Meter Länge mit

Granitplatten 2280

Trottoir gelegt werden.

Wir ersuchen **Lieferanten,** uns ihre Offerten zur Lieferung und resp. Legung recht bald zugehen zu lassen, wonächst wir mit Ihnen in weitere Unterhandlung treten werden.

Konitz, den 26. April 1889.

Der Magistrat.

Ein vielseitig gebildeter erfahrener Kaufmann (Christ) **aus bester Familie, dem feinste Referenzen** und ca. **60,000 Mark zur Verfügung stehen, sucht** ein durchaus **solides** und **rentables**

Fabrikgeschäft

zu kaufen oder sich **an einem solchen thätig** zu **betheiligen. Discretion wird hiermit zugesichert.** Offerten sub **H. 22067** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten. [2127]

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à **Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.**

Ein tüchtiger Vertreter für ein **altes umfangreiches Glashüttenwerk der Beleuchtungsbranche** wird für **Schlesien gesucht.** Offerten an **Rudolf Mosse, Görlitz,** unter **N. 1042** erbeten. [2202]

Hausverkauf.

Ein sehr gut gebautes, massives Haus mit 10 Zimmern, Hintergebäude und Garten, in wasser- und staubfreier Lage in Herischdorf bei Warmbrunn, ist Familienverhältnisse halber sofort billig zu **verkaufen.**

Auskunft ertheilt Gemeindevorsteher Herr **Unger** in **Herischdorf** bei **Warmbrunn.** [5152]

Mein in unmittelbarer Nähe des Ringes auf starker Verkehrsstraße gelegenes [2244]

Haus

mit **großem,** sich für jedes Geschäft eignenden **Laden,** bin ich Willens veränderungshalber mit 20% Anzahlung

zu verkaufen.

Offerten unter **Q. 581** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Unterhändler ausgeschlossen.

Bei 1300 Mark Miethsüberschuß ist ein gut gelegenes **Haus** mit flotter **Bäckerei** und anderen großen Räumlichkeiten in Beuthen OS. sofort **zu verkaufen.** [6536]

Einzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter M. O. 97 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Mein Gut, 309 Morgen, im Industrie-Bezirk Oberschlesiens, unmittelbar an Chaussee und Eisenbahn, beabsichtige ich **bald zu verkaufen.** Gefl. Offerten unter **L. M. 36 postlagernd Gleiwitz** erbeten. Agent nicht berücksichtigt.

Meine Wirthschaft,

bestehend aus ca. 130 Morgen gutem Roggenboden incl. 15 Morgen Wiese mit Torfstich, bin ich Willens bald mit sämmtlichem todten u. lebenden Inventar zu **verkaufen.** [6820]

Anzahlung nach Uebereinkunft.

Fried. Daunke,
Frankowo bei Kankel, Kr. Lissa.

Destillation.

In einer großen Stadt Niederschlesiens ist ein altes **Destillationsgeschäft en gros & en detail mit Grundstück** bei 5 bis 6000 Thaler Anzahlung **zu verkaufen.** Selbstkäufer erfahren Näheres unter Chiff. A. B. 151 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein altes **Destillationsgeschäft** mit einem bedeutenden, sehr lebhaften **Detail-Ausschank** in einer Kreisstadt Oberschlesiens inclusive **Grundstück** in bester Lage ist bei einer Anzahlung von 18—20,000 M. **zu verkaufen.** [5154]

Offerten von Selbstreflectanten werden unt. A. K. 152 an d. Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Wegen Todesfalles

beabsichtigen wir das seit circa 40 Jahren unter der Firma

F. Burghardt & Co.

zu **Nimptsch** betriebene

Manufacturwaaren- und Confections-Geschäft

möglichst bald **zu verkaufen.**

Die Erben.

NB. Nähere Auskunft ertheilen auch die Herren:
Carl Hoffmann jr., Reinhold Burghardt, } Langenbielau,
Wilhelm Burghardt, **Breslau,** Carlsstraße Nr. 42. [5160]

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein am hiesigen Platze seit 37 Jahren bestehendes **Glas- und Producten-Geschäft** an einen zahlungsfähigen Käufer unt. günstigen Bedingungen **zu übergeben.** Näh. zu erfragen bei Frau **Johanna Epstein** in **Kreuzburg OS.**

Vortheilhafter Kauf.

Mein in bestem Betriebe befindliches **Haus- u. Küchengeräthe-Geschäft,** verbunden m. **Porzellan-, Glas-, Leder- u. Luxuswaaren,** auf einer Hauptstraße der inneren Stadt belegen, will ich wegen anderw. Unternehm. unter günstigen Bedingungen **verkaufen.** [6641]

Offerten unter V. K. 17 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein gutes, nachweislich sehr rentables **Herren-Garderobe-Geschäft** nach Maaß, mit ausgebreiteter Kundschaft in einer Garnisonstadt Oberschlesiens mit über 20 000 Einwohnern, ist anderer Unternehmungen wegen **sofort zu verkaufen.**

Reflectanten wollen unter M. 148 ihre Offerten an die Expedition der Bresl. Zeitung einreichen. [5023]




Frische
Möveneier,
feinste
Matjes-Heringe,
neue reife
lange und runde
Malta- u. franz. Kartoffeln
empfehlen
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 13—15,
Erich Schneider in Liegnitz, [5178]
Hoflieferanten.

Preuss. Staats-Medaille 1881.



Cacao Puro.

Ein garantirt reines und leichtlösliches **Cacao-Pulver.**

Ein Pfund ergiebt 100 Tassen.

Preis pro Pfund:
In 1/4, 1/2 u. 1/1-Pfund-Blechbüchsen M. 3., lose M. 2.60 u. M. 2.20.

Bei gleicher Qualität billiger wie ausländische Fabrikate.

Oswald Püschel, Breslau.

---

10 Oxhoft **Ia.** Gebirgs-**Himbeersaft,** à **70 Mark** netto Cassa off.
M. Singer, Freiburgerstr. 33.

Himbeersyrup
in schönster Qualität p. Fl. 1 1/2 und 1 Mark empfiehlt [5180]
H. Aufrichtig junior,
Reuschestraße Nr. 42.

Fr. gr. Lachs, Pfd. 1 M., kl. Lachse, Pfd. 60 Pf., nur **Gräbschnerstraße 12.** [5811]



Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: [0230]
Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlagsmagazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau. In Brieg vorräthig in **G. W. Kroschel's Buchhandlung.**

Damen! Rath, sich. Hülfe i. discr. Leiden d. 1 erfahr. Heb. Off. S. 38 Briefk. d. kl. Morgenzeitung **Breslau.**

Dünger-Fabrik.

Eine chem. Fabrik für Knochenpräparate m. neuesten Verfahren, massiv gebaut, sowie eigenem Eisenbahnanschlußgeleise und einem Areal von 7 Morgen ist preiswerth unter günst. Bedingungen **zu verkaufen.** [2279]

Offerten sub J. G. 187 an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten.

Strohhutbranche.

Wir suchen für das **Hutdepartement** unseres Putzmodewaaren-Engros-Geschäftes einen **durchaus befähigten**

Lagerchef

bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. [2268]

Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit erbitten

Frank & Lehmann,
Köln a. Rhein.

Eine alte, gut eingeführte und höchst leistungsfähige

Ungarwein-Großhandlung

sucht bei **hohem Gehalt, Provision und Reisespesen** per bald event. per 1. Juli einen durchaus tüchtigen, mit der Branche vertrauten

Reisenden,

der bereits mit Erfolg thätig war.

Nur Bewerber mit Prima-Referenzen werden ersucht, Offerten unter Angabe des Lebenslaufs sub **S. 20** bei der Ann.-Exped. **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.,** einzureichen. [6789]

Matjes-Heringe,

das feinste, was es giebt, à Stck. 15 Pf. **Saure Gurken,** hart u. gut im Geschmack, schockweise sowie einzeln.

C. Boguslawski,
Gartenstr. 19 (Liebichs Etabliss.).

Pa. amerik. Mais

offeriren [5062]
Sommer & Co., Stettin.

---

3 Pferde (Füchse), 2 1/2 ", gut eingefahren, einer geritten (Damenpferd), billig zu **verkaufen Gartenstraße 29a.** Näh. beim Kutscher.

---

3 importirte Holländer

Bullen,

1 1/2—1 Jahr alt, **und 6 bis 7 Holländer** [4987]

Färsen,

1 3/4—1 Jahr alt, stehen auf Domaine **Ndr.-Ullersdorf b. Hansdorf,** Bez. Liegnitz, zum Verkauf.

Goldene Medaillen — Ehren-Diplom — Goldene Medaillen
Paris 1885 — Neapel 1886 — Brüssel 1888 — Lakrino 1886 — Paris 1888

Dr. Friedlaender's Pepsin-Salzsäure-Dessert Dragées (Pillen) **gegen Magen- und Verdauungsbeschwerden** echt nur in der **Kronen-Apotheke in Berlin W.,** Friedrichstr. 160.

Depot in Breslau in den meisten Apotheken. [0150]

Die höchsten Preise für **getragene Herren-Kleidungsstücke** zahlt **Janower, Carlsplatz 3.** [6516]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine anst. junge Dame v. sympath. Aeußern, bewandert in d. Küche u. im Hauswesen, w. Stelle zu einzeln. Dame oder ält. Herrn als Wirthschafterin. Gefl. Off. erbeten postlgd. **Matthiasplatz** u. A. Z. 100.

Eine **Verkäuferin** von guter schlanker Figur **sucht Stellung** im Confectionsgeschäft unter C. 36 Briefkasten der Bresl. Ztg. [6799]

Eine tüchtige

Verkäuferin

der Schnittwaaren-Branche **findet** in meinem Modewaaren- und Confectionsgeschäft per Juli dauerndes **Engagement.** [6796]

Salair bis 100 Mark monatlich.

M. Centawer, Breslau.

Ein zuverlässiges **Kindermädchen** zu einem 3/4 jährigen Kinde wird zu sofortigem Antritt **gesucht Gabitzstraße 15, I.** [5054]

Empf. Kinderfrau. u. bürg. Köchin, sowie 1 Amme v. 6 M. **P. Grossman, Reußen-Ohle 4.** [6807]

36, Schuhbrücke 36, part.
Emil Danke.
Stellen-Vermittelung kfm. Personals. Vacanzen sind immer vorhanden.

Hauslehrergesuch.

Ich suche für meine beiden Söhne einen tüchtigen **Hauslehrer** für den ganzen Nachmittag zur Beaufsichtigung und zum Unterricht derselben, auch im Französischen und Englischen.

Offerten sub **F. 594** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2282]

Für einen völlig mittellosen, zuverlässigen, begabten und im Unterrichten geübten stud. theol. **suche** ich in Breslau bald eine **Hauslehrerstelle** ohne Gehalt gegen bloße Station. [2240]

Roschkowitz, Post.
Superintendent D. Koelling.

Ein erf. **Buchhalter,** mos., **sucht** per bald ev. später **Engagement.** Gefl. Off. sub A. B. 300 Breslau hauptpostlagernd. [6786]

Ein selbständiger, gut empfohlener Kaufmann **sucht eine Reise- od. Vertrauensstellung** im Destillat.-, Cigarren- oder sonstigen Fabrikgeschäft. Adressen W. M. 34 Exped. der Bresl. Ztg. [6775]

Für ein größeres, gut eingeführtes **Steinkohlen-Engros-Geschäft** wird per 1. Juli cr. event. auch früher ein tüchtiger, mit der Branche vertrauter junger Mann als

Reisender

gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter **E. 593** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2275]

Per sofort
suche einen tüchtigen [5162]

Verkäufer.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Theodor Brinnitzer,
Modewaaren u. Confection.
Bernstadt i. Schl.

Herren-Confection.

Tüchtigen Verkäufer sucht per sofort [2263]

Josef Schüller,
München.

Per 1. resp. 15. Mai findet ein **tüchtiger**

Verkäufer,

aber nur ein solcher, für mein **Herren-Confections-Geschäft** dauerndes Engagement. [5177]

S. Loewenstamm,
Meißen.

Für einen jungen **Speceristen,** der bei mir die Handlung erlernte und denselben gut empfehlen kann, **suche ich Stellung.** [5141]

Vine Krahl, Beuthen OS.

Ein in allen Zweigen der Destillation, Fruchtsäfte- u. Aepfelweinfabrikation erf. **j. Mann,** mos., 28 J. alt, in sämmtl. Compt.-Arb. firm, mit Erfolg gereist, **sucht** anderw. **Engag.** als **Buchh. oder Reisender.** Offerten erb. sub A. Z. 500 Breslau hauptpostlagernd. [6785]

Gesucht

per 1. Juni cr. für Comptoir und Reise ein **gewandter junger Mann,** welcher im **Kohlen-Grosso-Geschäft** bereits thätig war. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie des bisherigen Einkommens unter Chiffre **H. 22 156** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [2227]

Für mein Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen christl., tüchtigen

jungen Mann

und einen [5139]

Lehrling.

Emil Massny,
Ober-Glogau.

Junger Mann aus der Papierbranche f. Stell. **Lehmdamm 29, I.**

5124

Mechaniker.

Für meine Werkstelle suche ich noch einen tüchtigen Mechaniker. Nur fleißige, ordentl. u. ehrl. Bewerber, welche mit der Nähmaschinen-Branche bekannt u. speciell mit meinen Maschinen genau vertraut sind, wollen sich unter Vorweisung der Zeugnisse überfrüh. Thätigkeit b. mir meld.

G. Neidlinger, Ring 2.

Für meine **Galanterie-, Haus- und Küchengeräth-Handlung** suche ich eine gewandte, fachkundige

Verkäuferin

sowie einen [5145]

Lehrling,

mit guter Schulbildung, event. per sofort.

D. Freudenthal,
Beuthen OS.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

---

1 frdl. möbl. Vorderz., sep. Eing. v. Flur, z. verm. **Büttnerstr. 33.** Z. erfr. Portier.

Ein sch. 2fenstr. **möbl. Vorderzimmer** zu vermiethen **Nicolaistadtgraben 16,** hpt. [6800]

Möbl. Zim. für anst. Dame in g. **Fam. Reuschestr. 42,** 1. Et. **Schäfer.**

Freiburgerstr. 36

herrschaftl. halbe 1. Etage mit Gartenben. per October sehr preiswerth zu vermiethen. Näh. daselbst part. rechts.

Vorwerksstr. 40,

2. Etage, freundl. Wohn., 4 Zim., Küche, Badecab. f. Einricht., Entree rc., p. 1. Juli zu verm. 675 Mk. p. a.

Ohlau-Ufer 26,

1. Et., Wohn., 5 Zimm. rc., Balcon, 2. Etage, Wohnung, 4 Zimmer rc., per **sofort** oder später zu vermiethen. Näheres bei der Haushälterin.

Albrechtsstr. 30

(vis-à-vis der Post) **herrsch. Wohn.** mit viel Beigelaß per 1. October zu verm., 1. Et. 9 Z., im Ganzen oder getheilt, eventl. auch als Bureaux, 3. Et. 5 Z. Näh. Compt., Hof 1. Et.

Moritzstraße 7,

2. Etage, 6 Zimmer, Badecab. und Beigelaß per Juli oder später zu vermiethen. [6784]

Höfchenstraße 27a

sind herrsch. Wohnungen, 5 Zimmer und Nebengelaß, Gas und Badeeinrichtung mit Gartenbenutzung, sowie 2 kleinere im 4. Stock zu vermiethen.

Carlsstraße 8, Ecke,

beste Lage,
2. Stock, 5 Zimmer und Beigelaß, **alles hell,** 1. October zu verm.

Sadowastraße 52

herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutzung p. bald od. 1. Juli zu verm.

Nähe der Promenade

1. Etage, 1100 Mk., 5 Zimmer nebst Zubehör, fein renovirt, zu verm. Näh. **Schuhbrücke 70** beim Besitzer.

Ohlauerstr. 78 sind Wohnungen von 4 Stuben, Cab. zu vermiethen.

Thiergartenstr. 74, Villa Wutzdorff, sind herrsch. Wohn. versch. Größen zu v.

Ohlauerstr. 78 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Entree, für einz. Herren zu v.

Albrechtsstraße 52,

Eingang Schuhbrücke,
halbe **1. Etage,** elegant, Mark 700, eine **3. Etage,** f. 2 Personen, Mk. 300, eine **2. Etage,** 5 Zimmer, Mk. 1000, und **Mittel-Wohnungen** zu vermiethen. [6804]

Altbüßerstraße 29, im früher Graf **Saurma'schen** Hause, ist im 2. Stock eine Wohn. von 3 Zim., Cab., Entree, Küche rc. bald oder später zu verm. Pr. 600 Mark.

Antonienstraße 16

Laden, Comptoir und gr. Hinterräume sofort od. später für 700 Mk. jährl. zu vermiethen. [6806]

Villa Germania,

Herischdorf bei Warmbrunn,
bietet in ruhiger staubfreier Lage sehr billige **schöne Wohnungen** in schattigem sehr gr. Garten.
[2276] **Kretschmer.**

Ein **sehr großer Laden,** in allerbester Geschäftslage am Markte belegen, mit **großen Remisen,** für jedes Geschäft vorzüglich geeignet, ist im Ganzen oder getheilt per ersten August event. 1. October **zu vermiethen.** [5161]

Krotoschin hat 10 000 Einwohner, Garnison (2 Bataillone mit Stab), Gymnasium, Töchterschule, Amtsgericht rc. rc.

Wohnung ist ebenfalls in demselben Hause zu haben.

Näheres zu erfahren vom Besitzer des Hauses

M. Auerbach in Krotoschin.

Zwei Läden

mit großen Schaufenstern in **Gleiwitz,** an belebter Straße, besonders geeignet für **Speceristen** oder feine **Fleischgeschäfte,** letztere in der Straße nicht vorhanden, sind vom 1. Juli cr. event. sogleich **mit** oder **ohne Wohnung** zu **verm.**

E. Hälbig,
Gleiwitz, Klosterstraße.

Albrechtsstr. 40 **2. Etage 4 Zim. u. Beigelaß per bald od. spät. zu verm. Näh. Albrechtsstr. 42, pt.**

Klosterstraße 36

ein Laden m. Wohn. f. 300 Thlr. u. schöne Wohn. v. 80—250 Thlr. bald z. verm.

Telegraphische Witterungsberichte vom 29. April.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	750	6	SO 5	h. bedeckt.	
Aberdeen	774	9	SSO 3	h. bedeckt.	
Christiansund	763	11	OSO 3	wolkenlos.	
Kopenhagen	763	7	O 1	h. bedeckt.	
Stockholm	761	6	NO 2	wolkenlos.	
Haparanda	772	3	N 2	wolkenlos.	
Petersburg	771	4	still	bedeckt.	
Moskau	764	2	N 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	752	6	SW 2	Regen.	
Cherbourg	752	7	NO 3	wolkig.	
Helder	760	9	SW 1	wolkig.	
Sylt	759	9	SO 2	wolkig.	
Hamburg	761	10	OSO 2	bedeckt.	
Swinemünde	763	13	SO 3	wolkenlos.	
Neufahrwasser	765	11	OSO 1	wolkenlos.	
Memel	767	10	O 2	heiter.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	760	11	NO 4	heiter.	
Karlsruhe	762	13	SW 2	heiter.	
Wiesbaden	761	11	still	wolkenlos.	
München	762	10	still	heiter.	
Chemnitz	762	12	still	wolkig.	Nachm. Gewitter.
Berlin	762	15	SO 2	wolkig.	Nachm. Gewitter.
Wien	761	12	W 2	wolkenlos.	
Breslau	762	12	SO 2	wolkenlos.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	762	16	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Ueber Central-Europa ist das Wetter ruhig, vorwiegend heiter und ziemlich warm; stellenweise ist etwas Regen gefallen. Auf Borkum liegt die Temperatur 4, in Berlin und Wustrow 5 Grad über der normalen. Berlin, Chemnitz und Grünberg hatten gestern Nachmittag Gewitter.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.